

Krenanbau

Christian Bechter über seinen Einstieg in den Krenanbau

SEITE 11

Mutterkühe

Serie 3: Der ideale Stall und wie viel er kosten darf

SEITE 12

Unsere Vertriebspartner in der Steiermark:



CLAAS 60 Jahre 1963-2023
claas.at

KAUFMANN Landtechnik GmbH

HOLLER Landtechnik GmbH

ERHART Landtechnik GmbH

WAGNER Landtechnik GmbH

LTH Landtechnik GmbH

KLARAS

ETIVERA

Öldosen ONLINE BESTELLEN



+43 (0) 3115 / 21999
www.etivera.com

Landwirtschaftliche Mitteilungen

Zeitung der Landwirtschaftskammer Steiermark
www.stmk.lko.at • Ausgabe Nummer 4 • 15. Februar 2024

Österreichische Post AG • Landwirtschaftskammer Steiermark, Hamerlinggasse 3, 8010 Graz / Retouren an Postfach 100, 1350 Wien



Aquakulturen

Einsteiger gesucht: Heimische Karpfen und Forellen sind sehr gut nachgefragt

SEITEN 2, 3

Agrarpolitik

Präsident Titschenbacher verlangt Kurskorrektur bei EU-Politik statt Beruhigungsspielen

SEITE 4



Heimische Gartenbaubetriebe setzen auf Nützlinge und Pflanzenstärkung: Blumenkönigin Verena I. hat das notwendige Fingerspitzengefühl für den Nützlingseinsatz



Gefährliche Waldarbeit

Landesunterstützung

Wir informieren über Gefahrenquellen und geben Tipps zur sicheren Waldarbeit. Josef Winter aus St. Kathrein wurde von einem Ast getroffen. Er ist wieder gesund und schildert uns, wie es zum Unfall kam und welche Lehren er daraus zieht.

SEITEN 7, 8, 9

Nützlinge funktionieren wirklich perfekt

Das Positive gleich vorweg: Der Valentinstag als wichtiger Umsatzbringer ist für die Gartenbaubetriebe und Floristen heuer sehr gut gelaufen. Mitgespielt hat auch das trübe Winterwetter, das die Sehnsucht nach bunten Blumen erst richtig erblühen ließ. Ebenso haben viele Gastrobetriebe den Aschermittwoch mit ihren Angeboten kurzerhand zum „Tag der Liebe“ umfunktioniert und ihn um ein paar Tage auf den sogenannten „Fischfreitag“ verlegt.

„Die ersten Frühlingsboten wie Tulpen, Narzissen, Hyazinthen, Lilien, Muscari oder Krokusse haben noch bis Ostern Saison“, sagt Fer-

„Pflanzenstärkung ist Sport für die Pflanzen, sie sind vitaler!“

Ferdinand Lienhart, Obmann Gartenbaubetriebe

dinand Lienhart, Obmann der steirischen Gartenbaubetriebe. Und diese haben einen ganz großen Vorteil für die Blumenliebhaber: „Wegen der kurzen Vegetationsdauer benötigen diese Zwiebelgewächse gar keinen Pflanzenschutz“, betont Lienhart. Auch für die anderen Schnittblumen wie Rosen, Friesen und Ranunkeln er-

ledigen Nützlinge weitgehend den Pflanzenschutz. Hier ist die steirische Kammer mit ihrer bereits vor 20 Jahren aus der Taufe gehobenen Nützlingsberatung österreichweit federführend. „Die Nützlinge funktionieren wirklich gut“, sagt Lienhart. Konkret werden dabei Schadinsekten mit Nützlingen wie Schlupfwespen, Raubmilben oder Marienkäfern reduziert, statt chemische Mittel einzusetzen. Stark im Kommen ist auch die Pflanzenstärkung mit natürlichen Mitteln. Lienhart: „Das ist kein Hokusfokus, sondern Sport für die Pflanzen. Sie wachsen besser und haben vitalere Wurzeln.“

Mit den Praktikern!

Die geplante und heiß umstrittene EU-Pflanzenschutzmittel-Verordnung ist nun endlich vom Tisch. Sie ist ein Paradebeispiel dafür, wie man Politik nicht macht – nämlich über die Köpfe der Betroffenen hinweg unüberlegte und ideologiegetriebene Entscheidungen zu treffen. Dieses Beispiel zeigt aber auch, dass sich das Bohren harter Bretter tatsächlich auszahlt. Monatlang haben Praktiker, Bauernvertreter, ja sogar honorare Wissenschaftler aus ganz Europa vor den Folgen dieses wenig durchdachten und realitätsfremden EU-Vorschlags gewarnt. Und schon bisher hat die EU-Verbotspolitik der vergangenen Jahre die Risiken und Folgen einer zu drastischen Wirkstoff- und Mengenreduktion im Pflanzenschutz aufgezeigt: Indikationslücken, Resistenzen und eine starke Ausbreitung von Schaderregern. Die jetzt zurückgezogene EU-Verordnung hätte zusätzlich die Versorgungssicherheit sowie die Wettbewerbsfähigkeit der landwirtschaftlichen Betriebe in eine sehr ernste Gefahr gebracht und zu noch mehr Zettelwirtschaft auf den Höfen geführt. Ein neuer EU-Vorschlag darf keine Mogelpackung sein und muss daher mit den Praktikern erarbeitet werden.

Rosemarie Wilhelm
Chefredakteurin

LUGITSCH
FARM FEED FOOD



TIERISCH GUTE FUTTERMITTEL. CORNVIT

Mit individuell abgestimmten Fütterungskonzepten erfolgreich im Stall.

Jetzt informieren und bestellen:
bestellung@h.lugitsch.at | +43 3152 2222-995
www.h.lugitsch.at

Mais & Kürbis
Landwirtschaftliche Mitteilungen



APENGO Landtechnik

Pflanzenbau-Videos

Mais & Kürbis. Neue Beizmittel für Kürbis sowie Tipps zum Anbau und zur Kulturführung – auch für Mais
Zum Herausnehmen

Laubholz zu verkaufen?

eHP
european hardwood production

Wir kaufen Buchen-, Eichen-, Eschenrundholz in allen Qualitäten und Energie- und Faserholz.

Vereinbaren Sie einen Besichtigungstermin:
03462 2935-0
office@ehp.at
www.ehp.at
8523 Frauental

KRITISCHE ECKE

Am Feld statt
im Büro arbeiten

Siegfried Augustin
Landwirt, Halbenrain

Als fleischverarbeitender Direktvermarkter und Ackerbauer sitze ich wöchentlich unzählige Stunden im Büro, um den verpflichtend erforderlichen Aufzeichnungen nachzukommen. Um nur ein paar Beispiele zu nennen: Das beginnt bei Hygieneaufzeichnungen, wie Köderboxen- und Reinigungspläne und die dafür verwendeten Mittel, und geht bis hin zur Abgabe der Gewebe- und Abklatschproben. Weiters braucht es detailgenaue Aufzeichnungen der erzeugten Lebensmittel, damit jedes verkaufte Produkt für den Konsumenten auch rückverfolgbar ist. Noch dazu sollte das Etikett immer den neuesten Vorschriften entsprechen. Vergessen sollte man nie, bei Selbwaren als Zusatzstoff „Rauch“ anzuführen oder den Konsumenten darauf aufmerksam zu machen, dass „die Wursthaut nicht zum Verzehr geeignet ist“. Ab jetzt müssen wir sogar unsere Lieferanten in A-, B-, C-Lieferanten einteilen. Tägliche Buchhaltung mit Tageslosungen und Rechnungen ist selbstverständlich. Dazu kommt jede Menge Schreibearbeit in der Außenwirtschaft. Man bräuchte für diesen Papierkram sogar eine Bürokräft. Wie lösen wir das Problem? Uns bleibt nichts anderes übrig, als am Wochenende diese verpflichtenden bürokratischen Aufgaben zu erledigen. In diesem Zusammenhang sind mir noch die Worte eines hochgeschätzten steirischen Agrarlandrats in den Ohren, der sinngemäß sagte: Lasst die Bauern arbeiten! Ich verstehe, dass ein bestimmtes Maß an Aufzeichnungen erforderlich ist, aber trotzdem sollten wir immer bemüht sein, dass wir die Qualität unserer Produkte nicht aus den Augen verlieren. Wir haben Glück, dass unser Sohn Philipp den Betrieb mit großem Interesse weiterführen will und sogar andere Betriebszweige erschließt. Unsere junge Generation soll weiterhin motiviert bleiben, darum sollte der landwirtschaftlichen Jugend auch Freizeit ermöglicht werden! Und wenn im Inland nicht mehr produziert wird, dann sind Lebensmittelimporte, von denen man nicht weiß, wie sie nach niedrigeren Standards hergestellt werden, Tür und Tor geöffnet.

📧 Sie erreichen den Autor
unter info@familieaugustin.at

Aquakultur: Kurse
und Ausbildungen

Von der Gewässerbewirtschaftung über die Fischgesundheit bis hin zur Verarbeitung und Vermarktung reichen die Weiterbildungskurse für Teichwirte und Forellenzüchter. Diese werden von der Landwirtschaftskammer und dem Ländlichen Fortbildungsinstitut als Tageskurse angeboten. Auch landwirtschaftliche Fachschulen, wie beispielsweise die Fachschule Stainz, bieten Unterrichtsstunden für die Fischerei an. Die Berufsausbildung zum Fischereifacharbeiter sowie die Ausbildung zum Fischermeister ist am Institut für Gewässerökologie und Fischereiwirtschaft (IGF) in Schafing am Mondsee möglich. Mindestvoraussetzung für eine Förderung aus dem europäischen Meeres-, Fischerei- und Aquakulturfonds ist ein 40-stündiger Grundkurs. Solche Grundkurse für die Fachgebiete Forellen- und Karpfenzucht sowie Kreislaufanlagen bietet ebenfalls das Institut für Gewässerökologie und Fischereiwirtschaft an.

Aquakultur: Einsteige

Zu wenig heimische Fische auf dem Markt und der anhaltende Trend zur bewussten

Heimischer Fisch genießt in der Bevölkerung einen hohen Stellenwert. Er ist gesund und hat dank regionaler Produktion und kurzen Transportwegen eine geringe CO₂-Bilanz. Den beliebten Fisch gibt es theoretisch gedacht nur bis zum 31. Jänner, da ist Fischerschöpfungstag.

Markt aufnahmefähig

An diesem Tag sind die österreichischen Fischressourcen verbraucht und der Bedarf muss über Importe gedeckt werden. Das liegt am geringen Selbstversorgungsgrad von acht Prozent für Fisch in Österreich. Betrachtet man nur die Süßwasserfischproduktion, so liegt der Anteil bei rund 35 Prozent. Der Markt ist also aufnahmefähig. Die Aquakulturbranche legte in den vergangenen Jahren stetig an Betrieben und Produktionsmengen zu.

Der Trend zur bewussten Ernährung hält nach wie vor an,

der Konsument entscheidet mit Bedacht, wann er zu welchem tierischen Produkt greift. Die Gruppe der Pescetarier – es wird statt Fleisch nur Fisch gegessen – nimmt folglich zu.

Direktvermarktung

Der Pro-Kopf-Verbrauch von Fisch in Österreich liegt bei rund acht Kilo pro Jahr – mit steigender Tendenz –, was auch in Zukunft einen Aufwärtstrend im Fischkonsum garantiert. Das sind gute Voraussetzungen für Betriebe, in die Aquakultur einzusteigen. Der Lebensmittel-Einzelhandel setzt vermehrt auf regionalen Fisch; biologisch erzeugter Fisch ist stark nachgefragt, speziell im Forellenbereich. Bei den vom Handel bezahlten Preisen gibt es allerdings Luft nach oben. In der Direktvermarktung lassen sich gute Preise erzielen, der Produzent hat durch den engen Kundenkontakt bessere Möglichkeiten,

auf Kundenwünsche einzugehen. Die steirische Gastronomie meldet überdies zunehmenden Bedarf an heimischen Fischen.

Die Aquakultur in der Steiermark umfasst drei unterschiedliche Bereiche: die Forellenzucht, die Karpfenteichwirtschaft und die Produktion in Kreislaufanlagen.

Forellenzucht

Bei der Forellenzucht ist die zur Verfügung stehende Wassermenge entscheidend. Pro Sekundenliter Zulaufwasser können bis zu 200 Kilo Forellen produziert werden. Die Forellenzüchter konzentrieren sich dementsprechend auf niederschlagsreiche Gebiete in den alpinen Regionen, speziell in der Obersteiermark.

Karpfenteichwirtschaft

Für die Karpfenteichwirtschaft ist die vorhandene Teichfläche

zum Aufwachsen der Karpfen und Nebenfische entscheidend. 1.500 Kilo Jahresproduktion können pro Hektar erzielt werden. Das Zentrum der Karpfenteichwirtschaft liegt in der Weststeiermark in den Bezirken Deutschlandsberg und Leibnitz sowie in der Südoststeiermark. Die steirischen Teichwirte produzieren Karpfen und Nebenfische wie Zander, Schleie und Hecht.

Kreislaufanlagen

Der dritte Aquakultursektor ist noch relativ jung und produziert Fische in Gebäuden unter Verwendung von Kreislaufanlagen (KLA). Dieser Zweig eignet sich optimal zur Nachnutzung von bereits bestehenden Stallgebäuden. Die Hauptfischart in KLAS ist der Afrikanische Raubwels, der ideale Fisch für diese Form der Fischhaltung. Mittlerweile werden in der Steiermark auch Exoten

Doppelnutzungen sind ideal

Klimawandel wirkt sich auf Wasserverfügbarkeit aus

Die Entnahme von Wasser aus einem öffentlichen Gewässer zur Speisung einer Aquakulturanlage muss von der Behörde wasserrechtlich bewilligt werden. Das Wasserrecht ist ein Bundesgesetz und wird von der Bezirksverwaltungsbehörde mit Ermessensspielraum umgesetzt. Es wird empfohlen, mit der zuständigen Bezirkshauptmannschaft bereits während der Planungsphase Kontakt aufzunehmen. Die Bauernvertretung hat nach hartnäckigen Gesprächen zuletzt Wasserrechtsverleihungen von mindestens 30 Jahren erreicht. Möglich wären bis zu 90 Jah-

ren, in Bayern sind sie sogar unbefristet. Um speziell der nächsten Generation eine wirtschaftliche Zukunft bieten zu können, sind Wasserrechte von mindestens 60 Jahren (für zwei bewirtschaftende Generationen) notwendig. Daran wird gearbeitet.

Klimawandel

Abnehmende Wassermengen, Trockenperioden und Hochwasserereignisse machen eine Bewirtschaftung zunehmend schwieriger. Die höheren Wassertemperaturen fordern die Fische zusätzlich. Die vorhandenen Wassermengen zu speichern sowie mehrfach zu

verwenden, ist die zukünftige Devise. Doppelnutzungen von Rückhaltebecken, Speicher- und Bewässerungsteichen als Fischteiche sollten angestrebt und von den Behörden genehmigt werden.

Einerseits gehen die verfügbaren Wassermengen für die Aquakultur in Folge des Klimawandels zurück, die Wassermenge ist aber vor allem im Forellensektor das Maß für die Produktionsmenge. Andererseits bedrohen vorgeschriebene Einschränkungen in der Wasserentnahme (Abgabe von Restwasser) die Produktion in der heimischen Aquakultur.

Fische vor Räubern schützen!

Bestehende Fischotterverordnung muss praxistauglicher werden

Fischräuber, auch Prädatoren genannt, reduzieren die Fischbestände gravierend – das kann regional sehr unterschiedlich sein. Dazu zählen Tiere wie Fischotter, Kormoran, Graureiher und Gänseäger. Vorzugsweise fallen die Fischräuber über Besatz- und Jungfische her. Sind bereits die Besatzfische dezimiert, fehlen diese dementsprechend auch als Speisefische. So verschwinden jährlich unzählige Tonnen in den Mägen der Prädatoren.

Fischotter: nachbessern

Nach langjährigen Verhandlungen hat die steirische Landesregierung die Reduzierung der Überzahl von Fischottern im Rahmen einer Verordnung genehmigt. Die Fisch-



Feinschmecker Fischotter

otterverordnung ist seit April 2023 in Kraft und ermöglicht die Entnahme von 40 Tieren pro Jahr. Damit ist ein Grundstein gelegt. Es muss aber eine, in der Praxis einfach umzusetzende Verordnung (wie zum Beispiel

in Kärnten), die auch die Fließgewässer miteinschließt, erlassen werden, bevor die schwer angegriffene Fischwirtschaft und die Artenvielfalt verloren gehen.

Gefahr Biber

Ein praxisnahes Management für Kormoran und Biber ist die notwendige Voraussetzung, um die steirische Teichlandschaft erhalten zu können. Der Biber als Pflanzenfresser zählt nicht zu den Prädatoren, er gefährdet jedoch durch seine Grabtätigkeit die Standfestigkeit der Dämme.

Die Fischräuber vernichten täglich 3.000 Kilo steirische Fische, pro Jahr plündern und töten sie eine Million Kilo Fische aus den steirischen Teichen und Gewässern wie Flüssen.

„Große

Nur ein Bruchteil der in

Wir sprachen mit Karpfenzüchterin Marlies Haas und Forellenzüchter Franz Kroisleitner. Beide haben ihre Produktion erweitert.

Warum haben Sie die Saazer
Teiche wiederbelebt?

MARLIES HAAS: Es war der gemeinsame Wunsch von meinem Mann und mir, eine eigene Teichwirtschaft mit Karpfenzucht im eigenen Kreislauf zu führen. Wir haben nach dem Kauf die gesamten Teichflächen mit Schubraupe und Bagger saniert. Auch die Angelfischerei hat bei uns Platz gefunden.

Herr Kroisleitner, Ihre
Forellenproduktion haben
Sie vergrößert. Warum?

FRANZ KROISLEITNER: Um die Nachfrage zu decken. In der Fischproduktion sehe ich die größten Zukunftschancen. Sehr gefragt sind Augenpunkteier, da wegen der Prädatoren in vielen Fließgewässern kaum noch Mutterfische vorhanden sind. Auch Besatzfische aller Größen kann man nicht genug haben.

Wie läuft der Markt?

KROISLEITNER: Es gibt zwei Hauptsaisonen. Von Ende März bis Ende Juni sind Lebendfische sehr gefragt – Fließgewässer sind zu besetzen, Angelteiche zu befüllen und der private Setzlingsverkauf ist am Höhepunkt; auch Ostern fällt in diese Zeit. Verarbeitete Fische sind im Dezember sehr gefragt.

HAAS: Wir hatten Glück, zur richtigen Zeit die Teichwirtschaft übernommen zu haben. In unserer Region haben einige Teichwirte und Fischhändler

r sind gesucht

Ernährung gibt regionalen Süßwasserfischen zudem starken Rückenwind

wie Salzwasserfische und Garnelen produziert. Den Zeitgeist der effektiven Nutzung von Kreisläufen kombiniert die Aquaponik. Die nährstoffreichen Abwässer aus der Fischproduktion werden in einem Gewächshaus von den Gemüsepflanzen als Dünger verwertet. Diese Doppelnutzung schafft eine ideale Wertschöpfung.

Einsteiger

Für Einsteiger in die Aquakultur und Betriebe, die sich ein neues Standbein schaffen wollen, ist der Standort entscheidend. Dieser bestimmt, welche Fischart produziert werden kann und wie der Absatzmarkt in diesem Gebiet aussieht. Bestenfalls sind bereits Aquakulturanlagen/Teiche vorhanden, die gekauft oder gepachtet werden können. Oder der ausgewählte Standort eignet sich zum Bau einer Neuanlage.

Daniel Hörner



Heimische Fische haben in der Bevölkerung ein gutes Image – einziges Manko: Es gibt zu wenig

KAINZ, GRATZL/ARCHIV AQUA

AUS MEINER SICHT

Unterstützungen für Produzenten



Daniel Hörner, Fischereiberater, Bezirkskammer Weststeiermark

Der 2022 in Kraft getretene europäische Meeres-, Fischerei- und Aquakulturfonds, kurz Emfap, bietet finanzielle Unterstützung der Aquakulturbetriebe für Investitionen und im Bereich der Verarbeitung. Formulare zur Antragsstellung stehen auf der Homepage der Landwirtschaftskammer www.stmk.lko.at/fische zum Herunterladen bereit. Erhältlich sind sie auch direkt bei der Fischerei- sowie Förderberatung der Landwirtschaftskammer. In diesem Zusammenhang wird um frühzeitige Kontaktaufnahme vor der geplanten Antragstellung ersucht, damit jeder Förderwerber bestmöglich über das geplante Förderprojekt und die zur Verfügung stehenden Fördermittel informiert werden kann. Österreich erhält von allen EU-Mitgliedsstaaten den kleinsten Anteil am EU-Budget, dementsprechend rasch werden die Mittel verbraucht. Für zukünftige Nachfolgeprogramme müssen diese Mittel von der Europäischen Union an den steigenden Bedarf in Österreich angepasst werden. Des Weiteren sollen Maßnahmen, die zur Sicherung der Aquakultur-Produktion dienen, wieder über den Europäischen Meeres-, Fischerei- und Aquakulturfonds förderbar sein. Dazu zählen zum Beispiel Maßnahmen zur Prädatoren-Abwehr, wie entsprechende Zäune und etwaige Überspannungen, sowie die zur Durchgängigkeit der Gewässer vorgeschriebenen Fischaufstiegshilfen. Die EU-weit gewünschten Maßnahmen zur Ökologisierung von Gewässern sowie der Schutz von Prädatoren dürfen nicht als zusätzliche finanzielle Belastung auf die Fischzüchter und Teichwirte abgewälzt werden. Das ist ein springender Punkt für die Gespräche und Verhandlungen der Bauernvertretung. Eine zweite Förderschiene für die heimischen Produzenten umfasst die finanzielle Unterstützung von extensiv bewirtschafteten Karpfenteichen zum Erhalt einer ökologisch wertvollen Teichwirtschaft. Die nächste Einstiegsmöglichkeit für das sechsjährige Förderprogramm – für Karpfenteiche ab einem halben Hektar Teichfläche – gibt es wieder im Jahr 2027.

Sie erreichen den Autor unter daniel.hoerner@lk-stmk.at

Chancen mit Fischen“

Österreich konsumierten Fische kommt aus heimischen Teichwirtschaften

aufgegeben, weil es keine Nachfolger, dafür aber Probleme mit Ottern und Kormoranen gab. Der Markt hat enormes Potenzial, weil in Österreich nur ein Bruchteil des Bedarfs gedeckt ist.

Warum haben Sie sich für Speisekarpfen entschieden?

HAAS: Der Karpfen ist als Speisefisch leider noch immer unterschätzt. Daher sehen wir es als unsere Aufgabe, sein Image zu verbessern. Viele, vor allem auch junge Menschen, glauben noch immer, dass Karpfen „lettl“ und fett seien. Daran ist heutzutage nichts mehr dran, denn Karpfen sind nicht nur gesund, sondern haben nicht zuletzt durch die Nähe zu den Konsumenten und die nachhaltige Produktion auch einen niedrigen ökologischen Fußabdruck.

Wie vertreiben Sie die Fische?

KROISLEITNER: Wir verkaufen Fische in jedem Entwicklungsstadium – vom Augenpunktel über Brutfische, Setzlinge bis

hin zum Speisefisch. Zu unseren Kunden zählen Fischzuchten, Fischereivereine, private Teichbesitzer, der regionale Einzelhandel und die Gastronomie bis hin zu Fleischereien und Privatkunden. Fünf Tage die Woche liefern wir die vorbestellten frisch verarbeiteten Fische aus. Wir schicken Fische auch via Postversand zu den Kunden. HAAS: Wir vermarkten freitag- und samstagsvormittags direkt ab Hof von Anfang Oktober bis März, April. Zu Saisonstart laden wir zur Verkostung, bei der die Kunden die verschiedensten Varianten probieren können – vom Karpfenbratwürstel über Karpfenburger bis hin zu Karpfen-Sushi oder Räucherfilets.

Wie haben Sie die Kunden gefunden?

HAAS: Indem wir nur beste Qualität bieten und einen guten Kontakt zu unseren Kunden pflegen. Das spricht sich herum. Außerdem sind wir auf Fachmessen vertreten und in den so-

zialen Medien präsentieren wir klassische, originelle und moderne Rezepte.

KROISLEITNER: Vor allem durch Mundpropaganda. Unseren Bekanntheitsgrad haben wir auch durch zwei Fernsehauftritte gesteigert. Außerdem ist unsere Homepage ein wichtiges Instrument, um gefunden zu werden. Entdeckt werden wir auch über den österreichischen Forellenzüchterverband.

Hürden gibt es immer wieder beim Wasser. Hatten Sie jemals Probleme?

KROISLEITNER: Wir haben das Glück, über sehr gute Wasserqualitäten zu verfügen. Forellenartige Fische brauchen sehr sauberes, kaltes und nährstoffreiches Wasser. Trockenheit und Wärme waren in den vergangenen Jahren immer wieder Herausforderungen.

HAAS: Leider werden derzeit fast alle artesischen Brunnen geschlossen, deren Überlaufwasser den Saazbach speisen und von

dem wir das Wasser für unsere Teichwirtschaft beziehen.

Sind Sie auf andere Hindernisse gestoßen?

HAAS: Die bekannten Probleme mit den Prädatoren und der EU-Wasserrahmenrichtlinie, die eine Durchgängigkeit aller Fließgewässer bis 2027 vorschreibt. Davon ist unser Schleusenbauwerk betroffen. Bei den Prädatoren erhoffen wir uns schon notwendige Erleichterungen. Dennoch werden wir Wege und Kompromisse finden. Derzeit diskutieren wir, das benutzte Wasser im eigenen Kreislauf wieder zu verwenden.

KROISLEITNER: Bei uns war es nicht ganz einfach, ein Wasserrecht zu bekommen. Außerdem sind die bürokratischen Hürden nicht einfach. Die Kosten der Gutachten und die Länge mancher Verfahren lassen mich nur so staunen. Problematisch ist, wenn Fischzuchten in roten Zonen oder Hochwasserabflussgebieten liegen.



Paldau: Marlies und Wolfgang Haas haben Teichwirtschaft reaktiviert

KK



Der Rettenegger Franz Kroisleitner hat seine Forellenzucht ausgebaut

KK

Einsteiger: Beratung und Vermarktung

Für diese ersten Schritte zur Aquakulturanlage steht die Fischereiberaterin der Kammer (0664/602596-6042) gerne zur Seite und berät die künftigen Fischzüchterinnen und Fischzüchter.

Eine wichtige Voraussetzung zur Vermarktung der eigenen Fische und Fischerzeugnisse ist die Begeisterung für das eigene Produkt. Derzeit gibt es den heimischen Fisch im Lebensmittelhandel, ab Hof, auf den Bauernmärkten und in Bauernläden. Eine gute Übersicht zum angebotenen Fisch bietet die Plattform: Gute Wahl: Fisch! (gutewahlfisch.at). Die Karpfen und Forellen werden frisch bis küchenfertig angeboten, sie werden kalt oder heiß geräuchert und zu Sulzen und Pasteten weiterverarbeitet. Der regionale, fangfrische Fisch ist histaminfrei, besitzt hochwertiges, leicht zu verdauendes Eiweiß, ungesättigte Fettsäuren, Vitamine und Spurenelemente. Die Fische der steirischen Fischzüchter und Teichwirte sind ideal für schnelle, aber auch für exklusive Festtagsgerichte.

KURZMITTEILUNGEN



EU-Kommission muss Betroffene einbinden! ADOBE STOCK

Pflanzenschutz: EU-Verordnung ist nun vom Tisch

EU-Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen zieht den umstrittenen Verordnungsvorschlag zur nachhaltigen Verwendung von Pflanzenschutzmitteln (SUR) zurück. In den kommenden Monaten soll im gemeinsamen Dialog ein neuer Entwurf mit Praktikern erarbeitet werden. „Es ist höchst an der Zeit, dass die EU-Kommission die Kritik von bäuerlicher Praxis, Interessenvertretung und Wissenschaft ernst nimmt und ihre Fehler ausbessert“, betonte Präsident Franz Titschenbacher in einer ersten Reaktion. Der SUR-Vorschlag war widersinnig, unpraktikabel und chaotisch konzipiert und hätte die EU-Produktion stark reduziert. Folglich hätten CO₂-intensive Lebensmittelimporte aus Drittstaaten erfolgen müssen, deren Produktionsweise bei uns verboten wäre.

Ausnahme bei Brachen für 2024

Aufgrund der anhaltenden Unsicherheiten auf den globalen Agrarmärkten hat die Europäische Kommission auch für 2024 eine Ausnahme zur Anlage von Brachen auf vier Prozent der Ackerflächen beschlossen. Das bedeutet: Es können auf diesen Flächen stickstoffbindende Eiweißpflanzen wie Soja, Klee oder Zwischenfrüchte (ohne Einsatz von Pflanzenschutzmitteln) angebaut werden oder Brachen angelegt werden. Biodiversitäts- und Naturschutzflächen im Umweltprogramm Öpul sind von dieser Ausnahme nicht betroffen, heißt es in einer Aussendung des Landwirtschaftsministeriums.

Herkunft von Honig wird künftig klar ausgewiesen

Gute Nachrichten aus Brüssel: Auf den Verpackungen von Honig muss künftig das Herkunftsland deutlich erkennbar angegeben werden. Statt der bisherigen pauschalen Angabe „EU-Honig“ oder „Nicht-EU-Honig“ sind nun genaue Prozentangaben auf dem Etikett auszuweisen – und zwar in absteigender Reihenfolge. Das heißt: An erster Stelle steht das Land mit dem höchsten Honiganteil – inklusive exakter Angabe des Prozentanteils –, dann folgen die Länder mit den jeweils nächsthöheren Anteilen. Damit ist für den Konsumenten klar sichtbar, woher der Honig stammt und wie die Aufteilung ist. Das bremst Honigfälscher aus, die ihre Geschäfte auf Kosten heimischer Imker gemacht haben. „Wir freuen uns sehr über diese Regelung“, betont Werner Kurz, Präsident des steirischen Imkerverbandes. Eine langjährige Forderung der steirischen Landwirtschaftskammer ist damit endlich erfüllt.

Kurskorrektur bei EU-Politik statt Beruhigungsspillen

Praxisgerechte Lösungen statt realitätsfremder Regelungen, die nur zu Frust und noch mehr Bürokratie führen.

Kein anderer Wirtschaftssektor hat aktuell so große Herausforderungen zu schultern wie die Landwirtschaft: Die volatilen Agrarpreise infolge des Ukrainekriegs, die Bewältigung des Klimawandels und obendrauf wurde den Bäuerinnen und Bauern auch noch ein Riesentrucksack mit immer mehr Bürokratie, realitätsfremden Regelungen und Produktionsbeschränkungen umgehängt. „Das schafft Frustration und Resignation. Daher ist es nur verständlich, dass Bäuerinnen und Bauern, die als Schlüsselspieler in der Gesellschaft den Tisch täglich decken, europaweit protestieren“, sagt Landwirtschaftskammer-Präsident Franz Titschenbacher und nennt ein paar haarsträubende Beispiele, die aufregen: So werden etwa billige Äpfel aus Südamerika ohne nachvollziehbare Produktionsstandards importiert – unsere nachhaltig wirtschaftenden Obstbauern werden hingegen mit Bürokratie nur so überschüttet. Oder: Um den Regenwald im Rahmen der EU-Entwaldungsverordnung zu schützen, werden unsere heimischen Tierhalter und Waldbesitzer mit

Beschränkungen und Papierkram zermüht. Das versteht wirklich niemand – auch wenn die EU-Entwaldungsverordnung ursprünglich gut gemeint war und den Import von Soja verhindern soll, der

„Beim Green Deal brauchen wir umsetzbare Ziele

Franz Titschenbacher, Kammerpräsident

auf gerodeten Urwaldflächen kultiviert wird. „Konfrontiert waren wir in den vergangenen Monaten auch damit, dass der nachwachsende Rohstoff Holz nicht mehr als erneuerbare Energie anerkannt werden sollte, während die Atomkraft als nachhaltiges Investment gesehen wird“, schüttelt Titschenbacher den Kopf.

Kanonen auf Spatzen

Mit Kanonen auf Spatzen geschossen wird auch bei der EU-Industrie-Emissionsrichtlinie. „Völlig unverständlich werden dabei kleine landwirtschaftliche Betriebe mit großen Industrieunternehmen, wie beispielsweise der OMV, in einen Topf geworfen“, so der Präsident. Teure Genehmigungsverfahren und

aufwendige Gutachten können sich die heimischen Tierhaltungsbetriebe gar nicht leisten. „Die Alarmglocken schrillen laut. Unsere große Hoffnung liegt jetzt noch beim EU-Parlament, das die Notbremse ziehen muss“, verlangt Titschenbacher.

Produktionsfeindlich

„Nicht zuletzt sind wir durch den Green Deal in eine produktionsfeindliche Verbots- und Verhinderungskultur geschlittert“, verdeutlicht der Landwirtschafts-

Titschenbacher: Brauchen praxisgerechte statt realitätsferne Lösungen DANNER



kammer-Präsident. Allein die von der EU-Kommission jetzt zurückgenommene EU-Pflanzenschutzverordnung hätte die europäische Agrarproduktion erheblich verringert und zu Einkommensverlusten der Bauern geführt. „Wir sind nicht gänzlich gegen den Green Deal, aber wir brauchen realistische Ziele, die umsetzbar sind und die die Bauern auch erfüllen können“, sagt Titschenbacher. Denn es gehe um die sichere Versorgung und um die Lebensmittelsouveränität Österreichs – Drittstaatenimporte schaffen nur Abhängigkeiten.

Keine Halbherzigkeiten!

„Deshalb brauchen wir eine Kurskorrektur in der EU-Politik hin zu einer ökosozialen Marktwirtschaft, die die Besonderheit der Landwirtschaft als Lebensmittelproduzent berücksichtigt“, verlangt Titschenbacher. Und vor allem: „Wir brauchen praxisgerechte Lösungen, die mit den Bäuerinnen und Bauern erarbeitet werden und keine halbherzigen Beruhigungspillen, die die Wogen nur oberflächlich glätten.“

Bauern wollen weniger EU-Bürokratie

Landwirtschaftsministerium arbeitet derzeit an Strategiepapier 2028+

Das Landwirtschaftsministerium erarbeitet derzeit eine „Vision 2028+“ gemeinsam mit Bäuerinnen und Bauern, Branchenvertretern sowie Experten. Das Strategiepapier soll Ende Mai vorgestellt werden.



„Norbert Totschnig Landwirtschaftsminister

Wachsende Bürokratie, Preisschwankungen und steigende Anforderungen machen Sorgen

Künftige Agrarpolitik

„Am Ende dieses Strategieprozesses wollen wir klare Leitlinien ableiten, um die besten Rahmenbedingungen und Perspektiven für unsere bäuerlichen Familienbetriebe zu schaffen“, so Landwirtschaftsminister Norbert Totschnig in einer Aussendung. Die Ergebnisse der „Vision 2028+“ sollen laut Totschnig

auch in die EU-Verhandlungen über die künftige Gemeinsame Agrarpolitik und den Europäischen Green Deal einfließen.

Bürokratie, Auflagen

Die erste Phase des im Herbst 2023 gestarteten Strategieprozesses für die heimische Landwirtschaft und den ländlichen Raum wurde nun abgeschlossen. Dabei unterzogen sich

unter anderem 1.500 Bäuerinnen und Bauern sowie rund 250 Personen aus der Lebensmittelwirtschaft einer Befragung. Interviews wurden auch mit allen Partei-Agrarsprechern sowie Vertretern von NGOs, Oecd (Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung) und der EU-Kommission geführt. Weiters wurden Gruppendis-

kussionen mit Landwirten, Branchenvertretern sowie Experten durchgeführt. Als größte Herausforderungen gaben die befragten Landwirte die steigenden gesetzlichen Auflagen und die Bürokratie an, gefolgt von der Unberechenbarkeit der Märkte (unten).

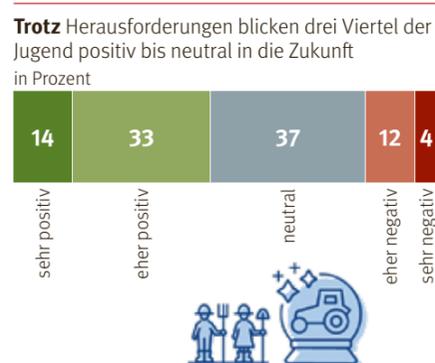
Regionalität, Jugend

Chancen für den eigenen Betrieb sehen die Bauern im Trend zur Regionalität und Qualität. Interessant ist auch: Trotz zahlreicher Herausforderungen blicken drei Viertel der Jungbäuerinnen und Jungbauern sehr positiv bis neutral in die Zukunft.

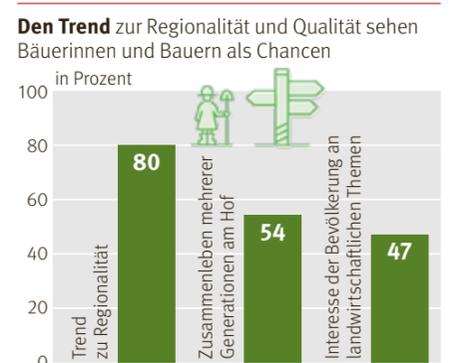
Herausforderungen



Zukunftsansichten



Chancen





Ein unbeschreibliches Gefühl – sich etwas vorzunehmen, es durchzuziehen und sagen zu können: Ich habe es geschafft!

ADOBE

Ich hab's geschafft – und du schaffst es sicher auch!

Neujahrsvorsätze gemacht? Und – halten sie noch? Wir geben Tipps zum Durchhalten und zeigen Leute, die es geschafft haben.

Sich gute Vorsätze zu machen, gehört zum Jahreswechsel wie der Walzer um Mitternacht – ob Klassiker wie gesünder leben, mit dem Rauchen aufhören, weniger Alkohol trinken oder sich mehr Zeit für sich selbst nehmen. Bei rund zwölf Prozent ist es nach etwa vier Wochen mit dem guten Vorsatz wieder vorbei. Jeder



Psychologin Rupprechter-Grofe: Vorhaben nicht aufschieben

Vierte schafft es aber immerhin, zwei und mehr Monate durchzuhalten. Wobei: Frauen zeigen mehr Durchhaltevermögen als Männer. Wichtig ist, dass man sich realistische Ziele steckt. Wenn man erst mit dem Laufen beginnt, ist ein Marathon nicht das, was man als Erstes anstreben sollte. Petra Rupprechter-Grofe empfiehlt, sich stufenweise dem Ziel zu nähern. Und sie rät, sich auch folgende Fragen zu stellen: „Warum will ich das machen? Wie wird es sein, wenn ich es geschafft habe? Sich das immer wieder bildlich vorzustellen

hilft beim Durchhalten.“ Die Psychologin hat auch, was den inneren Schweinehund angeht, einen hilfreichen Tipp: „Man kann ihm einen Namen geben, etwa Herbert, und mit ihm kommunizieren. Herbert, sei ruhig! Herbert, heute nicht! Man muss ihn immer wieder an die kurze Leine nehmen.“ Rupprechter-Grofe betont aber auch: „Wenn man in alte Muster zurückfällt, nicht zu streng zu sich sein. Den Ausrutscher großzügig sehen und weitermachen.“ Wichtig: „Will man etwas umsetzen, dann rasch damit beginnen. Irgendwann ist ganz oft nie.“

Johanna Vucak

Tipps zum Durchhalten

Ernsthaftigkeit! Der Vorsatz muss einem wirklich wichtig sein.

Plan machen! Der Weg zum Ziel führt über einzelne Teilziele. Diese müssen festgelegt sein

Aufschreiben und mitteilen! Was schriftlich festgehalten ist, ist verbindlicher – hat man schwarz auf weiß vor Augen. Und wenn andere davon wissen, hilft es auch, durchzuhalten.

Tiefs einplanen – Belohnung! Rückschläge gehören dazu. Wichtig ist, weiterzumachen. Eine Belohnung für erreichte (Teil-)Ziele in Aussicht stellen, Ziel bildlich vor Augen haben.

„Seit einem Jahr spiele ich täglich eine halbe Stunde Klavier

Katharina Kröpfl hat sich zum Jahreswechsel 2022/2023 vorgenommen, täglich eine halbe Stunde Klavier zu spielen. Und wie schaut es nach einem Jahr mit diesem Vorsatz aus? „Ich habe es geschafft! Einmal in der Woche nehme ich eine Stunde Klavierunterricht – und zu Hause spiele ich jeden Tag eine halbe Stunde“, erzählt die Vollerwerbsbäuerin und Mutter von vier Kindern stolz. Und betont: „Das ist Zeit, die ich ganz für mich habe. Das hat nicht nur mein Klavierspiel verbessert, ich bin auch gelassener geworden. Und ehrlich gesagt, es passiert so viel Unnötiges, da kann man diese halbe Stunde durchaus abzwicken. Außerdem: Wenn einem etwas wichtig genug ist, findet man die Zeit dafür.“



Katharina Kröpfl: Wenn man etwas wirklich will, schafft man es

„Ich habe in einem einzigen Jahr 25 Kilo abgenommen

Farmfluencerin **Fiona Liebchen** Neujahrsvorsatz war ein Klassiker: abnehmen! Nach mehreren weniger erfolgreichen Anläufen hat sie es im Vorjahr geschafft. „Ich bin es diesmal strukturierter und langsamer angegangen“, nennt sie ihr Erfolgsgeheimnis. Begonnen hat alles mit der Reduktion von Zucker, dann wurde der Obst- und Gemüseanteil erhöht. Mehr Bewegung, viel Schlaf und Proteine waren die weiteren Schritte zum Erfolg. Ebenso wie viel Kopfarbeit und der Austausch mit Leuten, die es schon geschafft hatten. Das Schwierigste? „Das war sicher die tägliche Bewegung“, gesteht Fiona und empfiehlt: „Wenn man etwas umsetzen will, dann nicht lange aufschieben, sondern sofort damit beginnen.“



Fiona Liebchen gibt Wissen und Erfahrung rund ums Abnehmen gerne weiter

Goldener Panther springt nach Langenwang

Jugendliche mit Lebensmittelproduzenten zusammenbringen – eine goldene Idee



Dank der Ortsgruppe lernen Schüler im renovierten Freiluftklassenzimmer viel über den Ursprung ihrer Lebensmittel

EKATARINA PALLER

26 Projekte aus zwölf Landjugendbezirken wurden heuer für den Projektwettbewerb „Goldener Panther“ eingereicht. Die Landjugend Langenwang siegte. Bewusstsein für unseren Lebensraum – darauf wurde beim Projekt der Ortsgruppe besonderer Wert gelegt. Die Mitglieder besuchten

gemeinsam mit der Mittelschule Langenwang diverse landwirtschaftliche Betriebe, mit dem Ziel, den heimischen Lebensmitteln, Lebewesen und Lebensmittelerzeugern die Wertschätzung zu zeigen, die sie verdienen. Bildung wird hier mit Spaß am Lernen verbunden, was einen besonderen

Mehrwert darstellt. Die Mitglieder renovierten zusätzlich noch ein Freiluftklassenzimmer und erstellten einen neuen Lehr- und Erlebnispfad in der Langenwanger Au. Das Projekt wurde mit einem Einweihungsfest abgeschlossen, welches von mehr als 250 Personen besucht wurde.

Die Silberprojekte

Oberkurzheim. Handschriftliche Lieblingsrezepte für immer verewigt hat die Landjugend Oberkurzheim in ihrem Kochbuch mit 105 Rezepten von Menschen ihrer Region. Der Erlös wird gespendet

Bretstein. Die Landjugend Bretstein schuf für ihren Hausberg Hochschwung ein neues Gipfelkreuz. Alle Teile des Kreuzes wurden eigenhändig auf den Berg getragen und der Wanderweg zum Gipfel wurde neu markiert



Alle Bilder der Verleihung und vom Tag der Landjugend auf stmk.landjugend.at

BRENNPUNKT

Glaub an dich – und pack es an!



Johanna Vucak
Journalistin und Resilienztrainerin

Geschafft! Bravo! Super! Familie, Freunde, Kolleg:innen freuen sich mit, klopfen voll Anerkennung auf die Schulter. Und selbst ist man natürlich auch mächtig stolz! Ist doch ein gutes Gefühl, ES geschafft zu haben – oder? Ein Gefühl, das es allein schon wert ist, Veränderungen in Angriff zu nehmen, sich aus der Komfortzone herauszubewegen und Vorhaben umzusetzen. Auch wenn aller Anfang schwer sein mag: Schwer heißt nicht unmöglich. Da gleich einmal an den Lohn zu denken, an das Ergebnis, das erreichte Ziel macht den Einstieg übrigens schon um vieles leichter. Ebenso wie eine entsprechende Herangehensweise. Das heißt vor allem: Ernsthaftigkeit. Denn alles, was man nicht wirklich will, wird einen nicht lange durchhalten lassen. Es braucht übrigens nicht immer gleich der große Wurf zu sein – zehn Kilo weniger, nie mehr Alkohol, neuer Job. Man kann auch einmal mit kleinen Schritten beginnen, wie: Zucker im Kaffee weglassen, jeden Tag eine halbe Stunde für sich selbst freihalten, tägliche Handyzeit entsprechend reduzieren... Denn: Veränderung braucht Zeit und Geduld. Der beste Zeitpunkt ist übrigens jetzt. Sofort loslegen, denn morgen oder nächste Woche ist meistens nie. Also gleich Plan erstellen, Ziel festschreiben – was man schwarz auf weiß vor sich hat, ist verbindlicher. Das angestrebte Ergebnis bildlich vor Augen halten: So wird es sein, wenn ich es geschafft habe! Teilziele stecken, sich für jeden geschafften Schritt belohnen. Dann die nächste Etappe angehen. Eine neue Gewohnheit muss übrigens rund 60 Tage durchgeführt werden, bis sie zur Routine wird. Was noch motiviert: Etwas geschafft zu haben, erzeugt Glücksgefühle, Stolz, erhöhtes Selbstbewusstsein und verstärktes Bewusstsein für die eigene Selbstwirksamkeit. Selbst das eine oder andere Mal zu scheitern, ist besser, als erst gar nicht zu beginnen. Die Fastenzeit wäre ein guter Anlass, aber grundsätzlich ist jeder Tag der beste, um mit einer positiven Veränderung zu beginnen. Dafür kann man sich übrigens auch Unterstützung holen!



Sie erreichen die Autorin unter johanna.vucak@lk-stmk.at

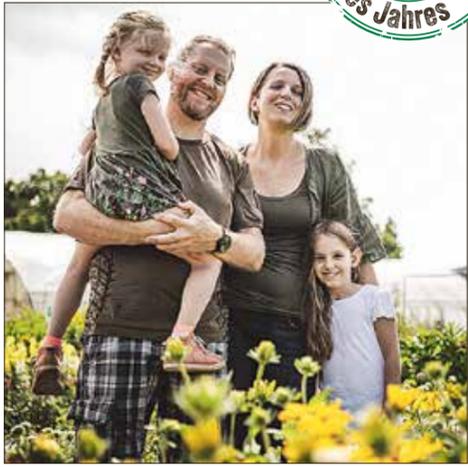
JUNG UND FRISCH



Verena Falzberger
Landjugend Bezirksbetreuerin
Leoben

Über die Ortsgruppen-, Bezirks- und sogar Landesgrenzen hinaus kommen alle an einem Ort zusammen, jeder individuell und dennoch mit einer Gemeinsamkeit: in der Landjugend. Gerade der Tag der Landjugend beweist, was die Landjugend alles schaffen kann und auch alles bewirkt. Von herausragenden und einzigartigen Projekten bis hin zu Ehrungen von aktiven Landjugendmitgliedern aus der gesamten Steiermark. Auch ich hatte die Ehre, mit dem Goldenen Leistungsabzeichen geehrt zu werden. Es ist ein Tag zu Ehren der Landjugendarbeit und das Highlight schlechthin im Landjugendkalender. Das ganze Herzblut, das in den einzelnen Ortsgruppen, in den Projekten und in all den kunterbunten Veranstaltungen steckt, wird genau an diesem Tag besonders gewürdigt und gefeiert. Die Gemeinschaft, der Zusammenhalt und die Stimmung dort sind etwas ganz Besonderes – das muss man selbst erlebt haben. Die Landjugend ist eben etwas Einzigartiges.

BAUERNPORTRÄT



DIE ABBLDUNG

Familie Zwanzger: Gartenbau mit grünem Gewissen

Wertschätzendes Zusammenspiel mit der Natur

Die Leidenschaft für den Gartenbau wurde Martin Zwanzger sprichwörtlich in die Wiege gelegt – den Grundstein dafür legte der Großvater bereits 1935. Im Jahr 2007 hat Gartenbaumeister Martin Zwanzger in dritter Generation den Ursprungsbetrieb in der Gartengasse 13 in Bärnbach von seinem Vater übernommen. Ein Jahr später wurde um den Standort „Oberndorferstraße 7“ erweitert – dort betreibt seine Frau Renate, eine Floristikmeisterin, das Geschäft „Garten, Flair & Bindekunst“. Die beiden beschäftigen mittlerweile rund 20 Mitarbeiter. „Das ist saisonal sehr unterschiedlich; wie auch die Arbeitszeiten – das reicht von geringfügigen Anstellungen bis zu 40-Stunden-Beschäftigungen“, gibt Martin Zwanzger Einblick. Stolz ist er vor allem auf die vielen Erfolge der Mitarbeiter: „Wir haben unter anderem drei Floristikmeisterinnen und eine Gärtnermeisterin ausgebildet.“ Ebenso wichtig wie eine professionelle und soziale Mitarbeiterausbildung und -führung ist dem leidenschaftlichen Gartenprofi die naturnahe Produktion von regionalen Gemüse- und Zierpflanzen: „Wir versuchen vom Säen weg so weit wie möglich alles am eigenen Betrieb zu machen. Unsere Palette reicht von Sträuchern, Zier- und Gemüsepflanzen über Kräuter bis zu Sommerschnittblumen.“ Die Vielfalt spielt dabei eine große Rolle. Allein bei Salat gibt es an die zehn Sorten, darunter auch die Spezialität „Lankowitzer Krauthäuptel“. Das „grüne Gewissen“ ist dem versierten Gartenbaumeister besonders wichtig: „Wir verzichten weitgehend auf chemische Pflanzenschutzmittel, arbeiten mit Komposttee und belebtem Wasser, setzen auf verrottbare und wiederverwertbare Töpfe – wir achten sehr auf den CO₂-Fußabdruck.“ Und auch wenn die Teuerung in dieser arbeits- und energieintensiven Branche natürlich zu spüren ist, blickt Zwanzger motiviert und optimistisch in die Zukunft: „Ich setze mich sehr dafür ein, unseren Berufsstand zukunftsfit zu machen und Lösungen zu finden, wie unsere Branche auch in zehn oder fünfzehn Jahren wirtschaftlich gut überleben kann.“ Was die Nachfolge im eigenen Betrieb angeht, stehen mit den Töchtern Rosa, 11, und Dora, 9, jedenfalls zwei zauberhafte Blumenkinder in den Fußstapfen.

Johanna Vucak

Betrieb und Zahlen:

Martin und Renate Zwanzger, vulgo Schusterlenz, 8572 Bärnbach

- 3.500 Quadratmeter Produktionsfläche unter Glas und Folie
- Rund 300.000 Salat- und Gemüsepflanzen
- Im Schnitt rund 20 Mitarbeiter
- Schonung von Ressourcen und Energie
- Naturnahe, nachhaltige Produktion

Pflege-Abc: gut gerüstet für den Akutfall

Leitfaden für Pflegebedürftige und pflegende Angehörige von LK-Sozialexpertin Silvia Lichtschopf-Fischer.

Antrag. Um eine Sozialversicherungsleistung, wie beispielsweise ein Pflegegeld, zu erhalten, muss ein Antrag gestellt werden.

Bescheid. Der Sozialversicherungsträger antwortet sodann mit einem Bescheid. Ist dieser nicht zufriedenstellend, bitte sofort Kontakt mit dem Sozialreferat der Landwirtschaftskammer, Tel. 0316/8050-1248 oder 1255, Kontakt aufnehmen.

Community Nursing. Diplomierte Gesundheits- und Krankenpflegepersonen bieten in gewissen Gemeinden kostenlose Unterstützung bei Pflegefragen an und machen auch Hausbesuche.

Demenz. Fortschreitender Verlust der geistigen Leistungsfähigkeit eines Menschen.

Erwachsenenvertretung. Sie/er vertritt eine erwachsene Person, die nicht ohne Nachteil für sich selbst handeln kann.

Finanzielles. Abklären einer Förderung bei 24-Stunden-Betreuung ab der Pflegegeldstufe 3. Unter Umständen auch Kostenzuschuss gemäß steiermärkischem Sozialhilfegesetz bei der Bezirksverwaltungsbehörde beantragen.

Geschäftsfähigkeit. Fähigkeit, eigenständig rechtlich zu handeln. Das heißt: einerseits Pflichten einzugehen und andererseits Rechte zu erwerben. Volle Geschäftsfähigkeit erhalten Personen mit 18 Jahren (Volljährigkeit).

Heimvertrag. Vertrag zwischen einem Heimträger und Heimbewohnern, in dem sich der Heimträger verpflichtet,



Gute und professionelle Hilfe ist für alle unbezahlbar

FREEPIK

Wohnraum zur Verfügung stellen und Pflege- oder Betreuungsleistungen zu erbringen.

Inkontinenz. Falls vorhanden, unbedingt am Pflegegeldantrag vermerken und bei der Untersuchung mitteilen.

Jugendliche. Auch für Kinder und Jugendliche besteht bei entsprechenden Beeinträchtigungen Pflegegeldanspruch.

Kurzzeitpflege. Vorübergehende Aufnahme einer pflegebedürftigen Person in einem Pflegeheim.

Landwirtinnen und Landwirte. Haben die Möglichkeit, das bäuerliche Sorgentelefon unter 0810/676810 anzurufen.

Mobile Dienste. Dienstleistungen werden im Wohnbereich der Betroffenen durch Caritas, Hilfswerk, Rotes Kreuz und andere erbracht.

Nah Angehörige. Haben unter bestimmten Voraussetzungen bei Pflege eines An-

gehörigen mit zumindest der Pflegestufe 4 Anspruch auf einen Angehörigenbonus.

Organisieren von Hilfsmitteln. Organisation von Hilfsmitteln (Beispiele: Pflegebett, Gehhilfen) und Unterstützungsleistungen (Beispiele: Palliativteam, Essen auf Rädern) nicht vergessen.

Psychosoziale Beratung. Dies sind erste Anlaufstellen bei psychischen Problemen für Betroffene und Angehörige.

Qualitätsprüfung. Regelmäßige Kontrolle zum Beispiel von Pflegeheimen.

Rechtliche Vertretung. Kostenfreier Rechtsbeistand für Kammermitglieder in Sozialgerichtsverfahren, beispielsweise wegen Pflegegelderhöhung.

Selbstversicherung. Gebenfalls ist eine Selbst- oder Weiterversicherung für pflegende Angehörige ab der Pflegestufe 3 möglich, wenn erhebliche oder gar gänzliche Be-

anspruchung der Arbeitskraft durch die Pflege vorliegt.

Tagesbetreuung. Durch dieses Angebot (insbesondere auch für Demenzpatienten) ist eine Entlastung der Angehörigen möglich. Die betreuungsbedürftigen Personen werden tagsüber in Tageszentren betreut.

Unterstützende Stellen. Regionale Hauskrankenpflegeorganisationen, Pflegedrehkreise.

Vorsorgevollmacht. Damit bevollmächtigt der Pflegebedürftige eine andere Person, Entscheidungen zu treffen, falls man selbst nicht mehr entscheiden kann.

Wie eine 24-Stunden-Betreuung oder einen Heimplatz finden?

Pflegedrehkreise der einzelnen Bezirke sowie die Community Nurses kontaktieren. Eventuell bei betroffenen Familien nachfragen, die diesbezüglich Erfahrung haben.

Möglichkeiten. Diverse Informationen im Zusammenhang mit Pflege findet man unter anderem auf oesterreich.gv.at, svs.at, sozialministerium-service.at, pflege.gv.at.

Youtube. Auch dort gibt es Datensammlungen zu den Themen Pflegeausbildungen sowie Pflege und Betreuung.

Zentrales Vertretungsverzeichnis. Das österreichische zentrale Vertretungsverzeichnis ist ein elektronisch geführtes Register, in das alle Arten von Vertretungen (wie zum Beispiel auch die Vorsorgevollmachten) verpflichtend einzutragen sind.

Kontakt: silvia.lichtschopf-fischer@lk-stmk.at

PERSONELLES

Rinderzüchter mit Leib und Seele

Der oberste steirische Rinderzüchter, Dipl.-Ing. Peter Stückler, feierte kürzlich seinen 60. Geburtstag. Der gebürtige Kärntner ist auch Geschäftsführer der Rind Steiermark, des Landeskontrollverbands sowie des Besamungsunternehmens Genostar.

Stückler studierte an der Universität für Bodenkultur Tierproduktion und startete seine berufliche Laufbahn in der Landwirtschaftskammer 1988 als Assistent in der damaligen Tierzuchtleitung Oststeiermark. Bald stieg er zum Geschäftsführer des Fleckviehzuchtverbands Steiermark sowie zum Chef

der Tierzuchtleitung auf. Im Zuge der Gründung der Rinderzucht Steiermark wurde er Geschäftsführer dieser 5.500 Mitglieder zählenden Genossenschaft. Als international hochgeschätzter Zuchtexperte und erfolgreicher Geschäftsführer des Unternehmens Genostar übernahm Stückler 2017 auch die Verantwortung über das Referat Rinderzucht und Milchwirtschaft in der Landwirtschaftskammer.

Zu Stücklers herausragenden Leistungen gehören der Neubau der Versteigerungshalle in Greinbach bei Hartberg sowie der Bau des im Vorjahr eröffneten

Handels- und Sortierstalles in Traboch im Bezirk Leoben. Ohne Stücklers großen Einsatz, seine Zielstrebigkeit und Kompetenz wäre dies nicht möglich gewesen. Und genau deshalb hat er auch federführend bei der Gründung der Rinderzucht Steiermark, bei der Einbringung der Rinderbesamung Gleisdorf in das Gemeinschaftsunternehmen Genostar und beim österreichischen Qualitätslabor mitgewirkt. Bei den Bäuerinnen und Bauern ist der ausgewiesene Zucht- und Milchwirtschaftsexperte als starke Führungspersönlichkeit und nicht zuletzt auch wegen seiner Hilfsbereitschaft und Freundlichkeit sehr beliebt.

Dietmar Moser



Herzliche Gratulation zum Sechzigsten Peter Stückler

KK



100 Euro für gesunde Zähne

Unter dem Motto „Gemeinsam lächeln“ legt die Sozialversicherungsanstalt der Selbstständigen den Schwerpunkt ihrer neuen Vorsorgeinitiative auf die Zahngesundheit. Alle SVS-Versicherten, die heuer zum Zahnarzt gehen, erhalten einen 100-Euro-Bonus. Dieser kann einmalig für jegliche zahnärztliche Behandlung beansprucht werden und ist steuerfrei.

Infos: svs.at/gemeinsamlaecheln



Wer vor dem 40. Geburtstag die Bewirtschaftung eines Betriebes übernimmt und eine Fachausbildung hat oder macht, kann mit dem Mehrfachantrag eine Unterstützung für Junglandwirte beantragen

BERGMANN

Unterstützungen für junge Bäuerinnen und Bauern

Top-up in der Direktzahlung und Niederlassungsprämie für Landwirte bis 40 Jahre bei erstmaliger Betriebsgründung.

Das Top-up als Teil der Direktzahlung in Höhe von etwa 68 Euro pro Hektar wird für maximal 40 Hektar jährlich für fünf Jahre gewährt. Die Niederlassungsprämie (*rechts*) ist Teil der Ländlichen Entwicklung. Für beide Fördermöglichkeiten gelten folgende Voraussetzungen:

Nicht älter als 40 Jahre

- Im Jahr der Aufnahme der landwirtschaftlichen Tätigkeit darf die Junglandwirtin beziehungsweise der Junglandwirt nicht älter als 40 Jahre sein. Eine geeignete landwirtschaftliche Ausbildung (Facharbeiter oder höherwertig) muss spätestens binnen zwei Jahren nach Bewirtschaftungsaufnahme abgeschlossen sein.
- Die Aufnahme einer landwirtschaftlichen Tätigkeit liegt dann vor, wenn erstmalig die Führung eines landwirtschaftlichen Betriebs im eigenen Namen und auf eigene Rech-

nung erfolgt. Der Antragsteller hat damit die Kontrolle über einen Betrieb und über sämtliche Abläufe.

Nachweise

Bei der erstmaligen Antragstellung sind folgende Nachweise in die Datenbank der Agrarmarkt Austria (AMA) hochzuladen:

- Versicherungsdatenausgang aus allen vorhandenen Daten ab Bewirtschaftungsaufnahme
- Aufstellung über die Bewirtschaftung durch die Sozialversicherung der Selbstständigen (SVS). Die Aufstellung hat lückenlos sämtliche Änderungen der Betriebsführung bis zum aktuellen Stand zu umfassen.

Der erstmalige Antrag auf Top-up-Zahlung ist spätestens für das auf die Aufnahme der landwirtschaftlichen Tätigkeit folgende Jahr zu stellen.

Beispiel: Wurde die Bewirtschaftung 2023 aufgenommen, ist der erstmalige Antrag auf Zahlung spätestens mit dem Mehrfachantrag-Flächen 2024 zu stellen.

Niederlassungsprämie digital beantragen

Unterstützung ist aktuell ohne Investition möglich

Weil sie aktuell nicht an eine Investition gebunden ist, ist die Niederlassungsprämie für die jungen Bäuerinnen und Bauern ein Muss. Wesentliche Voraussetzung, um diese zu erhalten, ist die erstmalige Bewirtschaftung des Betriebs im eigenen Namen und auf eigene Rechnung. Ein Junglandwirt hat damit die Kontrolle über den landwirtschaftlichen Betrieb und dessen Abläufe.

Kriterien entschärft

In der Förderperiode 2023 bis 2027 wurden die Förderkriterien entschärft. Nun

kann anstelle des Mindestarbeitskräftebedarfs von 0,5 Arbeitskraftstunden auch ein Mindest-Standardoutput von 8.000 Euro als Kriterium im Zieljahr herangezogen werden. Die Förderung wird als Basisprämie in Form einer einmaligen Pauschalzahlung von 3.500 Euro gewährt. Zudem gibt es Zuschläge

- für einen vollständigen Eigentumsübergang/Übernahme des Betriebs von 2.500 Euro,
- für eine abgeschlossene Meisterausbildung oder einschlägige höhere agrarische

Ausbildung (Beispiel: Höhere Bundeslehranstalt mit Matura) 5.000 Euro sowie

- für betriebliche Aufzeichnungen über drei Jahre (Einnahmen-Ausgabenrechnung inklusive Anlageverzeichnis) 4.000 Euro.
- Bei weiterführenden Fragen, für betriebsspezifische Beratungen und für Antragstellungen helfen die Investitionsberaterinnen und Investitionsberater der zuständigen Bezirkskammer gerne weiter.

Gerhard Thomaser

KURZMITTEILUNGEN



Borkenkäfer-Massenvermehrung verhindern FASTPICHL

Hilfe bei rascher Aufarbeitung

Das Land Steiermark unterstützt jetzt aus dem Programm der Ländlichen Entwicklung die rasche Aufarbeitung der Schneebruchschäden, die zur Jahreswende 2023/24 entstanden sind. Was ist zu tun, um eine Unterstützung zu erhalten?

- Vor Beginn der Aufarbeitung muss bei der Bezirksforstinspektion ein Förderantrag gestellt werden
- Unterstützt wird die Aufarbeitung von Schäden, die im Winter 2023/24 eingetreten sind
- Gefördert werden ausschließlich Einzelwürfe im Seilgelände in Beständen, die innerhalb der vergangenen zehn Jahre durchforstet wurden
- Es werden maximal 50 Festmeter je Seilgasse und die Aufarbeitung mit Tragseilgeräten berücksichtigt
- Der Standardkostensatz beträgt 32 Euro je Festmeter; davon werden im Wirtschaftswald 60 Prozent und im Schutzwald 80 Prozent gefördert
- Die maximale Fördersumme beträgt pro Betrieb 300.000 Euro
- Die Aufarbeitung muss bis spätestens 1. Juli 2024 abgeschlossen sein
- Wipfelstücke sind entsprechend zu durchtrennen, um eine rasche Austrocknung zu erreichen

Undurchforstete Bestände können über die Vorhabensart 851 (Aktivität Erstdurchforstung) abgewickelt werden. Darüber hinaus gibt es aus dem Waldfonds für Aufforstungen und Bestandspflege zur Erhaltung klimafitter Wälder wichtige Fördermöglichkeiten. Informationen dazu gibt es bei den Forstreferaten der Bezirkskammern und den Bezirksforstinspektionen.

TERMINE



Wintergespräch. Online-Diskussionsabend am 28. Februar, 19 Uhr, unter anderem mit Gesundheitslandesrat Karlheinz Kornhäusl: <https://bit.ly/wintergespräche-2024>

Sprühgeräte-Überprüfungsaktion. Am 16. Februar ist Anmeldeschluss für die Überprüfungsaktion von Obst- und Weinbau-Pflanzenschutzgeräten: [stmk.lko.at/termine](https://bit.ly/wintergespräche-2024)

Ennstaler Ackerbautag. Aktuelles Ackerbauwissen von Experten der Landwirtschaftskammer gibt es am 1. März, 9 bis 12 Uhr, im GH Kirchenwirt in Aigen i.E.

Winterspiele. Am 23. und 24. Februar trägt die Landjugend Steiermark ihre Landeswinterspiele auf der Mariazeller Bürgeralpe aus

Nachhaltige Energiesysteme. Kostenloser Vortragsabend der Regionalenergie Steiermark am 26. Februar, 19 Uhr, im Gemeindeamt Statteregg



Silberdistel. Bis 29. Februar können sich Landwirte in einer eigenen Kategorie für den Biodiversitätspreis „Silberdistel“ bewerben: www.silberdistel.at/ausschreibung

Pichl-Termine. In der Forstlichen Ausbildungsstätte Pichl gibt es demnächst viele spannende Kurse: 26. bis 29. Februar: Frauenpower in der Forstwirtschaft | 28. Februar: Sicherung und Haftungsfragen bei der Holzerte | 1. März: Klimawandel – Wildtiere als Verlierer | 4. bis 15. März: Kompaktkurs klimafitter Waldpfleger | 4. bis 22. März: Forst-Meisterkurs Modul 1. Anmeldung: www.fastpichl.at

Landwirte GESUCHT!

Scharfe Sache:

- ✓ Abnahmegarantie
- ✓ Garantierter Fixpreis (bereits vor dem Anbau)
- ✓ Ø 20.000 € Umsatz pro Hektar (ab 2024)





SteirerKren sucht Krenbauern

Sichere Perspektiven mit garantierter Abnahme

„SteirerKren – Das Original“ setzt zu 100 Prozent auf Steirischen Kren g.g.A. von höchster Qualität. Nur die besten Krenwurzeln durchlaufen den gesamten Prozess von Anbau, Verarbeitung, Qualitätskontrolle bis zur Abfüllung – und das alles ausschließlich in der Steiermark.

Diese geballte steirische Krenkompetenz gewährleistet nicht nur ein herausragendes Produkt, sondern eröffnet auch den heimischen Landwirten äußerst zuverlässige Perspektiven. Derzeit sind wir auf der Suche nach engagierten Krenlandwirten, die den Anbau von Steirischem Kren g.g.A. vorantreiben möchten. Für eine sichere Grundlage bieten wir langfristige Partnerschaften mit garantierter

Abnahme zu vorab vereinbarten Fixpreisen. Unsere internen Anbauberater stehen Ihnen dabei unterstützend zur Seite, begleiten Sie von der Anbauplanung bis zur Ernte und teilen wertvolles Know-how – besonders für Neueinsteiger von unschätzbarem Wert.

Zudem beraten wir Sie beim Einsatz der geeigneten Düngemittel, unterstützen bei der Organisation der Krensetzlinge und stehen Ihnen für alle Fragen rund um den Krenanbau zur Verfügung.

Bei Interesse unverbindlich melden bei: Christian Schnaderbeck (0664/8592702) oder Erwin Papst (0664/3550231)

www.feldbacher.at ANZEIGE



Steirische Landesforstgärten
 ▲ Forstpflanzen
 ▲ Forstsaamen
 ▲ Pflanzenschutz
 ▲ Dienstleistungen

8047 Graz, Ragnitzstraße 193
 Tel.: 0664 40 33 480
www.forstgarten.at

Entgeltliche Einschaltung

Holzmarkt

Rundholzpreise Jänner

frei Straße, netto, Fichte ABC, 2a+ FM0 oder F00

Oststeiermark	104-108
Weststeiermark	104-108
Mur/Mürztal	104-109
Oberes Murtal	103-108
Ennstal u. Salzkammergut	104-112
Braunbloche, Cx, 2a+	70-82
Schwachbloche, 1b	80-88
Zerspaner, 1a	49-57
Langholz, ABC	109-115

Sonstiges Nadelholz ABC 2a+

Lärche	120-155
Kiefer	72-79

Industrieholz, FMM

Fi/Ta-Schleifholz	47-51
Fi/Ta-Faserholz	38-41

Energieholzpreise Dezember

Brennholz, hart, 1 m, RM	80-115
Brennholz, weich, 1 m, RM	60-80
Qualitätshackgut (frei Heizwerk), P16-P63 Nh, Lh gemischt, je t atro	110-133
Energieholz-Index, 3. Quartal 2023	2,299

Pelletspreise

Bezug von 6 t bzw. 5 t Schweiz, in Euro je Tonne brutto, Landesdurchschnitt, Frachtparitäten siehe Quellen

	aktueller Kurs	Vormonat
Steiermark ¹⁾	1.2. 322,16	335,35
Österreich ²⁾	8.2. 330,82	338,39
Deutschland ³⁾	Jän. 327,20	329,25
Bayern ³⁾	Jän. 323,21	323,76
Schweiz ⁴⁾	8.2. 517,86	534,33

Quellen: ¹⁾ AK Stmk, ²⁾ heizpellets24.at, ³⁾ DEPI.de, ⁴⁾ pelletpreis.ch

Holzmarkt auf stmk.lko.at

Die aktuellen Preise des österreichischen Holzmarkts finden Sie auf unserer Website oder scannen Sie einfach diesen QR-Code.



ikonline
 Tag und Nacht gut informiert.
www.stmk.lko.at



MultiWit® Borkenkäferschlitze

Die wohl beste Borkenkäferschlitze für den Massenfang von Borkenkäfern, mit der bewährten MultiWit® Fangwanne für Nass- und Trockenfang.



KombiWit® Tube mit Langzeitwirkung

Langzeitpheromon zur Anlockung des Buchdruckers und Kupferstechers als Tubendispenser. Wirkungsdauer bis zu 20 Wochen - in der Regel reicht eine Tube für die gesamte Vegetationsperiode.



witasek
www.witasek.com

Witasek PflanzenSchutz GmbH | Witasek-Allee 2 | 9560 Feldkirchen
 Tel.: +43(0)4276 / 3230 | office@witasek.com | www.witasek.com

Der Helm hat mir me

Josef Winter aus St. Kathrein am Offenegg erzählt, wie er einen schweren Forstunfall

Sie hatten einen Forstunfall. Was ist konkret vorgefallen?

JOSEF WINTER: Ich habe in unserem Wald, in sehr steilem Gelände, kaputte Eschen herausgeschnitten. Ich wusste, dass die Esche brechen wird. Daher war der Plan, den Baum nur anzuschneiden und mit der Seilwinde umzuziehen. Ich bin im steilen Gelände gehockt und habe begonnen, die rund 15 bis 20 Meter hohe Esche, die etwa auf zehn Metern Höhe eine Astgabel hatte, anzuschneiden. Mein Vater hat mir dabei geholfen. Und da ist es zu diesem Forstunfall gekommen.

Wie ist es passiert?

Es hat sich aus einer Höhe von etwa zehn bis 15 Metern ein Ast, mit geschätzten 100 Kilo, gelöst - und der hat mich genau am Kopf getroffen. Mein Helm ist dabei zerbrochen. Ich hatte einen Schock, habe gemerkt, dass es blutet. Ich habe sofort

zum Handy gegriffen, meinen Nachbarn angerufen und gebeten, dass er mich abholen soll. Ich bin dann noch etwa 100 Meter nach oben gegangen.

„Dank Helm und Schutzengel bin ich noch am Leben

Josef Winter, Land- und Forstwirt

Dann wurde mir schwindlig. Mein Vater hat das von oben - es war ein Überhang - erst gar nicht mitbekommen. Aber auch er hatte dann einen Schock.

Wie ist die Rettungskette angelaufen?

Es ging alles sehr schnell. Mein Nachbar hat mich zum Haus gebracht. Meine Tochter hatte die Rettung alarmiert. Mit Blaulicht ging es ins Krankenhaus - ich habe enorm viel geblutet. Da

war zunächst nicht einmal das Röntgen möglich. Die Blutung wurde gestoppt, ich wurde genäht. Es musste dann in einem anderen Spital begutachtet werden, ob es zu Gehirnverletzungen gekommen war. Auf das Ergebnis zu warten, das war eine sehr grausliche Stunde.

Wie lange haben Sie an Ihren Verletzungen laboriert?

Nach drei Tagen bin ich aus dem Krankenhaus entlassen worden. Dann habe ich mich einer Physiotherapie unterzogen - das hat zum Glück meine Schwester, eine Physiotherapeutin, machen können. Nach drei Wochen bin ich das erste Mal wieder in den Stall gegangen. Ein halbes Jahr später war ich dann erstmals auch wieder im Wald zum Holzarbeiten.

Was geht einem da durch den Kopf?

Am Anfang war ich echt zornig

und dachte: Wie kann mir so etwas passieren? Ich bin gelernter Zimmerer, ich habe einen Forstkurs in der forstlichen Ausbildungsstätte Pichl gemacht - ich bin also keiner, der nicht weiß, wie es geht. Aber letztlich war ich dankbar, dass alles glimpflich ausgegangen ist. Ich hätte auch tot sein können.

Welche Lehren haben Sie aus diesem Forstunfall gezogen?

Viele! Man erkennt vor allem, wie schnell etwas passieren kann. Das lässt einen das Leben generell mehr schätzen - man jammert nicht wegen jeder Kleinigkeit. Es ist mir auch bewusst, wie wichtig es ist, grundlegend fit und gesund zu sein, das hat viel an Problemen abgedefert.

Ich gehe jetzt mit großem Respekt in den Wald, schaue mir die Bäume ganz genau an und bin bestens ausgerüstet - auch mit einer Totmann-App am Handy.

Aufforstung im Klimawandel

Dynamische Waldtypisierung hilft bei Baumartenwahl



Waldfonds unterstützt

Unterstützung. Neben der flächigen Aufforstung wird auch die Einbringung von Mischbaumarten oder mit der Aktion Mutterbaum die Einbringung seltener Baumarten gefördert. Es sind für jede Baumart Standardkostensätze grundgelegt und davon werden 60 Prozent im Wirtschaftswald, 80 Prozent im Schutzwald und sogar 100 Prozent auf Naturschutzflächen gefördert.

Schutz. Zusätzlich kann auch ein Zaunschutz gefördert werden. Die Vorgaben aus der dynamischen Waldtypisierung sind in den Förderrichtlinien zu berücksichtigen und wirklich konkret für die jeweilige Aufforstungsfläche anzuwenden.

Details zu diesen Maßnahmen und deren Fördersätzen sind bei den Waldfondsforstern, den Forstberatern der Bezirkskammer oder Bezirksforstinspektion erhältlich.

Vorab beantragen. Es ist unbedingt vor der Forstpflanzenbestellung oder der Umsetzung einer Maßnahme Kontakt aufzunehmen und ein Förderantrag zu stellen.

Die brennendste Frage bei der Aufforstung ist jene nach der richtigen Baumart. Die Entscheidung ist von sehr vielen Faktoren abhängig und muss gründlich überlegt werden. Waldgebiete sind hinsichtlich ihrer Nährstoff- und Wasserversorgung oft sehr kleinräumig gegliedert. Eine Entscheidungshilfe bietet die dynamische Waldtypisierung. Hierbei werden anhand zukünftiger klimatischer Veränderungen am jeweiligen Standort konkrete Baumarten empfohlen. 50 bis 75 Prozent der gepflanzten Baumarten sollen optimal an die aktuellen Standortbedingungen und die Höhenlage angepasst sein. Mit den restlichen 25 Prozent kann experimentiert werden. Das bedeutet für die Tieflagen das Einbringen von maximal 15 bis 25 Prozent Fichten

Pflanzverbände

Fichte, Tanne: 2 x 2,5 Meter oder 1,4 x 2,8 Meter, 2.500 Stück pro Hektar

Lärche: 2 x 2,3 oder 2 x 3 Meter, 2.000 Stück pro Hektar

Buche, Eiche: Nester-Verband, 1.500 Stück pro Hektar

Ahorn, Esche, Kiefer: Zellen-Verband, 500 Stück pro Hektar

und fremdländischen Baumarten wie Douglasie oder Roteiche. Der richtige Pflanzverband orientiert sich am gewünschten Endbestand der jeweiligen Baumarten. Nadelholzarten können im Verband 2 x 3 Meter (entspricht 1.700 Stück je Hektar) gesetzt werden. Laubbaumarten sollen in sogenannten Zellenaufforstungen zu jeweils fünf bis zehn Stück je Zelle im engen Abstand von einem Meter ge-

setzt werden. Diese Zellen oder Trupps sollen im gleichseitigen Dreiecksverband von mehr als zehn bis 13 Metern Abstand gepflanzt werden (*Grafik*). Die relativ großen Zwischenräume können mit dienenden, schattenertragenden Mischbaumarten bepflanzt werden (3 x 3 Meter). Noch günstiger wäre natürliche Verjüngung. Die Arbeitsqualität und Sorgfalt beim Setzen ist ausschlaggebend (*Video*). Der Einzelstammenschutz ist bei der Einbringung von Mischbaumarten Voraussetzung für Unterstützung aus dem Waldfonds.

Josef Krogger



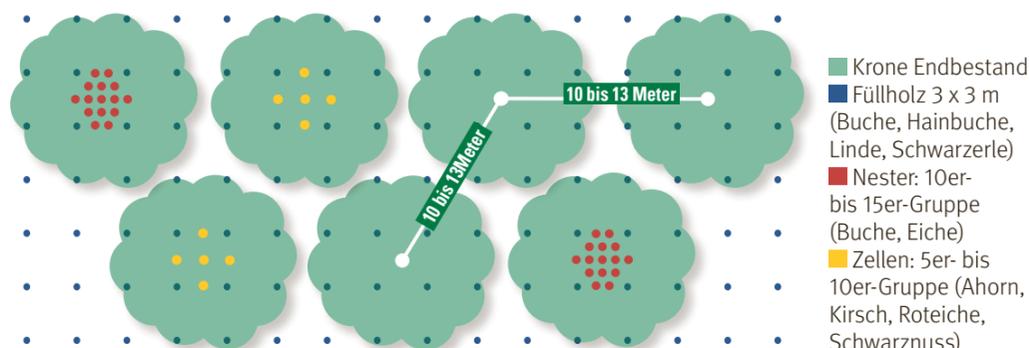
Video zur korrekten Pflanzung auf stmk.lko.at/forst oder QR-Code scannen

Laubholzaufforstung

Laubholzaufforstung. Grundüberlegung ist der zukünftige Endbestand (Baumkronen), wo je nach Baumart fünf oder 15 Bäume sehr eng im gedachten Endabstand von mehr als zehn Metern gesetzt werden

Als Füllholz dienen beispielsweise Hainbuche, Linde oder Schwarzerle (kleine blaue Punkte)

Die Reservebäume in diesen Endbestandszellen braucht man für Auslese und Auswahl der schöneren Bäume



in Leben gerettet

erlebte und überlebte sowie welche Lehren er daraus zog



Welche dringende Empfehlung haben Sie für alle, die Forstarbeiten durchführen?

Nicht bei der Ausrüstung sparen! Ein 30-Euro-Helm hätte mich nicht gerettet. Sich unbedingt Zeit lassen – nach zwei bis drei Stunden ist die Konzentration dahin. Ich arbeite daher

immer in zwei Etappen zu etwa zwei Stunden. Auch möglichst nicht alleine in den Wald gehen. Und: grundsätzlich auf Gesundheit und Fitness achten – das ist goldwert, wenn wirklich einmal etwas passiert.

Interview: Johanna Vucak

Alles glimpflich ausgegangen! Josef Winter hatte riesiges Glück im Unglück

Unterstützung Schutzausrüstung

Das Land Steiermark unterstützt den Ankauf persönlicher forstlicher Schutzausrüstung mit 100 bis 200 Euro – je nach Wert des Ausrüstungsgegenstandes. Voraussetzung ist neben dem Kaufbeleg auch ein Nachweis über die Teilnahme an einem Spezialkurs mit Motorsägenarbeit. Es werden entsprechende Kurse anerkannt, die seit 1. Jänner 2022 in Österreich absolviert wurden. Aufgrund der hohen Nachfrage sind derzeit alle Motorsägenkurse für das erste Halbjahr ausgebucht. Infos zu den Kursen im zweiten Halbjahr in der forstlichen Ausbildungsstätte Pichl auf www.fastpichl.at.



Den Antrag gibt es auf agr.ar.steiermark.at oder den QR-Code mit dem Handy scannen

Kälte verändert Verhalten des Holzes

Weichholz kann wie Hartholz aufbrechen. Stämme geraten leichter ins Rollen

Gleich mehrere tödliche Unfälle haben sich in kurzer Zeit ereignet. Durch Schnee und Sturm angefallenes Schadh Holz wird bei den günstigen kalten Wetterbedingungen fleißig aufgearbeitet. Auf der anderen Seite ist es auf gefrorenen oder gar vereisten Böden schwieriger, einen sicheren Stand zu finden. Fußseisen oder Gleitschutzeinrichtungen an den Schuhen können die Arbeitssicherheit wesentlich erhöhen. Holz kann sich auch leichter in Bewegung

setzen und am Hang abgleiten oder abrollen. Die tiefen Temperaturen führen auch dazu, dass das Holz selbst gefriert und sich weiche Hölzer wie Harthölzer verhalten können. Vor allem bei Spannungen ist damit zu rechnen, dass beim Schneiden das Holz rascher aufreißt oder bricht. Bei besonders schwieriger Situation Hilfsmittel wie Seilwinde oder Stammpresse verwenden und zu zweit sein.

Erwin Pusterhofer

Forsthelm. Die Helmschale sollte nach Herstelleran-gabe oder vier Jahren getauscht werden. Ist die Helmschale beschädigt oder durch Sonnenlicht bereits verfärbt, ist der Helm sofort zu ersetzen



Handschuhe.

Sie schützen vor Handverletzungen. Wird mit Stahlseilen gearbeitet, empfehlen sich Lederhandschuhe, die vor Stichverletzungen durch gebrochene Drähte im Seil schützen



Notfall-Pack.

Ein kleines Erste-Hilfe-Set kann in der Jacken- oder Hosentasche stets griffbereit verstaut werden. Um auch schwerere Verletzungen versorgen zu können, sollte ein Verbandskoffer immer in der Nähe sein



Schuhe. Schuhe für die Forstarbeit haben einen Schnittschutz für den Bereich zwischen Zehenschutzkappe und Schnittschutzhose



Tipps für sichere Forstarbeit

Schutzausrüstung tragen. Eine angemessene Schutzausrüstung (oben) trägt dazu bei, das Unfallrisiko bei der Waldarbeit zu minimieren. Dazu zählen Schnittschutzhosen, Schutzhandschuhe und Helme.

Geräte warten. Forstmaschinen und Forstgeräte regelmäßig inspizieren und warten (lassen)

Keine Hektik. Waldarbeit erfordert höchste Konzentration und Achtsamkeit. Daher sollten auch ausreichend Pausen eingeplant und die Arbeit bei Müdigkeitsanzeichen beendet werden

Unbeteiligte Dritte warnen. Absperrtafeln auf Wegen zum Arbeitsbereich aufstellen

Team-Arbeit. Wenn möglich, nicht alleine arbeiten. Bei einem Unfall kann die andere Person sofort helfen

Abstand halten. Falls mehrere gleichzeitig Bäume fällen, mindestens 1,5 Baumlängen Abstand halten

Vorsicht in Hanglagen. Am Hang bedenken, dass gefällte, geastete Stämme ins Rollen geraten können
Achtung, Baum fällt! Bevor der Baum fällt einen Warnruf abgeben und sich vergewissern, dass keine Personen im Gefahrenbereich sind. Wenn der Baum zu fallen beginnt, mindestens fünf Meter in Rückweite gehen (bei sehr großen Bäumen oder Laubbäumen neun Meter).

Zehn Sekunden warten. Wenn der Baum gefallen ist, zehn Sekunden warten, denn es können noch abgebrochene Äste herunterfallen.

Erste-Hilfe-Ausrüstung. Eine vollständige Erste-Hilfe-Ausrüstung griffbereit halten

Handy und Verbandszeug. Ein kleines Verbandszeug und das Handy am Körper tragen, damit man Hilfe verständigen kann, falls man eingeklemmt wird.

Arbeitsort hinterlegen. Jemand sollte immer wissen wo genau man arbeitet – idealerweise mit GPS-Koordinaten, die man am Smartphone auslesen kann



KÜBLER FOREST
URTEIL GEFÄLLT: SICHER.

Diese Workwear ist perfekt auf die Bedürfnisse der Forstwirtschaft abgestimmt und begleitet dich Tag für Tag, Baum für Baum und Schnitt für Schnitt.

JETZT KAUFEN!



Im Wald mit dir.



Die Forstkollektion „Breeze“ ist durch das kühlende Nilit® Breeze Garn der perfekte Begleiter an warmen Tagen.



Funktions-jacke
Art.-Nr.: 833



Funktionsweste
Art.-Nr.: 837



Schnittschutzhose
Art.-Nr.: 870



Der RECCO® Reflektor ermöglicht es von Rettungskräften mittels RECCO® Detektor bei einem Sucheinsatz im freien Gelände punktgenau geortet zu werden.

Erhältlich bei:

Landtechnik
Ennstal

Trautenfels 59 | 8951 Trautenfels
+43 3682-22272 | office@technikennstal.at

Rindermarkt



Märkte

16. Februar bis 17. März

Zuchtrinder	
7.3.	Traboch, 10.45 Uhr
Nutzrinder/Kälber	
20.2.	Greinbach, 11 Uhr
27.2.	Traboch, 11 Uhr
5.3.	Greinbach, 11 Uhr
12.3.	Traboch, 11 Uhr
Zuchtschafe	
16.3.	Traboch, 11 Uhr
Veranstaltungen	
2.3.	Steirische Landesschafschau, Traboch

AMA-Preise frei Rampe Schlachthof

29. Jänner bis 4. Februar, inkl. Transport, Zu- und Abschläge

	Österreich	Stiere	Kühe	Kalbinnen
E	Durchschnitt	5,07	4,02	4,95
	Tendenz	+0,01	+0,06	-0,05
U	Durchschnitt	5,01	3,95	4,93
	Tendenz	-0,04	+0,06	+0,04
R	Durchschnitt	4,92	3,67	4,79
	Tendenz	-0,01	+0,03	+0,06
O	Durchschnitt	4,42	3,17	4,06
	Tendenz	-0,04	+0,02	-0,03
E-P	Durchschnitt	4,98	3,49	4,82
	Tendenz	-0,02	+0,05	+0,04

ERMITTLUNG LAUT AMA, GEM. AGRARMARKTTRANSPARENZVERORDNUNG

EU-Marktpreise

Jungstierfleisch R in Euro/100 kg Schlachtgewicht, kalt, Woche vom 29. Jänner bis 4. Februar

		Tendenz/Wo
Tschechien	445,02	5,74
Dänemark	409,49	-9,63
Deutschland	488,04	1,23
Spanien	503,28	-1,59
Frankreich	532,28	4,25
Italien	491,86	17,02
Niederlande	336,36	-36,98
Österreich	484,82	-1,22
EU-27 Ø	494,41	1,86

QUELLE: EUROPÄISCHE KOMMISSION

Rindernotierungen, 12. bis 17. Februar

Rind Steiermark, Qualitätsklasse R, Fettklasse 2/3, in Euro je kg, exklusive qualitätsbedingter Zu- und Abschläge

Kategorie/Basisgewicht kalt	von/bis
Stiere (310/470)	4,56/4,60
Ochsen (300/441)	4,56/4,60
Kühe (300/420) R2	2,87/3,13
Kalbin (270/400) R3/4 bis 24 M.	4,40
Programmkalbin (245/323)	4,56
Schlachtkälber (80/110)	6,50

Zuschläge in Cent: AMA: Stier bis 18 M., 30, bis 20 M., 23; Ochse bis 30 M., 20; Kalbin bis 24 M., 40; Schlachtkälber 30; Jungstier bis 21 M., 314/441: 5; **Bio:** Ochse unter 30 M. (Kl. 2,3,4) 57, Kuh (Kl. 1-5) 42, Kalbin unter 36 M. (Kl. 2,3,4) 65; **M GT-frei:** Kuh M+ 15, M++ 20, MGTf+ 35; Kalbin bis 24 M. (EUR Kl. 2,3,4): 20

Notierung Spezialprogramme

ALMO R3 (335/460), bis 36 M.	5,37
ALMO Kalbin R3 (300/420), bis 30 M.	5,22
Styriabeef, JN-Proj. R2/3, ab 200 kg kalt	5,70
Murbodner-Ochse (EZG)	5,40
Murbodner-Kalbin (EZG)	5,30

Steirische Erzeugerpreise

Totvermarktung, Jän. auflaufend bis KW 6 im Vergleich zum Vormonats-Ø, inkl. qualitätsbedingter Zu- und Abschläge

Ø-Preis	Stiere	Kühe	Kalbinnen
E	-	-	-
U	4,93	3,56	5,38
R	4,73	3,42	5,35
O	-	2,88	3,65
E-P	4,85	3,23	5,30
Tendenz	0,01	0,17	0,41

Lebendvermarktung

5. bis 11. Februar, inkl. Vermarktungsgebühren

Kategorie	Ø-Gew.	Ø-Pr.	Tend.
Kühe	746,5	1,86	-0,01
Kalbinnen	475,0	2,63	+0,03
Einsteller	313,5	3,14	-0,04
Stierkälber	114,0	4,81	+0,41
Kuhkälber	118,0	4,15	±0,00
Kälber gesamt	116,0	4,68	+0,33

PREISE IN EURO. MARKTPREISE OHNE MEHRWERTSTEUERANGABE SIND NETTOBETRÄGE



BILDER/LK/MONTAGE PFEILER

Die Hauptkultur darf auf maximal 75 Prozent der Ackerfläche angebaut werden und auf 30 Prozent muss im Folgejahr eine andere Hauptkultur stehen

Glöz 7: Vielfalt bei Anbau und Fruchtwechsel

Wie die Berechnung der Flächen erfolgt und für welche Betriebe sowie Kulturen es Ausnahmeregelungen gibt.

Der Glöz-Standard beinhaltet, dass die Hauptkultur auf maximal 75 Prozent der Ackerfläche angebaut werden darf. Zusätzlich gilt, dass 2024 auf 30 Prozent der Ackerfläche eine andere Kultur als 2023 stehen muss. Diese Vorgaben gelten bei Bewirtschaftung von mehr als zehn Hektar Ackerfläche. Ausgenommen sind Betriebe, die biologisch bewirtschaftet werden

- bei denen mehr als 75 Prozent des Ackerlandes für die Erzeugung von Gras oder anderen Grünfütterpflanzen genutzt wird, stillgelegt ist (Grünbrache), dem Anbau von Leguminosen oder einer Kombination dieser Nutzungen dient
- mit einem Dauergrünlandanteil an der gesamten landwirtschaftlichen Nutzfläche von mehr als 75 Prozent

Anbaudiversifizierung

Die Hauptkultur darf maximal

75 Prozent der Gesamtackerfläche umfassen. Bei einer Doppelnutzung, wie beispielsweise Klee gras mit darauffolgendem Silomais oder Wintergerste mit Chinakohl, ist die Erstnutzung für die Anbaudiversifizierung von Bedeutung.

Fruchtwechsel

Auf einem Ackerflächenanteil von mindestens 30 Prozent ist ein jährlicher Wechsel der Hauptkultur erforderlich. Eine Zwischenfrucht kann für den Fruchtwechsel nicht berücksichtigt werden. Spätestens nach drei Jahren – also im vierten Jahr – ist auf den Ackerschlägen jedenfalls ein Wechsel der Hauptkultur erforderlich.

Ab dem Jahr 2022

Der Beobachtungszeitraum startet 2022. Wurde auf einem Ackerschlag im Zeitraum 2022 bis 2024 (drei Jahre) die gleiche Ackerkultur angebaut, so ist 2025 jedenfalls der Anbau einer anderen Kultur notwendig. Folgende Kulturen sind von den Bestimmungen

Definitionen

Kultur. Eine Kultur ist eine Pflanze, die einer botanischen Art angehört. Weizen, Gerste, oder Triticale sind unterschiedliche Kulturen. Sommer- und Winterweizen werden als eine Kultur gesehen

Ackerfütterkultur. Gras und ähnliche Grünfütterpflanzen

Zwischenfrucht. Bewuchs zwischen zwei Hauptkulturen

Anbaudiversifizierung. Die Kulturartenverteilung im jeweiligen Antragsjahr wie beispielsweise Mais, Kürbis, Soja, ergeben die Anbaudiversifizierung

Fruchtwechsel. Der Anbau der Kulturen in der zeitlichen Abfolge über die Jahre auf einem bestimmten Ackerschlag ergibt den Fruchtwechsel

werden, Saatmais, mehrjährige Kulturen, wie beispielsweise Spargel, mehrjährige Leguminosen sowie Flächen mit Gräseraatgutvermehrung. Für die Berechnung des Mindestausmaßes von 30 Prozent werden jene Kulturen, die ausgenommen werden, nicht mitberücksichtigt. Die Ausnahmekulturen reduzieren damit die Basisfläche für die Berechnung des Fruchtwechsels (Beispiel).

August Strasser

Beispiel

2023 werden 30 Hektar Ackerfläche, davon fünf Hektar Saatmais und fünf Hektar Klee gras, bewirtschaftet. Die Basisfläche für die Berechnung des erforderlichen Fruchtwechsels sind 20 Hektar, da Saatmais und Ackerfütterkulturen ausgenommen sind. Auf mindestens sechs Hektar Ackerfläche ist 2024 eine andere Kultur als 2023 anzubauen.

Rindermarkt



Überschaubares Aufkommen

Nachfrage nach Schlachtkühen wird stärker

Der Markt für Schlachtrinder bewegt sich derzeit insgesamt nach oben. Zu überschaubar ist das Angebot in den einzelnen Kategorien, auch wenn sich die Nachfrage ebenfalls bescheiden zeigt, speziell bei Edelteilen. Besonders gefragt ist der Bereich der Schlachtkühe, der im Preis deutlicher anziehen sollte. Die österreichischen Durchschnittspreise für Jungtiere U/R/O für die Woche 5 lagen auf EU-Ländervergleichsbasis im gewogenen Mittel bei 478,5 Euro/100 Kilo Schlachtgewicht, das EU-Mittel bei 496,6 Euro/100 Kilo.

Kälber lebend

in Euro je Kilogramm, inkl. Vermarktungsgebühren



Schweinemarkt



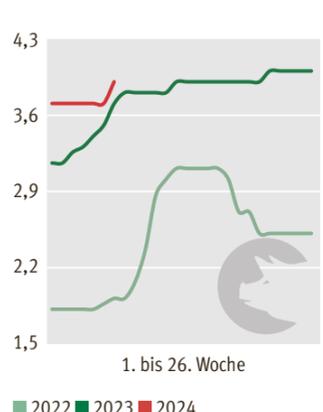
Ferkelaufkommen weiter nicht bedarfsdeckend

EU-Schlachtschweinemarkt zunehmend entlastet

Die deutsche Notierung zog infolge eines weiterhin schwachen Angebots an schlachtreifen Schweinen deutlich an. Belgien erhielt die China-Exportlizenz, und Katalonien befürchtet Wasserknappheit. Diese Gemengelage führte dazu, dass auch in Österreich der Preisdeckel abgeflogen ist. Hierzulande lassen sich Schlachtschweine ohnehin problemlos absetzen, der Warenstrom zeigt sich flüssig. Was das Ferkelaufkommen betrifft, ist dieses auch in der laufenden Woche bei weitem nicht bedarfsdeckend.

Ferkelnotierung

ST-Basispreis in Euro je Kilogramm



Bin mit Begeisterung in den Krenanbau eingestiegen

Jungbauer Christian Bechter startete 2016 mit dem Krenanbau. Als Neuling der Gemüsebranche berichtet er von seinen Anfängen und den Herausforderungen mit dieser Spezialkultur.



Christian Bechter ist neu in den Krenanbau eingestiegen – und ist von dieser Kultur begeistert
DANNER

Wie sind Sie zum steirischen Krenanbau gekommen?

CHRISTIAN BECHTER: Im Alter von 20 Jahren habe ich meinen eigenen Gemüsebetrieb gegründet und suchte nach Kulturen, die für meine Böden passen. Da hat mich ein Abnehmer angesprochen, ob ich nicht Kren probieren möchte.

Sie kommen von einem Schweinezucht- und -mastbetrieb. Wie war der Neustart?

Im ersten Jahr startete ich versuchsweise mit einem Hektar Kren. Aller Anfang ist schwer und ich habe hart mein Lehrgeld bezahlt. Die Kulturführung war für mich am schwersten.

Für die richtige Auswahl der Böden oder den zeitgerechten Pflanzenschutz braucht man

viel Erfahrung und Know-how. Ich bin den Krenbauern dankbar, die mir in der Anfangsphase geholfen haben und ihr Wissen mit mir teilten.

Ist am Spruch „Der Kren will jeden Tag seinen Herrn sehen“ etwas Wahres dran?

Ja, definitiv. Kren ist eine der zeitintensivsten Kulturen überhaupt. Vom Anbau bis zur Ernte wird er bis zu 26 Mal in die Hand genommen. Aber genau das mag ich am steirischen Kren: Die Handarbeit, für die alle Leute bei uns zuhause zusammenhelfen.

Wie bewältigen Sie diese zeitintensive Kultur?

Ich kultiviere derzeit knapp

zehn Hektar Kren. Das geht nur mit Fremdarbeitskräften. Ich arbeite mit einem rumänischen Team, das ich zum Glück dank meiner zweiten Gemüsekultur, Chinakohl, fast das gesamte Jahr beschäftigen kann.

Welche Herausforderungen gibt es im steirischen Krenanbau?

Die steigenden Lohnkosten, die sinkende Ertragsstabilität und Pilzkrankheiten wie die Krenschwärze setzen den Krenbauern stark zu. Auch die Abnehmerpreise hinken den Teuerungen hinterher. Da will ich auch gar nichts schönreden. Aber meiner Meinung nach ist Bauer-Sein immer mit Herausforderungen und Risiken verbunden.

Wie ist die aktuelle Marktsituation?

Der Produzentenpreis hinkt den Teuerungen hinterher. Hier sind der Handel und letztlich der Endkonsument gefragt, sich für die Top-Qualität und einen dementsprechend höheren Preis für den steirischen Kren zu entscheiden. Zum Glück gibt es den Europäischen Herkunftsschutz, das Gütesiegel, das Kren aus der Steiermark garantiert. Damit hebt sich der steirische Kren signifikant von ausländischer Ware ab.

Wie sehen Sie die Zukunft des Krenanbaus in der Steiermark?

Es gibt viele Herausforderungen, aber ich bin motiviert, sie anzugehen. Der Verein Steirischer Kren g.g.A. startete gemeinsam mit der Landwirtschaftskammer Steiermark ein Züchtungsprojekt gegen die Krenschwärze, weitere Versuche zur Pflanzengesundheit laufen seit einigen Jahren und sollen weiter ausgebaut werden. Es wird also auch viel von den Krenbauern getan.

Interview: Martina Koller

Bildung öffnet viele Türen

Die landwirtschaftliche Ausbildung bietet viele Möglichkeiten des Ein-, Um- und Aufstiegs

Bildung ist keine Einbahnstraße. Im Gegenteil: Sie bietet viele neue Möglichkeiten. Bestes Beispiel dafür ist das agrarische Bildungssystem. Wer auf einem Bauernhof bereits Erfahrung gesammelt hat, kann im sogenannten zweiten Bildungsweg die Facharbeiterausbildung machen. Und das berufsbegleitend in Blöcken oder als Abendschule. Diese Form der Ausbildung boomt seit Jahren, wie Franz Heuberger von der Lehrlings- und Fachausbildungsstelle verdeutlicht: „Im vergangenen Jahr haben bei uns 473 Facharbeiterinnen und Fach-

arbeiter im zweiten Bildungsweg abgeschlossen, 47 über eine dreijährige Lehre und 560 über Fachschulen und Höhere Bundeslehranstalten. Hinzu kommen noch 99 Meisterabschlüsse.“

Duale Ausbildung

Auch umgekehrt stehen alle Möglichkeiten offen. Wer nach der Mittelschule eine Fachschule besucht, wird nicht nur zum Facharbeiter der Land-, Forst-, Obst-, Kellerei-, Pferde- oder Ernährungswirtschaft ausgebildet. Die meisten Fachschulen des Landes bieten auch Zusatzausbildungen bis

hin zur Matura an. Die Palette reicht dabei vom Maschinenbautechniker an der Fachschule Hafendorf über Kinderbetreuerin und Koch/Köchin bis hin zur neuen Pflegeassistentenausbildung, ebenfalls an der Fachschule Hafendorf.

Lehrzeitanrechnung

Und für wen da nix Passendes dabei ist, der profitiert von der Lehrzeitanrechnung: Wer die Fachschule absolviert, kann in allen Lehrberufen ins zweite Lehrjahr einsteigen. Die Gründe dafür, nach der Fachschule noch eine Lehre anzuhängen, sind vielfältig. Michael Mayer

aus Hartberg hat sich für diesen Weg entschieden: „Zwei Onkel von mir haben eine Landwirtschaft. Dort helfe ich am liebsten im Wald. Einen Wald zu besitzen, ist auch mein Ziel.“ Doch bis dahin macht der Absolvent der Fachschule Kirchberg eine Stahlbautechnikerlehre bei Stahlbau Grabner in Hartberg. „In der Fachschule konnte ich in viele Berufe reinschnuppern. Das Arbeiten mit Metall hat mir am besten gefallen.“ Und sein Lehrbetrieb nimmt gerne Fachschulabsolventen auf.

Roman Musch

Märkte

Getreideerzeugerpreise Steiermark

Erhoben frei Erfassungslager Großhandel, je t, KW 7

Futtergerste, ab HL 62	165–170
Futterweizen, ab HL 78	170–175
Mahlweizen, ab HL 78; 12,5 P	200–205
Körnermais, interv.-fähig	155–165
Sojabohne, Speisequalität	395–400

Futtermittelpreise Steiermark

Erhobene Detailhandelspreise beim steir. Landesproduktenhandel je t lose (Basis 5 t), ab Lager, KW 7

Sojaschrot 44 % lose	560–570
Sojaschrot 44 % lose, o.GT	580–590
Sojaschrot 48 % lose	575–585
Sojaschrot 48 % lose, o.GT	580–590
Rapsschrot 35 % lose	335–340

Erzeugerpreise Bayern

frei SH warm, Quelle: agrarheute.com

	Wo. 5	Vorw.
Jungstiere R3	4,9	-0,01
Kalbinnen R3	4,43	-0,03
Kühe R3	3,82	+0,03

Schweinemarkt

Notierungen EZG Styriabrid

8. bis 14. Jänner, Schweinehälften, je Kilo, ohne Zu- und Abschläge

Basispreis ab Hof	2,04
Basispreis Zuchtsauen	1,47

ST-Ferkel

12. bis 18. Jänner

ST-Ferkelstückpreis mit 31 kg, inkl. Programmzuschlag	109,3
Programmszuschlag freie Vermittlung (Mycoplasmen, PCV2, ÖTGD), je Stk.	4,00
Ab-Hof-Abholung durch Mäster, je Stk.	1,00

Erhobene steirische Erzeugerpreise

1. bis 7. Februar

	Ø-Preis	Tendenz
S	2,23	-0,01
E	2,15	+0,01
U	2,18	+0,21
R	-	-
Su	2,21	±0,00
Zucht	1,78	+0,37

INKL. EVENTUELLER ZU- UND ABSCHLÄGE

Internationale Schweineerzeugerpreise

Klasse E, je 100 Kilo; Q: EK

	Wo.5	Vorwoche
EU	200,82	-0,34
Österreich	218,74	+1,25
Deutschland	210,45	±0,00
Niederlande	170,59	+0,01
Dänemark	181,91	-3,43

PREISE IN EURO. MARKTPREISE OHNE MEHRWERTSTEUERANGABE SIND NETTOBETRÄGE



Mit September 2024 öffnet im Agrarbildungszentrum Hafendorf, Standort Oberlorenzen, die neue Höhere Lehranstalt für Pflege und Sozialbetreuung mit Schwerpunkt Green Care für 30 Schüler:innen.

Landwirtschaft + Betreuung/Pflege = Green Care

Mit Absolvierung dieser Schule erreichst du folgende Abschlüsse:

- **Facharbeiter:in für ländliches Betriebs- und Haushaltsmanagement**
- **Sozialbetreuer:in mit Schwerpunkt Familienarbeit**
- **Pflegeassistent:in**
- **Matura**

Gerade im Bereich der Landwirtschaft dient diese Ausbildung als zweites Standbein. So kannst du zukünftig auch die Pflege am Bauernhof anbieten oder als top ausgebildete Pflegeassistent:in am Arbeitsmarkt Fuß fassen.

Die Anmeldung für das Schuljahr 2024/25 ist für dich ab sofort unter **03862/31003** oder **0316/8015-660** möglich.



Ausbildungszentrum für Sozialberufe



Mutterkuhhaltung

Teil 1: Bestes Fleisch aus Gras
 Teil 2: Optimierung Produktion
→ Teil 3: Der richtige Stall
 Teil 4: Qplus Rind




Unterstützung für den Stallbau

Die Investitionsförderung ist ein wichtiges Instrument zur Unterstützung von landwirtschaftlichen Baumaßnahmen. Der Fördersatz für Maschinen und Geräte der Innen- und Außenwirtschaft beträgt 20 Prozent. Für fest verbundene technische Einrichtungen, Siloanlagen, Düngesammelanlagen beträgt der Fördersatz ebenso 20 Prozent, jedoch ist ein fünfprozentiger Zuschlag für Junglandwirte und Bergbauern (über 180 BHK-Punkte) möglich. Für besonders tierfreundlichen Stallbau (für Rinder- und Kälbermast, Putenhaltung) gibt es diesen fünfprozentigen Zuschlag auch, jedoch beträgt der Fördersatz hier grundsätzlich 30 Prozent.

Förderfähige Kosten. Die Mindestinvestition muss netto mindestens 15.000 Euro betragen. Die Obergrenze der förderfähigen Investition für einen Einzelbetrieb reicht von 100.000 bis 400.000 Euro netto je nach Standardoutput je Förderperiode; bei Agrargemeinschaften in der Almwirtschaft maximal 600.000 Euro und bei Kosten für Maschinen und Geräte der Außenwirtschaft maximal 100.000 Euro.

Anträge können über die digitale Förderplattform (DFP) der Agrarmarkt Austria gestellt werden: eama.at. Informationen und Unterstützung geben die Investitionsberater in den Bezirkskammern. Zu den Fördervoraussetzungen gehört auch der Nachweis der Verbesserung der Gesamtleistung und der Nachhaltigkeit des Betriebes. Bei betriebsverbessernden Investitionen ab 150.000 Euro ist ein Betriebskonzept vorzulegen. Auch vorhabensbezogene Voraussetzungen (wie Baubescheid, Einheitswertzuschlag, wasserrechtliche Bewilligung, Pachtvertrag...) sind nötig. Das Datum der Einreichung des Förderantrags gilt als frühestmöglicher Zeitpunkt für die Kostenanerkennung.

AIK-Zinsenzuschuss kann beantragt werden, ist aber von der Verfügbarkeit der Mittel abhängig. Der Zinsenzuschuss beträgt 50 Prozent, die Kredituntergrenze 20.000 Euro und die Obergrenze liegt bei den maximal förderfähigen Kosten abzüglich des Investitionszuschusses.



Die vier grundlegenden Stallformen unterscheiden sich in Bau- und laufenden Kosten

Balanceakt zwischen laufenden Kosten und Investition

Für die Mutterkuhhaltung werden kostengünstige, arbeitssparende Stallformen benötigt, die hohen Tierwohlstandards gerecht werden.

Im Stallkonzept sind der Liegebereich und der Fressbereich, Abkalbeboxen, Behandlungsstände, ein Kälberschlupf sowie eine Verladeeinrichtung zu berücksichtigen. Der Stall muss so groß sein, dass alle Tiere darin gleichzeitig trocken liegen und fressen können. Es ist von einem Laufstall auszugehen, der Boxentrennungen ermöglicht und wo ein Kälberschlupf und eine Abkalbebox in der Nähe sind. Beim Liegeboxenstall ist die Abkalbebox verpflichtend. Für das Tierwohl und die nachhaltige Bewirtschaftung der Flächen sind Strohhaltungen vorteilhaft, aber die Mutterkuhhaltung funktioniert auch mit Liegeboxen und befestigten Lauf- und Fressgängen. Der Stall soll hell sein, viel Frischluft ermöglichen, er muss aber zugfrei sein. Mutterkuhställe gibt es als Außenklimastall oder geschlossener Stall.

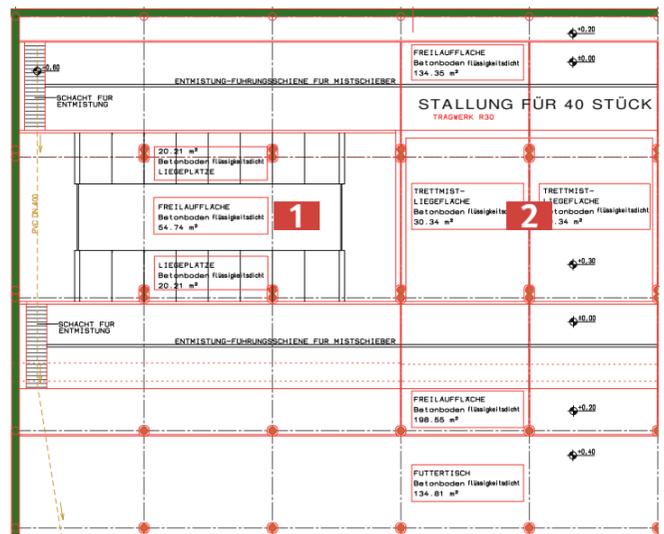
Liegebereich
 Die Stallformen können nach der Nutzung der Bodenfläche eingeteilt werden. Bei der Ge-

staltung der Liegefläche ist die Verfügbarkeit von Stroh zu berücksichtigen. Die wichtigsten Stallformen für die Mutterkuhhaltung sind:
 ■ Einraum-Tiefstreu-Laufstall: gesamte Fläche eingestreut; hoher Strohbedarf; arbeitsintensiv
 ■ Zweiraum-Tiefstreu-Laufstall: hintere Liegefläche mit Tiefstreu, Sockel zum Fressgang; etwas geringerer Strohbedarf
 ■ Tretmiststall: eingestreute Liegefläche mit acht bis zehn Prozent Gefälle; Mist- bzw.

Fressgang zum Ausmisten; geringerer Strohbedarf; bei Offenfrontstallungen wird Sonnenlicht ausgenutzt
 ■ Liegeboxenstall: höhere Baukosten; Kälberschlupf im Kopfbereich der Kühe notwendig; Güllesystem
Jedem ein Fressplatz
 Der Futtertisch muss sauber und trocken sein. Selbstfangfressgitter haben sich bewährt. Es gibt verschiedene Ausführungen, wie etwa die Palisadenfressgitter, die für behornte Rinder gut passen. Sie

Abkalben und Verladen
 Mutterkuhställe sind mit Abkalbeboxen, Krankboxen, einem Fang- und Behandlungsstand sowie mit einer Verladeeinrichtung ausgestattet. In jedem Stall müssen Rinder fixiert und behandelt werden können (beispielsweise für tierärztliche Blutabnahme). Fangstände in Kombination mit einer Waage sind sinnvoll, besonders wichtig ist eine Verladeeinrichtung, damit das Verladen ruhig erfolgen kann.

können auch aus Holz sein, müssen aber stabil verbaut sein. Selbstfangfressgitter lassen eine Fixierung der Rinder am Standplatz zu und verhindern das Verdrängen von rangniedrigeren Tieren vom Fressplatz. Heu oder Silage kann auch in Raufen angeboten werden. In transportablen Kraftfutterständen wird den Kälbern zusätzlich energiereiches Futter angeboten. Mineralstoffe, Spurenelemente und Salz werden den Rindern meist in Form von Lecksteinen oder Leckschüsseln angeboten. Pro Tier und Tag sind 40 bis 70 Liter frisches Wasser vorzusehen, bewährt haben sich hier frostsichere Trog- oder Ballentränken.



Linke Hälfte eines spiegelsymmetrischen Stallgrundrisses (Haberl): **1** Zwischen den gegenständigen Liegeboxen befindet sich ein großer Kälberschlupf **2** In zwei Abkalbeboxen können sich die Kühe von der Geburt erholen



Ihr Spezialist für Stalltechnik in der Obersteiermark
www.eichmann.gmbh | 03581 8276 | Oberwölz

Rudolf Grabner

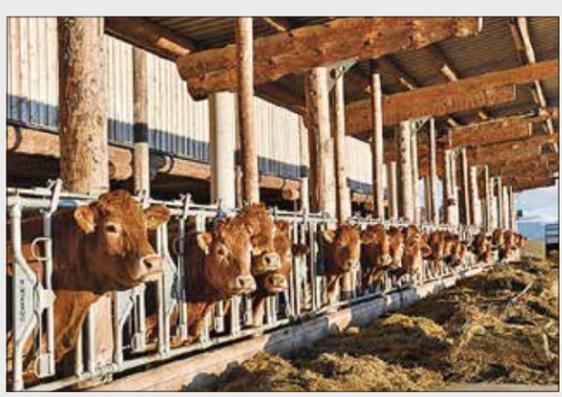
Ganze 40 Jahre Erfahrung für den neuen Mutterkuhstall

Familie Haberl aus Birkfeld baute vor drei Jahren einen Außenklima-Liegeboxenstall für 30 reinrassige Limousin-Mutterkühe

Warum wurde ein neuer Stall errichtet?
 VALENTIN HABERL: Der alte Stall war zu klein, es waren zu viele Tiere in den Boxen und der Strohbedarf war enorm. Wir haben unsere 40-jährige Erfahrung eingebracht und jedes Detail ist gut überlegt, um die neuesten Erkenntnisse über die Bedürfnisse von Mutterkühen mit ihren Kälbern zu berücksichtigen. Benötigt wurde auch eine Halle für Stroh und Geräte oberhalb des Rinderstalls.
Warum haben Sie von Tretmiststall auf Liegeboxen gewechselt?
 In den Liegeboxen haben die Kühe mehr Ruhe und die Kälber können sich im Kälberschlupf,

der zwischen den Liegeboxen angeordnet ist, frei bewegen. Wir sind mit unserem Betrieb auf 1.000 Meter Seehöhe und wir müssen Stroh zukaufen – jetzt benötigen wir wesentlich weniger Stroh und können Kosten sparen.
Welche besonderen Bedürfnisse haben Mutterkühe?
 In den Liegeboxen kann jede Kuh ungestört liegen und für jede Kuh gibt es einen Fressplatz. Die Kälber liegen im Kopfbereich der Kühe und sie können in einem eigenen Bereich fressen. Die Abkalbeboxen sind in der Mitte des Stalles und in einer Box können sich Kalbinnen ungestört auf die Abkalbung vorbereiten und nach der Abkalbung erholen. Wir

haben elektrische Bürsten zur Fellreinigung und zur Massage. Mehrere Ballentränken sorgen für reichlich frisches Wasser.
Wie lange brauchen Sie im Stall zum Füttern und Ausmisten?
 Das Ausmisten besorgt die Schrapperanlage und das Futter können wir mit dem Traktor am Futtertisch ablegen. Wir brauchen in der Früh und am Abend etwa eine Stunde. Zur Beobachtung der Abkalbungen haben wir eine Überwachungskamera installiert.
Ihr Stall ist nach Südosten hin offen, was wird damit erreicht?
 Das Sonnenlicht ist für die Tiere sehr wichtig. Im Winter durchflutet die Sonne den gesamten



Valentin Haberls Kühe genießen im Winter die tief stehende Sonne

Stall, wärmt die Tiere und trocknet das Stroh. Im Sommer sorgen die Dachflächen des Gebäudes für ausreichend Schatten.
 Interview: Rudolf Grabner



Mehr Bilder vom Mutterkuhstall des Betriebs Haberl auf stmk.lko.at oder QR-Code scannen

Warum Entwurmung bei Schafen so wichtig ist

Erfolgreiche Wurmbehandlungen sind ein wichtiger Schlüssel für eine erfolgreiche Schafhaltung. Tierarzt Martin Gruber erklärt, wie.

Schafe und Ziegen reagieren auf eine Wurminfektion bei weitem massiver, als Pferde und Rinder dies tun. Schafe und Ziegen können an Endoparasitosen verenden. Speziell Würmer, welche im vorderen Dünndarm parasitieren, saugen in erster Linie Blut. Die Tiere zeigen keinen Durchfall, lediglich die Blutarmut ist an den blassen Lidbindehäuten zu sehen. Oftmals sind diese aufgrund der Parasitose porzellanweiß. Diese Tiere verenden unbehandelt letztendlich nach einer kurzen Zeit des Festliegens bei erhaltener Fresslust. Bei Lämmern verursachen Bandwürmer hochgradigen Durchfall. Unbehandelt kann dieser auch zum Tod führen.

Ab zehn Grad

Die üblichen Magen- und Darmwürmer bei Schaf und

Landesschafschau

Am 2. März findet in Traboch die Landesschafschau mit 22 Rassen statt – sie wird nur alle fünf Jahre veranstaltet

Infos: www.schafe-stmk-ziegen.at

Ziege leben im Verdauungstrakt – ihre Eier werden mit dem Kot des Tieres ausgeschieden. Erfolgt dies auf der Weide, können sich diese Wurmeier zu Wurmlarven entwickeln.

Voraussetzung dafür ist, dass die durchschnittliche Außentemperatur mehr als zehn Grad beträgt. Steigen im Frühjahr die Temperaturen, steigt auch die Eiausscheidung und eine Neuinfektion mit infektiösen Wurmlarven ist möglich.

Bandwürmer

Bandwürmer überwintern hingegen auf der Weide. Aufgrund der etwa acht Wochen dauernden Entwicklungszeit im Darm des Wirtes sieht man bei Bandwurm-Infektionen rund acht Wochen nach Weideaustrieb die ausgeschiedenen Bandwurmglieder, die wie zu-

sammengeklebte weiße Reiskörner aussehen. Bandwurmglieder sind aber auch schon die einzigen „Würmer“, die man mit freiem Auge im Kot feststellen kann.

Alle anderen Wurmausscheidungen sind lediglich mittels parasitologischer Kotuntersuchung nachweisbar. Bei der Probenziehung gilt es, einige Dinge zu beachten (Info-Box unten).

Richtige Behandlung

Ein weiterer Grund, warum Innenparasiten bei Schafen und Ziegen häufig ein Problem darstellen, ist der Umstand, dass oftmals unwirksame

Entwurmungsmittel zur Behandlung eingesetzt werden. Nicht jedes Entwurmungsmittel wirkt gegen jeden Parasiten und es gibt auch Resistenzbildungen. Der Grund dafür liegt oftmals in einer über Jahre zu geringen Dosierung. Resistenzen können aber auch mittels Tierzukauf in den Bestand gebracht werden. Ziegen brauchen eine andere Dosierung als Schafe. Ebenfalls wichtig: Überprüfung des Behandlungserfolges etwa zehn Tage nach erfolgter Entwurmung (Kotprobenuntersuchung).

Martin Gruber

Proben richtig ziehen

Nicht vom Boden. Der Kot sollte möglichst direkt aus dem After des Tieres entnommen werden. Dies erfolgt mittels eines mit Gleitgel befeuchteten Handschuhes

Die Kotmenge sollte mindestens ein, besser zehn Gramm betragen. Um einen Überblick zu erhalten, reicht es aus, von fünf bis zehn Tieren eine Kotprobe abzunehmen – je nach Bestandsgröße

Einzel verpackt. Auch bei Sammelkotproben die einzelnen Proben getrennt verpackt versenden

Kühlen. Die Proben umgehend kühlen und gemeinsam mit einem Kühlpad oder Kühlakku möglichst an einem Montag versenden

Labore. Verschiedene tierärztliche Praxen sowie die Ages in Mödling und die Veterinärmedizinische Universität in Wien bieten solche Untersuchungen an



Märkte



Lämmer

Qualitätslämmer, lebend, je kg inkl. USt.

Qualitätsklasse I	3,60–4,00
Qualitätsklasse II	3,30–3,55
Qualitätsklasse III	2,70–3,25
Qualitätsklasse IV	2,30–2,65
Altschafe und Widder	0,40–0,90

Weizer Schafbauern

Erzeuger-Preisbasis für Schlachtkörper 18 bis 23 kg warm, ohne Innereien, je kg inkl. USt., ohne Zuschläge

Klasse E2	7,80	Klasse E3	7,12
Klasse U2	7,57	Klasse U3	6,89
Klasse R2	7,23	Klasse R3	6,55
Klasse O2	6,44	Klasse O3	6,10
ZS AMA GS	0,56	ZS Bio-Austria	0,68
Schafmilch-Erzeugerpreis, Jänner		1,18	

Steirerfische

Preise ab Hof, je kg inkl. USt., Q: Teichwirteverband

Karpfen	9,90	Silberamur	7,90
Zander	25,90	Amur	10,90
Wels	19,90	Regenbogenforelle	14,90
Stör	19,90	Lachsforelle	16,90
Hecht	21,90	Bachsaiibling	16,90

Qualitätswildfleisch

Erhobene Preise je kg netto, Verband landw. Wildtierhalter

Rotwild/Damwild, grob zerlegt	8,00–9,00
-------------------------------	-----------

Wild

Erhobene Preise je nach Qualität je kg inkl. USt., frei Aufkäufer

Wildschwein (in der Schwarte)	bis 20 kg	0,50–1,20
	20 bis 80 kg	1,50
	über 80 kg	0,50–1,20

Schlachtgeflügel

Quelle: AMA-Marktbericht 2023 2022

Ö-Erz.Preis Ø, Dez., je 100 kg	348,26	376,06
EU-Erz.Preis Ø, Dez., je 100 kg	266,91	265,44
Schlachtungen in 1.000 Stk., Nov.	8.664	8.244

Auf der Überholspur

John Deere ist Marktführer in der Steiermark

Nr. 1
bei Großtraktoren
österreichweit



Erkundigen Sie sich noch heute bei Ing. Wolfgang Silberschneider und holen Sie sich den „Gewinner“ auf Ihren Hof.

Ing. Wolfgang Silberschneider
0664 / 522 10 77
wolfgang.silberschneider@lagerhaustc.at

Lagerhaus Technik

onfarming.at

Landmarkt Stainach

Aigen

Sankt Michael

Kapfenberg

Wechselgau

Landring Weiz

Hartberg

Landforst

Knittelfeld

Deutschfeistritz

Graz Land

Gleisdorf

Thermenland

Großwilfersdorf

Murau

Voitsberg

Kalsdorf

Feldbach

Agrarunion Südost

Deutschlandsberg

Ragnitz

Gosdorf

Gleinstätten

Ehrenhausen Wies



AWZ
IMMOBILIEN
Geschäftsführer
Dr. Hans Berger

Agrarimmobilien: Nachfrage steigt

Seit vielen Jahren vermittelt AWZ Immobilien erfolgreich landwirtschaftliche Immobilien bis hin zu kompletten Landwirtschaften. Dabei steht der persönliche Kontakt immer an erster Stelle. Die engagierten AWZ-Agrarimmobilienberater verfügen über landwirtschaftliche Kenntnisse, gehen auf die Wünsche ihrer Kunden ein und suchen anschließend optimal darauf abgestimmte Lösungen.

Kauf, Verkauf und Rückpacht

Eine interessante Alternative, die die Firma AWZ Immobilien anbietet, ist der Verkauf und die anschließende Rückpacht von Immobilien und Flächen. Bei dieser Verkaufsvariante hat der Verkäufer die Möglichkeit, finanzielle Mittel zu generieren und dabei die Immobilie/Fläche weiterhin zu nutzen. Für den Käufer hingegen stellt die Rückpacht eine gute Methode dar, um Kapital anzulegen.

www.agrarimmobilien.at

Möchten Sie eine Agrarimmobilie kaufen oder verkaufen? Auf www.agrarimmobilien.at wird Ihnen ein umfassender Überblick der aktuell zur Verfügung stehenden Objekte präsentiert. Gerne können Sie sich auch telefonisch oder per E-Mail bei der Firma AWZ Immobilien melden.

Agrarimmobilien-Verkaufsteam

Aktuell erweitert AWZ sein Verkaufsteam für Agrarimmobilien. Bei der Auswahl von neuen Mitarbeitern wird großer Wert auf Lebenserfahrung und eine positive Lebenseinstellung gelegt. Hans Berger, Geschäftsführer von AWZ Immobilien: „Zur Verstärkung unseres Verkaufsteams werden sympathische Mitarbeiter gesucht. Mitzubringen sind neben einer Leidenschaft für Agrarimmobilien vor allem Kontaktfreudigkeit!“ Wer diese Eigenschaften mitbringt, kann von einer freien Einteilung der Arbeitszeit und von guten Verdienstmöglichkeiten profitieren.

AWZ Immo-Invest GmbH & Co KG
Tel. 0664 898 4000
Mail: office@awz.at

www.agrarimmobilien.at

IMPRESSUM

Herausgeberin und Verlegerin:
Landeskammer für Land- und Forstwirtschaft in Steiermark,
Hamerlinggasse 3, 8010 Graz, Tel. 0316/8050-0,
E-Mail: nina.ully@lk-stmk.at, DW 1281

Chefredakteurin:
Mag.^a Rosemarie Wilhelm, DW 1280,
E-Mail: rosemarie.wilhelm@lk-stmk.at

Redaktion:
Roman Musch, DW 1368,
E-Mail: roman.musch@lk-stmk.at
Mag.^a Johanna Vucač, DW 1365,
E-Mail: johanna.vucac@lk-stmk.at

Anzeigenleitung:
Emanuel Schwabe, DW 1342,
E-Mail: emanuel.schwabe@lk-stmk.at

Beilagen, Anzeigen und Verrechnung:
Isabella Lang, DW 1356,
E-Mail: isabella.lang@lk-stmk.at

Layout und Produktion:
Ronald Pfeiler, DW 1341,
E-Mail: ronald.pfeiler@lk-stmk.at

Druck: Styria GmbH & CoKG, 8042 Graz
Die Landwirtschaftlichen Mitteilungen erscheinen 14-tägig; Jahresbezugpreis im Inland 72 Euro. Nachdruck und fotomechanische Wiedergabe – auch auszugsweise – nur mit Genehmigung des Verlages. Veröffentlichte Texte und Bilder gehen in das Eigentum des Verlages über.

Seit 1852 die Zeitung der Landeskammer für Land- und Forstwirtschaft Steiermark.
Auch wenn im Text nicht explizit ausgeschrieben, beziehen sich alle personenbezogenen Formulierungen auf weibliche und männliche Personen.

Realitäten

Gutsbesitz zu kaufen gesucht, Tel. 0664/99612727

Wald- und Ackerflächen im Murtal zu kaufen gesucht, Tel. 0660/1265364

3,5 Hektar PV-Anlage, Einstellung von ca. 30 Schafen ab Frühsommer 2024 in Graz-Süd, unter Tel. 0699/14274280

Landwirtschaft zu vererben, Voll-erwerb möglich, seriös, Antwortgarantie, keine Erbschleicher, Tel. 0664/2605760

Landwirtschaftlich interessierte Lehrerin mit Kind sucht Wohnung am Bauernhof, Bereitschaft zur Mithilfe gegeben, sattler.elisabeth@gmx.at

Ackerflächen, Grünland, Wald, Bauernsacherl, Landwirtschaften dringend gesucht, AWZ: **Agrarimmobilien.at**, Tel. 0664/8984000

4 Sterne Hotel, Restaurant in aufstrebender Stadt (5.000 Arbeitsplätze) in **Kärnten** zu verkaufen! Konkurrenzloser Jahresbetrieb, vernünftiger Preis, aus Altersgründen zu verkaufen!
info@nova-realitaeten.at, Tel. 0664/3820560

Tiere

Suchen Partnerbetriebe welche unsere Jungrinder/Fresser, weiblich und männlich (auch Ochsen) **sowohl konventionell als auch BIO** fertig mästen, Firma Schalk Nutztiere, Tel. 0664/2441852

Kaufen Jungrinder, Schlachtvieh (besonders Kühe) sowie Betriebsauflösungen, Firma Schalk, Tel. 03115/3879

Vermitteln **Kühe** melkend (sowohl BIO als auch konventionell) mit Zustellung ab 3 Stück, Tel. 0664/2441852

Partnersuche

Lebenspartnerin mit Vorstellungen zu Generationenarbeitsprojekt gesucht, Ruhelage, 65, 1,82 Meter, rauchfrei, Tel. 0677/63834659

Suche auf diesem Weg eine **Partnerin**, bin 68, Nichtraucher und Nichttrinker. Wenn Du mehr wissen möchtest, schreib mir bitte, Zuschriften an die Landwirtschaftlichen Mitteilungen, Hamerlinggasse 3, 8010 Graz oder an presse@lk-stmk.at mit dem Kennwort: Partnerin

Witwe, 67, suche keine Familie, einen Partner ab 70 der naturverbunden ist, einen guten Charakter hat und ehrlich ist. Bitte nur ehrliche Zuschriften an die Landwirtschaftlichen Mitteilungen, Hamerlinggasse 3, 8010 Graz oder an presse@lk-stmk.at mit dem Kennwort: ehrliche Zuschriften

Lisa, 52, einfache hübsche Frau will sich wieder verlieben, Alter egal – das Herz zählt (gerne LW), Tel. 0664/88262264, Liebe & Glück, www.liebeundglueck.at

Sofia, 68, mobil, gute Hausfrau wünscht sich nichts sehnlicher als wieder mit einem einfachen Mann glücklich zu werden, Tel. 0664/88262264, Liebe & Glück

Eva, 64, sehr attraktiv will Dir all ihre Liebe schenken und mit Dir glücklich sein, mobil und umzugsbereit, Tel. 0664/88262264, Liebe & Glück

Gerti, 57, fleißig und bescheiden mit attraktivem Äußeren möchte die Liebe wieder erleben (gerne älter), Tel. 0664/88262264, Liebe & Glück

FOTO-KATALOG mit echten Fotos unserer partnersuchenden Damen und Herren von **30 bis 90** Jahren. Jetzt **kostenlos** anfordern! Tel. 0664/3246688, sunshine-partner.at

Tamara, 49 Jahre bin mobil und umzugsbereit und würde auf diesem Weg aufgrund meiner Leidenschaft zur Landwirtschaft auch einen Landwirt suchen, Tel. 0664/3246688, sunshine-partner.at

Maria, 72 Jahre schlanke, attraktive, sportliche Witwe, sucht auf diesem Weg wieder einen lebenswerten Partner. Melde Dich! Tel. 0664/1449350, liebevoll-vermittelt.at

Thomas, 39 Jahre attraktiver Nebenverwerbslandwirt, sucht eine umzugsbereite Frau, sie soll auch seine Leidenschaft zu Natur und Tier mit ihm teilen, Tel. 0664/1449350, liebevoll-vermittelt.at

Renate, 56 Jahre zierliche Figur, herzlich und liebevoll, bin gerne in den Bergen unterwegs, Tel. 0664/3246688, sunshine-partner.at

Zu verkaufen



Pappel- und Weidenstecklinge, für Energiewald, bis zu 6 Meter Zuwachs, 28 Jahre Erfahrung, Postversand möglich, www.bernhardriener.at, Tel. 0664/4557999

Verkaufe **Polyester** Bottich, 2.000 Liter für Fische, Wasser etc., Tel. 0664/4526815

AKTION Dach- und Wandprofile, Trapezprofile ab 10,90/m² inklusive Umsatzsteuer, Tel. 07755/20120, www.dachpaneele.at



www.bauernfeind.at



Das große Buch der Edelkastanie von Hans Lierzer, www.maroniland.at hans@maroniland.at

der-beschichter.at Polyester- und Epoxy-Beschichtung, Melkstand, Milchammer, Schlachträume, Futtertisch, Garagen, Lager und vieles mehr, Tel. 0664/4820158

Königswieser **Funkseilwinde** mit Grundausstattung, 5,5 Tonnen, Schildbreite 1,5 Meter, € 7.450,-, 3 Jahre Garantie, Detailangebot unverbindlich unter Tel. 07245/25358, www.koenigswieser.com



Mistbahnseile-Niroseile sowie Forstseile in allen Stärken und Längen zu günstigen Preisen mit Sofortlieferung, Tel. 0699/88491441, aigner-landtechnik.at



Holzspalteraktion mit Stammheber, 2-Geschwindigkeiten, versenkbarer Zylinder, z.B. 22 Tonnen mit Elektro- und Zapfwellenantrieb € 2.360,-, 30 Tonnen mit Elektro- und Zapfwellenantrieb € 2.560,- inklusive Mehrwertsteuer, Lieferung € 100,-, Tel. 0699/88491441, aigner-landtechnik.at



Notstrom-Zapfwellen-generatoren für die günstige Versorgung Ihres Betriebes bei Stromausfall, Leistung 15 KVA und 30 KVA, Vollaussattung mit Frequenzüberwachung, Tel. 0699/88491441, aigner-landtechnik.at



Rückezeuge, 1.700 mm Öffnungsweite mit hydraulischer Schwenkeinrichtung für Traktoren von 40 bis 70 PS, € 2.390,- inklusive, Tel. 0699/88491441, aigner-landtechnik.at

500 kg **Kürbiskerne** zu verkaufen. Tel. 0699/12935346



03455 6231 heiserer.at



Trapezbleche und Sandwichpaneele für Dach und Wand, Bichler Metallhandel und Rohstoffe GmbH, A-4932 Kirchheim im Innkreis (Gemeinde Aspach), Kasing 3, Tel. +437755/20120, tdw1@aon.at, www.dachpaneele.at



TRAPEZPROFILE – SANDWICHPANEEL, verschiedene Profile, Farben, Längen auf Lager, Preise auf Anfrage unter: Tel. 07732/39007, office@dwg-metall.at, www.dwg-metall.at



Holz-Ramsauer kauft laufend Laub- und Nadelholz zu Bestpreisen, Tel. 0664/4056443

Europaletten Suche laufend gebrauchte Europaletten, Aufsatzrahmen und Gitterboxen, Barzahlung, Tel. 06544/6575

Verschiedenes **Auspflanzrecht** gesucht für 0,5 Hektar Wein, zahle gut, markus.rauchobst@aon.at

Kaufe/Suche

Holz-Ramsauer kauft laufend Laub- und Nadelholz zu Bestpreisen, Tel. 0664/4056443

Europaletten Suche laufend gebrauchte Europaletten, Aufsatzrahmen und Gitterboxen, Barzahlung, Tel. 06544/6575

Verschiedenes **Auspflanzrecht** gesucht für 0,5 Hektar Wein, zahle gut, markus.rauchobst@aon.at

Kaufe/Suche

Holz-Ramsauer kauft laufend Laub- und Nadelholz zu Bestpreisen, Tel. 0664/4056443

Europaletten Suche laufend gebrauchte Europaletten, Aufsatzrahmen und Gitterboxen, Barzahlung, Tel. 06544/6575

Verschiedenes **Auspflanzrecht** gesucht für 0,5 Hektar Wein, zahle gut, markus.rauchobst@aon.at

Kaufe/Suche

Holz-Ramsauer kauft laufend Laub- und Nadelholz zu Bestpreisen, Tel. 0664/4056443

Europaletten Suche laufend gebrauchte Europaletten, Aufsatzrahmen und Gitterboxen, Barzahlung, Tel. 06544/6575

Verschiedenes **Auspflanzrecht** gesucht für 0,5 Hektar Wein, zahle gut, markus.rauchobst@aon.at

Kaufe/Suche

Holz-Ramsauer kauft laufend Laub- und Nadelholz zu Bestpreisen, Tel. 0664/4056443

Europaletten Suche laufend gebrauchte Europaletten, Aufsatzrahmen und Gitterboxen, Barzahlung, Tel. 06544/6575

Verschiedenes **Auspflanzrecht** gesucht für 0,5 Hektar Wein, zahle gut, markus.rauchobst@aon.at

Kaufe/Suche

Abriß von Bauernhäusern und Stadeln, Ankauf Altholz, prompt, faire Bezahlung, österreichweit, Tel. 0664/2325760, abm.holz@gmail.com



RAUCH Etiketten Bon Waagen Kassenfunktion mit Bon – Etikettendruck! Web: www.rauch.co.at Tel. 0316/8168210

Offene Stellen

Tischler mit Interesse für alte Möbel gesucht, Teilzeit oder Vollzeit, Firma Posch – Alte Bauernmöbel, Birkfeld, Tel. 0664/5018808

Landwirte (m/w) für Verkauf gesucht! AWZ: **Agrarimmobilien.at**, Tel. 0664/8697630

Landwirtschaftliche(r) Hilfsarbeiter(in) / Saisonarbeiter(in) / Gartenarbeiter(in) mit einem Arbeitsvisum (Visa-D) für bis zu 6 Monate (auch verlängerbar auf bis zu 9 Monate) suchen eine Stelle im **Ackerbau, Obstbau, Gemüsebau oder Grünland**. Die Bewerber stammen aus Sri Lanka, Nepal, Vietnam oder Philippinen. Zum Teil Führerschein für KFZ vorhanden, Sprache: Englisch, landwirtschaftliche Kenntnisse vorhanden, teilweise Auslandserfahrung vorhanden, Tel. 0699/19255900, na.office.recruitment@gmail.com

John Deere ist Nummer 1

Marktführerschaft bei Traktoren ab 150 PS

John Deere bleibt auf der Überholspur: Sowohl auf dem leicht rückläufigen österreichischen Gesamtmarkt als auch im Traktoren-Segment ab 150 PS legten die grün-gelben Modelle im Vorjahr zu. Im Profi-Segment ab 150 PS übernimmt John Deere in Österreich die Marktführerschaft und generell die Führung in der Steiermark. Der österreichische Traktoren-Gesamtmarkt hat sich im Jahr 2023 bei 4.233 Neuanmeldungen eingependelt. Das entspricht einem Rückgang bei den Standardtraktoren von 7,3 Prozent beziehungsweise 333 Stück. Das Minus fiel aber geringer als in den Vorjahren aus. John Deere stemmte sich erfolgreich gegen die rückläufige Tendenz und erreichte ein Plus von 87 Stück (+15,8 Prozent) gegenüber dem Vergleichszeitraum 2022. Insgesamt steigerte John Deere mit 637 Stück seinen Marktanteil und schob sich von Platz drei auf Platz zwei vor.

Beliebteste Wahl ab 150 PS

Mit wachsenden Betriebsgrößen gewinnt das PS-Segment über 150 PS immer mehr an Bedeutung. Daher entwickelt sich dieser Teilmarkt – entgegen dem allgemeinen Markttrend – deutlich positiv: Mit 1.234



John Deere bleibt weiterhin auf der Überholspur – und ist in der Steiermark die klare Nummer 1

Traktoren wurden 2023 um 182 Stück (oder 17,3 Prozent) mehr Großtraktoren neu zugelassen als im Vergleichszeitraum 2022. In Relation zum Gesamtmarkt bestreiten die Großtraktoren bereits einen Anteil von zuletzt 29,2 Prozent (2022: 23 Prozent). John Deere hat in diesem Marktsegment die Marktführerschaft erobert: Mit 336 neu zugelassenen Traktoren ließen die Grün-Gelben nicht nur die eigene Vergleichsmarke 2022 hinter sich zurück (250 Stück), sondern auch den Zweitplatzierten Steyr mit 246 Zulassungen. Das Lagerhaus Technik-Center bedankt sich bei allen heimischen Landwirten, die 2023 auf John Deere gesetzt haben.

www.lagerhaustc.at

Lugitsch setzt Zeichen für das Klima

Erfolgreiche Nachhaltigkeitsmaßnahmen bei Lugitsch – Fuhrpark seit einem Jahr fossilfrei

Lugitsch fährt bereits seit Frühjahr 2023 mit dem biogenen Dieseleratzstoff HVO 100 und konnte schon im ersten Jahr mehr als 2.000 Tonnen CO₂ einsparen. Insgesamt sind seither 26 LKW mit Futtermitteln und Geflügelprodukten klimafreundlich zu den Kunden unterwegs und auch die 16 Dienstfahrzeuge sorgen für CO₂-Reduktion und reinere Luft auf Österreichs Straßen.

Seit vielen Jahren setzt die Herbert Lugitsch u. Söhne Ges.mBH im südoststeirischen Felzbach mit ihrer Initiative „Fit for future“ in allen Unternehmensbereichen erfolgreich Maßnahmen im Bereich Nachhaltigkeit um. Dabei

geht es um den effizienten Einsatz von Ressourcen wie Energie, Rohstoffe und Wasser genauso, wie um nachhaltige Verbesserungen für Mitarbeiter und Umwelt. „Als Familienunternehmen sind wir mit unseren Kunden, unseren Mitarbeitern und der Region eng verbunden. Es ist uns wichtig, einen Beitrag zur positiven und nachhaltigen Zukunftsentwicklung zu leisten. Sicherheit, Wirtschaftlichkeit und Umweltverträglichkeit stehen bei uns in allen Unternehmensbereichen im Fokus und die Verwendung dieses alternativen Kraftstoffs ist für uns ein wichtiger Schritt für Klima und Luftqualität“, erklären



Seit vielen Jahren setzt die Herbert Lugitsch u. Söhne Ges.mBH mit seiner Initiative „Fit for future“ erfolgreich Maßnahmen im Bereich Nachhaltigkeit um LUGITSCH

die beiden Geschäftsführer Herbert Lugitsch jun. und Dieter Lugitsch.

Lugitsch ist Vorreiter

Bereits 2022 stellte Lugitsch den gesamten Fuhrpark in Futtermühle und Geflügelhof von Diesel auf den schadstoffarmen erdgasbasierten Kraftstoff GTL um. Im Frühjahr 2023 ging das Unternehmen noch einen Schritt weiter und ersetzte GTL durch das nachhaltigste derzeit am Markt verfügbare Produkt – den fossilfreien Kraftstoff HVO 100. HVO (Hydrotreated Vegetable Oil) aus 100 Prozent erneuerbaren Rohstoffen bietet Lugitsch die Möglichkeit, die Lieferung seiner Futtermittel und Geflügelprodukte umweltfreundlicher zu gestalten. Zur Herstellung von HVO werden neben pflanzlichen Ölen Abfälle sowie Öle und Fette aus Reststoffen, wie gebräutes Speiseöl, verwendet. Der geruchlose und glasklare Kraftstoff spart im Vergleich zu fossilem Diesel 90 Prozent CO₂ ein und sorgt durch reduzierte Emission von Feinstaub, Kohlenwasserstoffen oder Kohlenmonoxid für sauberere Luft.

Klimaziele-Beitrag

Mit dem Umstieg des gesamten Lugitsch-Fuhrparks auf HVO leistet Lugitsch einen aktiven

Beitrag zum Ausstieg aus fossilen Energien und zur Erreichung der Klimaziele. Im Vergleich zu herkömmlichem Diesel kann HVO 100 die Treibhausgasemissionen effektiv um 90 Prozent reduzieren.

Kompetenzbereiche

Das Kompetenzfeld FARM deckt die gesamten Grundlagen für die Tierhaltung ab – von der Junghennenaufzucht bis hin zur Elterntierhaltung. Inklusiv eigener Forschung zur Optimierung von Fütterung und Haltebedingungen in der Geflügelmast und der Legehennenhaltung.

Im Bereich FEED bündelt sich das Know-how rund um die Produktion von Futtermitteln, sowohl in traditioneller als auch biologischer Erzeugung. Spezialisiert hat sich Lugitsch auf die Erzeugung von hochwertigen Futtermitteln für Nutztiere wie Geflügel, Rinder und Schweine. Die Rohstoffe kommen überwiegend aus der Region.

FOOD steht für die Herstellung von Lebensmitteln wie Hühnerfleisch, Eiern und feinsten Delikatessen. In dieser Einheit finden sich starke Marken wie Steirerhuhn oder Nestei, die mit Frische und hoher Qualität im Handel, in der Gastronomie und beim Konsumenten punkten.

Broadway Plus

Noch breiter und sicherer durch Arylex aktive

Broadway Plus ist die Innovation des Jahres 2024 bei den Getreideherbiziden. Die Wirksamkeit gegen Schädgräser in Weizen, Roggen, Triticale und Dinkel ist gleich stark wie beim bisherigen Broadway. Weitere Vorteile: raschere Wirkung mit einem anderen Wirkmechanismus und gleichzeitig eingebautem Resistenzmanagement auf Unkräuter. Dank der innovativen GoDri-Formulierung ist Broadway Plus hoch konzentriert mit niedrigen Hektar-Aufwandmengen, sehr gut löslich und mischbar mit Fungiziden, Wachstumsreglern und Insektiziden. Die perfekte Nachbauverträglichkeit bringt Flexibilität in der Fruchtfolge vor Zwischenfrüchten, Raps oder Zuckerrüben.

Empfohlene Aufwandmengen:

■ In Sommerweizen: 40 g



Jetzt die Broadway-Plus-Einführungsaktion nutzen KWIZDA

Broadway Plus + 0,6 l Netzmittel (beigepackt)

■ In Winterweizen, -roggen, -triticale und -dinkel je nach Unkraut- oder Ungrassituation: 40 bis 60 g Broadway Plus + 0,6 bis 1 l Netzmittel (beigepackt)

Einführungsaktion: Einkaufsrechnung übermitteln (Details siehe Website) und ab 2 Groß- oder 4 Kleinpackungen Broadway Plus eine hochwertige Arbeitsjacke gratis zugeschickt bekommen.

kwizda-agro.at/broadwayplus

X-treme Breeze

Forstkollektion, die neue Maßstäbe setzt



Während die Waldarbeit in der Vergangenheit hauptsächlich im Herbst und Winter ausgeführt wurde, zwingt der Klimawandel dazu, Waldarbeit auch in wärmeren Jahreszeiten und bei wärmeren Temperaturen zu bewältigen. Dieser Herausforderung treten wir mit der neuen X-treme-Breeze-Forstkollektion, die neue Maßstäbe für die Arbeit an heißen Tagen setzt, entgegen. Das intelligente Garn „Nilit Breeze“ sorgt für ein kühlendes, erfrischendes und komfortables Gefühl – bei zunehmender Temperatur senkt es die Körpertemperatur um bis zu zwei Grad. Die X-treme-Breeze-Schnittschutzhose überzeugt durch ihre Atmungsaktivität und bietet dank integriertem Schnittschutz maximalen Schutz bei gleichzeitig bestem Tragekomfort. Die Breeze-Forstkollektion ist in zwei Farben erhältlich: Neonrot-Grün und Rot-Gelb.

Mach eine Lehre !

Die **Landwirtschaftskammer Steiermark** ist ein serviceorientiertes, traditionsreiches Dienstleistungsunternehmen für die steirische Land- und Forstwirtschaft.

Wir bieten motivierten jungen Menschen eine umfassende und spannende Ausbildung zum/zur

Bürokaufmann/Bürokauffrau

- mit einer ausgezeichneten Betreuung und Unterstützung durch engagierte Lehrlingsbetreuer:innen
- mit einem breiten Ausbildungsspektrum in verschiedenen Abteilungen unseres Hauses
- in einem angenehmen Arbeitsumfeld im Zentrum von Graz

Wir suchen ...

interessierte junge Erwachsene mit folgenden Voraussetzungen:

- positiv abgeschlossene Pflichtschule
- gute Rechtschreibkenntnisse
- guter Umgang mit den MS-Office-Programmen
- gutes Gefühl für Zahlen

Wir erwarten ein hohes Maß an Verlässlichkeit, Lernbereitschaft und Höflichkeit. Zu Ihren Stärken zählen Genauigkeit, Organisationsgeschick und Teamfähigkeit.

Lehrzeit: 3 Jahre, Anrechnungen möglich
Einkommen im 1. Lehrjahr: 800 Euro
(2. Lehrjahr: 1.025 Euro, 3. Lehrjahr: 1.300 Euro)

Bewerben Sie sich jetzt ...

... für den Start einer Lehre im September 2024. Senden Sie Ihre aussagekräftige Bewerbung einschließlich Lebenslauf und der letzten beiden Schulzeugnisse an:

**Landwirtschaftskammer Steiermark, Personalabteilung
Hamerlinggasse 3 8010 Graz, personal@lk-stmk.at**

Für weitere Informationen und Fragen steht Ihnen Frau Mag. Maria Wimmer, Tel. 0316/8050-1253 gerne zur Verfügung.

www.stmk.lko.at/karriere

Tag und Nacht
gut informiert.

lkonline

Jetzt noch besser!
www.stmk.lko.at

Wortanzeigen Bestellschein

Ich bestelle folgende Wortanzeige
PRINT und ONLINE in der Ausgabe

- 1. März 2024**
(Anzeigenschluss 22. Februar 2024)
- 15. März 2024**
(Anzeigenschluss 7. März 2024)
- 1. April 2024**
(Anzeigenschluss 21. März 2024)

- Die Anzeige soll mit einem Chiffre-Kennwort erscheinen (wenn Sie nicht möchten, dass die Anzeige einen Namen oder Ihre Telefonnummer enthält).

Zuschlag 8 Euro:

Rubrik:

- Realitäten
- Tiere
- Partnersuche
- Zu verkaufen
- Kaufe/Suche
- Verschiedenes
- Offene Stellen

Name:

Str./Nr.:

PLZ/Ort:

E-Mail:

Tel.:

Einsenden an:
E-Mail: isabella.lang@lk-stmk.at oder an:

**Landwirtschaftskammer Steiermark
LM-Kleinanzeigen
Hamerlinggasse 3
8010 Graz**



Blumen von Verena I. und Obmann Lienhart (l.) für Titschenbacher, Pein, Brugner (v. r.)

Besuch von der Blumenkönigin

Blumenkönigin **Verena I.** hat auch die Landwirtschaftskammer Steiermark mit wunderschönen Blumengrüßen überrascht. Blumen sind ja die wohl schönste Art, um Wertschätzung zum Ausdruck zu bringen. Und rund um den Valentinstag werden Blumen zum besonderen Symbol für Liebe und Zuneigung. „Dabei muss es nicht immer ein opulenter Strauß sein, Details machen auch kleine Blumenpräsente zu etwas Besonderem“, betont die Blumenkönigin. Die Farbtrends 2024 sind übrigens „Sky Blue“, ein sanftes Himmelblau, und „Bright White“, ein strahlendes Weiß. Diese Farben stehen für Kreativität, Offenheit und Neuanfang. Auch sehr trendy sind Pastellgelb, Magenta, Salbei sowie kräftige Orangetöne. Und die heurige Farbe schlechthin, nicht nur für Blumen, ist „Beach Fuzz“, ein samtig-frischer Pfirsichton.



„In der Fastenzeit ist mir besonders wichtig, dass sehr bewusst gegessen wird und dass man nicht darauf vergisst, dankbar dafür zu sein, dass man genug zu essen hat. Ich achte dabei auch sehr auf Gesundes

Johanna Schweiger, Frauenberg bei Ardnig



„Ich koche generell gerne mit Gemüse, ganz besonders mit Kraut, und verwende viele Kräuter. Das wird in der Fastenzeit noch verstärkt. In der Karwoche ersetzen proteinreiche Linsen- und Bohnengerichte das Fleisch

Barbara Lichtenegger, Hirschegg



„Nachdem Alkohol bei uns ohnehin kein großes Thema ist und es die halbe Woche sowieso kein Fleisch gibt, ist die Fastenzeit nicht wirklich viel anders. Außer die Karwoche, die wird ganz traditionell eingehalten

Barbara Weidinger, Greinbach



„Mein Körper freut sich schon immer auf die Fastenzeit. Da trete ich generell etwas leiser. Beim Essen gibt es kein Fleisch, dafür viel Gemüse und Getreide. Die Osterjause schmeckt dafür dann immer umso besser

Grete Auer, Kumberg

Fastenzeit: Weniger essen gibt ganz viel Kraft!

Fasten liegt zweifelsohne im Trend. Immer mehr Menschen treten in den 40 Tagen von Aschermittwoch bis Karfreitag leiser – und das nicht nur beim Essen und Trinken. „Gefastet“ wird mittlerweile auch rund ums Autofahren, Einkaufen oder beim Handygebrauch. Sogar zum ge-

meinsamen Weniger-Jammern wird eingeladen, denn gerne entsagen Menschen auch in der Gruppe und unter professioneller Anleitung. Vermehrt sind es übrigens gesundheitliche Gründe, die zum Fasten motivieren. Reduziertes Essen gilt längst nicht nur mehr in der Naturheilkunde

als wirksame Therapie, auch die Wissenschaft liefert vermehrt Beweise dafür, dass sich Nahrungsverzicht positiv auswirkt. So wird etwa die Bildung neuer Gehirnzellen angeregt, Zellen werden „gereinigt“, das Darm-Mikrobiom wird auf- und Fett abgebaut. Körper und Geist sprühen vor

Vitalität, manche sprechen gar von einem Fastenhoch. Wichtig: intensives, längeres Fasten nur nach Absprache mit einem Arzt! Was unsere Bäuerinnen zur Fastenzeit auf den Tisch bringen, schmeckt köstlich, ist gesund und nahrhaft.

Johanna Vucak



Zwei der vier gekörten Junghengste sind Steirer

Steirer: zwei von vier Junghengsten

Die Haflingerkörung Anfang Februar in Stadl-Paura war für steirische Züchter höchst erfolgreich. Vier der 15 Junghengste schafften die Körhürde von 7,63. Drei davon stammen aus steirischen Müttern und zwei weisen einen steirischen Brand auf. Körungsreserve-sieger wurde **Almrausch** aus der Zucht von Christian und Stefan **Werni** aus Mauterndorf bei Pöls. Ebenfalls gekört wurde **Maizäuber** von Daniela und Robert **Kriegl** aus Stiwoll aus der selten gewordenen M-Linie.



Schwarzbeerkoch

Zutaten für ca. 6 Personen (ausgiebiges Gericht): 750 g glattes Weizenmehl, 1 TL Salz, 500 ml kochendes Wasser, 150 g Fett (Schweineschmalz), ca. 50 g Butter, 250 g Schwarzbeeren, Staubzucker. Mehl in Schüssel geben, salzen, kochendes Wasser drübergießen, durchrühren. Masse in heiße Pfanne geben, während des Bratens in Fett mit Schmarrenschaukel zerkleinern. Schmarren gut durchbraten. Butter und Schwarzbeeren untermischen. Mit Staubzucker bestreuen. Als Getränk passt Kaffee oder ein Häferl kalte Milch dazu.



Röhrlsalat mit Ei und Bauernbrot

1 Schüssel Röhrlsalat, 3 gekochte Erdäpfel, Essig, Kernöl, 2 Knoblauchzehen, Salz, 3 hartgekochte Eier, 1 Handvoll essbare Blüten. Röhrlsalat vorzugsweise in der Früh stechen, da er besser haltbar ist und die Bitterstoffe nicht so ausgeprägt sind. Sauber waschen, fein schneiden. Erdäpfel fein geschnitten untermengen. Mit Essig, Kernöl, fein gehacktem Knoblauch und Salz abmachen. Vor dem Anrichten mit Eiern und Blüten garnieren. Als Beilage schmeckt frisches Roggenbrot.



Suppe aus Erdäpfeln und Wildkräutern

1 Zwiebel, 2 bis 3 EL Öl oder Butter, Mehl zum Stauben, 750 ml Wasser, 1 großer Erdäpfel, 1 Handvoll Wildkräuter nach Saison (Brennnessel, Sauerampfer, Schafgarbe, wilder Knoblauch oder Bärlauch), Salz, Pfeffer, Suppenwürze. Zwiebel würfeln, in Öl anrösten, stauben, mit Wasser aufgießen, würfelig geschnittenen Erdäpfel dazu, weich kochen, Kräuter waschen, schneiden, zur Suppe geben, aufkochen, mixen, abschmecken, mit gerösteten Brotwürfeln servieren. Tipp: Schuss Schlagobers macht Suppe cremiger.



Dinkelreispfanne mit Gemüse

200 g Zwiebel, 1/2 Stange Lauch, 200 g Möhren, 150 g Sellerie, 150 g Kohlsprossen, 3 EL Rapsöl oder Butter, 600 ml Gemüsebrühe, 250 g Dinkelreis, Kräutersalz, Pfeffer, 100 g Käse, gerieben, Petersilie. Zwiebel schälen und wie Lauch in feine Ringe schneiden, Möhren, Sellerie klein würfeln, Kohlsprossen putzen. Gemüse in Öl anrösten, mit Gemüsebrühe aufgießen, aufkochen, Dinkelreis zugeben, 20 bis 30 Minuten dünsten. Würzen, umrühren, mit Käse bestreuen. Im Backrohr Käse schmelzen, mit Petersilie bestreuen.

TAG DER LANDJUGEND



PROJEKTE, AUSZEICHNUNGEN, TANZ UND STIMMUNG



Der Tag der Landjugend in Hartberg ist der fulminante Start ins neue Landjugendjahr. 2.500 Gäste waren dabei, als der neue Landesvorstand den Jahresschwerpunkt präsentierte. 1 50 Landjugendliche wurden auf der Bühne von Landesrätin Simone Schmiedtbauer mit dem goldenen Leistungsabzeichen ausgezeichnet. 2 Kammerpräsident Franz Titschenbacher und Vize Maria Pein ehrten die besten Landjugendprojekte: 20 erhielten Bronze, zwei Silber und die Landjugend Langenwang den Goldenen Panther (Seite 5). 3 Für einen atemberaubenden Auftanz sorgte die Landjugend Mürrzuslag. 4 2.500 Landjugendliche feierten miteinander das Landleben... 5 ... und die Vielfalt – ganz nach dem Jahresmotto „Generation Wir – so bunt ist unsere Zukunft“ 6 Für mitreißende Partystimmung sorgten am Nachmittag die Südsteirer



Kürbisanbau

Bodenerwärmung und abwarten und richtige Tiefe wählen

SEITE III



Maissaat

Früh zu säen hat viele Vorteile, ist aber nicht oberstes Gebot

SEITEN IV, V



Begrünung

Auswirkungen der Beseitigungsmethode auf den Maisertrag

SEITE VIII

Mais & Kürbis

Landwirtschaftliche Mitteilungen 15. Februar 2024



BILDHAUER, KRISTOFERITSCH, ADOBE STOCK, CLAAS

www.agrar.bayer.at

ADENGO

UnkrautFrei

- // Simple Anwendung und starke Wirkung
- // Flexibel vom Voraufbau bis zum 3-Blattstadium des Maises
- // Starke Boden- und Blattwirkung
- // Wenig Gewicht, wenig Leergebinde, einfach zu dosieren
- // Terbutylazinfrei



© e.W.Z. der Bayer Gruppe. Pflanzenschutzmittel vorsichtig verwenden. Vor Verwendung stets Etikett und Produktinformationen lesen. Adengo: Pfl.Reg.Nr. 3063-0

Pflanzenbau-Videos

Etwa über Alternativen ohne Terbutylazin

Die Landwirtschaftskammer bietet auf stmk.lko.at/pflanzen neben zahlreichen Fachartikeln auch Fachvideos zu interessanten Themen an. Wie etwa über Maisherbizide ohne Terbutylazin. Der hauptsächlich bei Mais eingesetzte Wirkstoff Terbutylazin (TBZ) ist mittlerweile in seiner Anwendungshäufigkeit mit einer Dreijahresauflage eingeschränkt (Seite VI). Enthalten ist der Wirkstoff in vielen Maispacks, wie bei-

spielsweise in *Aspect Pro*, *Gardo Gold*, *Deluge Extra*, *Basar Plus*, *Spectrum Gold*, *Calaris*, *Successor T*, *Successor Tx* und *Click Pro*. Das Video zeigt die Leistungsfähigkeit möglicher Alternativprodukte bei einer Unkrautbekämpfung ohne Terbutylazin.



QR-Code scannen und zu den Fachvideos auf stmk.lko.at/pflanzen gelangen



Neue Beizmittel

In Versuchen bereits erfolgreich erprobt, stehen für Ölkürbis heuer neue Beizmittel zur Verfügung

SEITEN II, III

ÖLKÜRBIS

Empfehlungen bei der Sortenwahl

Im Regelfall werden fast ausschließlich kurztriebige Hybridsorten angebaut, daher empfiehlt sich ein engerer Reihenabstand von 70 oder 140 Zentimetern. Wer klassische Populationssorten anbaut, die längere Triebe ausbilden (beispielsweise *Gleisdorfer Ölkürbis*, *GL Classic*, *GL Ruprecht*), kann mit 2,1 Meter Reihenabständen säen. Von den am Markt erhältlichen Sorten empfiehlt sich noch immer *GL Rustikal* als ertragsstabile Sorte mit ausgeprägter Gesundheit und hoher Tausendkornmasse. Die Sorte *GL Atomic* ist in der Regel jedoch ertragsstärker bei hohem Ölgehalt und hoher Fruchtfaule-Toleranz. Da diese Sorte kleinfruchtiger und kleinkörniger ist, bedarf es besonderer Sorgfalt bei der Ernte und den nachfolgenden Verarbeitungsschritten. Neu am Markt erhältlich sind die Sorten *GL Rudolf* und *GL Ferdinand*. Beide Sorten überzeugen durch hohe Ertragsleistung und Krankheitsstoleranz und übertreffen dabei *GL Rustikal*. Auch die Ölgehalte sind auf hohem Niveau. Beide Sorten sind großfruchtig und weisen ein großes Korn auf. Wer frühes Material säen will, kann auf die Sorten *Beppo* oder *Pablo* der Saatbau Linz zurückgreifen, die bei sehr hohem Tausendkorngewicht gute Erträge zeigten. Unter den Populationssorten ist zur Zeit die Sorte *GL Ruprecht* verfügbar, die aber gegenüber den Hybridsorten um rund 20 Prozent ertragschwächer ist.



Reinhold Pucher

Versuchsergebnisse

GL Albert, Kornertrag (K) 115, Ölertrag (Ö) 117, Ölgehalt (ÖG) +1 | **GL Atomic** K 100, Ö 101, ÖG +0,5 | **GL Classic** (Populationssorte) K 65, Ö 64, ÖG -2 | **GL Ferdinand** K 107, Ö 107, ÖG +0,4 | **GL Inka** K 92, Ö 92, ÖG 0 | **GL Johannes** K 105, Ö 104, ÖG -0,2 | **GL Josef** K 121, Ö 122, ÖG +0,2 | **GL Leopold** K 105, Ö 104, ÖG -0,7 | **GL Ludwig** K 113, Ö 112, ÖG -0,3 | **GL Rudolf** K 112, Ö 111, ÖG -0,4 | **GL Ruprecht** (Populationssorte) K 90, Ö 90, ÖG -0,6 | **GL Rustikal** K 96, Ö 96, ÖG -0,2 | **GL Sonne** K 96, Ö 96, ÖG +0,2 | **GL Venus** K 103, Ö 104, ÖG +0,5 | **GL Vincent** (beschaltete Körner) K 108, Ö 89, ÖG -8,6 | **Pablo** K 94, Ö 91, ÖG -1,9



-10 % Kürbisschwader Aktionstage!

Unsere beiden Premium Kürbisschwader-Modelle sind noch bis Ende Februar in Aktion! Schnell bestellen, denn die Stückzahl ist begrenzt! Durch die patentierte Polygonwalze bieten die beiden Modelle bis zu 20 Prozent mehr Flächenleistung! POLYLINER & POLYPLOW – das Must-Have in der Kürbisernte!

Bernhard Pfeiffer | 0664/1944842
ascon3.at

Kürbis: Notfallzulass

Die herkömmliche Beizung mit dem nicht mehr zugelassenen Maxim XL wird 2024

Für die heurige Anbausaison wird Kürbissaatgut für den konventionellen Anbau mit *Redigo M* und *Merpan 80 WDG* gebeizt. Für den Biolandbau steht mit *Floxbrix* (Kupferoxychlorid) gebeiztes Saatgut zur Verfügung. Die Beizung in Ölkürbis basiert auf Notfallzulassungen. Das heißt, dass mögliche Schäden an der Kultur im Verantwortungsbereich des Anwenders liegen.

Vergleichbare Wirkung

Redigo M setzt sich zusammen aus den Wirkstoffen Metalaxyl und Prothioconazol. Der Wirkstoff Metalaxyl im *Redigo M* ist in der Wirksamkeit vergleichbar mit Metalaxyl M im *Maxim XL* und der wichtigste Baustein für eine funktionierende Beize im Ölkürbis. Versuchsreihen der Saatzucht Gleisdorf mit zahlreichen Beizvarianten im Ölkürbis haben ergeben, dass *Redigo M* in der Wirksamkeit absolut vergleichbar ist mit dem nicht zugelassenen *Maxim XL*. Dennoch wird empfohlen, Ölkürbis nur dann anzubauen, wenn gute Witterungsbedingungen vorhergesagt sind und die Bodentemperatur über zehn Grad ist.

Herbizide im Voraufbau

Die Mischung von 0,25 Liter *Centium CS* und 1,25 Liter *Dual Gold* pro Hektar ist die verträglichste Variante, aber mit kaum vorhandener Wirkung bei Knötericharten und Vielsamigem Gänsefuß. Ein Zumischen von 0,15 bis 0,25 Liter *Flexidor* verbessert die Wirkung bei den Gänsefußarten, bei Kamille und beim Schwarzen Nachtschat-

ten. Zu beachten ist, dass s-metolachlorhaltige Produkte im Ölkürbis wie *Dual Gold*, *Basar*, *Deflexo* und *Deluge 960 EC* nur mehr 2024 eingesetzt werden dürfen! Die Herbizidmischungen von zwei Liter *Successor 600* und 0,25 Liter *Centium CS* beziehungsweise 0,25 Liter *Centium CS* und ein Liter *Spectrum* pro

In Versuchen zeigten sich mit der alten Beize vergleichbare Wirksamkeiten

Christine Greimel, Pflanzenschutzexpertin

Hektar bringen Wirkungsverbesserungen bei den Gänsefußarten. Die Wirkung auf Hirsearten ist mit *Successor 600* etwas schwächer als bei *Dual Gold* und *Spectrum*. Die Mischung von 0,25 Liter *Centium CS* und einem Liter *Spectrum* ist aber nach wie vor nur für die Zwischenreihenbehandlung zugelassen.

Nachaufbaubehandlung

Im Nachaufbau ist *Fusilade Max* zur Bekämpfung von Johnsongras, Quecke und Unkrauthirsens möglich. Neu ist nun auch die Zulassung von *Focus Ultra* im Ölkürbis gegen einjährige einkeimblättrige Unkräuter (Unkrauthirsens) mit einer Aufwandmenge von zwei Litern pro Hektar. Aufgrund der begrenzten Möglichkeiten der chemischen Unkrautregulierung hat die mechanische Bekämpfung der Unkräuter und Ungräser im Ölkürbis große Bedeutung.

Saatenfliege

Wenn im Frühjahr Wirtschaftsdünger (vor allem Mist) ausge-

bracht oder Gründecken eingearbeitet werden, sollte bei der Aussaat vorbeugend ein Granulat in die Saatsfurche mitgegeben werden. Zur Bekämpfung der Saatenfliege und des Drahtwurmes im Ölkürbis wurden für *Belem 0.8 MG* (Cypermethrin) und *Force Evo* (Tefluthrin) bereits Notfallzulassungen (Artikel 53 Zulassung) beantragt. Wenn möglich sollte aber im Herbst vor dem Kürbisanbau immer eine Pflugfurche erfolgen und im Frühjahr mineralisch gedüngt werden, um so vorbeugend das Problem Saatenfliege in den Griff zu kriegen. Eine Ursache für das Nichtauflaufen des Ölkürbisses können starke Fraßschäden an den keimenden Samen sein, welche durch die Larven der Saatenfliege hervorgerufen werden. Die Larven schädigen vor allem bei kühlen Temperaturen während der Keimung. Die Saatenfliege wird angelockt durch wenig verrottetes organisches Material (Mist, Gründecken).

Virus via Blattläuse

Für *Mospilan 20 SG* wurde zur Bekämpfung von Blattläusen als Virusvektoren eine Notfallzulassung nach Artikel 53 beantragt. Auch für das biotaugliche Produkt *NeemAzal-T/S* wurde eine Notfallzulassung beantragt. Das Insektizid *Teppeki* ist regulär zur Bekämpfung von Blattläusen im Ölkürbis zugelassen. Typische Virussyptome im Ölkürbis sind blasig aufgetriebene oder auch mosaikgefleckte deformierte Laubblätter. Große Ertragsverluste sind bei massivem Befall durch Zucchinielbmosaikvirus die Folge. Für *Karate Zeon* wurde eine Notfallzulassung beantragt gegen beißen- den Schädlinge im Ölkürbis (beispielsweise Erdräupen).

Krankheiten

Eine Zulassung im Ölkürbis gegen Schwarzfäule und Echten Mehltau hatte das *Fungizid Propulse* (Prothioconazol + Fluopyram), welches mit der Aufwandmenge von einem Liter je Hektar zweimal eingesetzt werden konnte. Die Anwendung von *Propulse* war von BBCH 57 bis BBCH 64 (siebenter Blütenansatz am Hauptspross sichtbar bis vierte Blüte am Hauptspross offen) zugelassen. Der Rückstandshöchstwert des Wirkstoffes Fluopyram in den Kürbiskernen wurde von der Europäischen Union vorerst auf die Nachweisgrenze abgesenkt – also sobald es in Kürbiskernen gefunden wird, ist der Höchstwert bereits überschritten. Aus diesem Grund hat der Hersteller Bayer die Zulassung von *Propulse* im Ölkürbis vorübergehend ausgesetzt. Eine Wiederzulassung von *Propulse* nach Anhebung des Rückstandshöchstwertes durch die EU wird im März oder April erwartet.



Bei Kürbis Für einen optimalen Aufgang

Um den Versorgungszustand der für den Anbau vorgesehenen Böden zu kennen, sollte zumindest in einem vierjährigen Zyklus eine Bodenuntersuchung gemacht werden. Zu diesem Zweck bietet die Landwirtschaftskammer jährlich geförderte Bodenuntersuchungsaktionen an, die genutzt werden sollten. Für den Kürbis optimal sind pH-Werte über 6. Zu diesem Zweck sollten regelmäßige Kalkgaben vorgenommen werden. Dies führt zu einer besseren Bodenstruktur, wofür der Kürbis sehr dankbar ist (besseres Wasserhaltevermögen, bessere Durchwurzelbarkeit des Bodens). Da Kalk auch in tiefere Bodenschichten ausgewaschen werden kann, ist es ratsam, durch regelmäßige Kalkgaben den pH-Wert zu erhalten beziehungsweise zu erhöhen.

Boden gut vorbereiten

In Hinblick auf die Bodenstruktur ist der Kürbis sehr empfindlich! Der Kürbissamen hat durch eine Verlustmutation seine harte Samenschale verloren, dementsprechend empfindlich ist das Saatgut gegenüber Krankheitserregern und Schädlingen. Er braucht daher ein feines Saatsbett mit der Möglichkeit zu gutem Bodenschluss, um rasch zu keimen und sich zügig entwickeln zu können.

Sicherste Methode

Die sicherste Anbaumethode ist derzeit noch immer die Pflugvariante im Herbst mit einem sau-

Broadway™ Plus
Arylex™ active

HERBIZID

DAS BREITESTE BROADWAY ALLER ZEITEN

Noch breiter gegen mehr Unkräuter
 Noch schnellere Wirkung

Noch sicherer in der Wirkung
 Resistenzmanagement gegen Unkräuter mit „Arylex active“
 Exzellente Nachbaueigenschaften

www.kwizda-agro.at

Pflanzenschutzmittel vorsichtig verwenden. Vor der Verwendung stets Etikett und Produktinformationen lesen. Pfl.Reg.Nr. 4411

Christine Greimel

ungen für Beize

durch Redigo M und Merpan 80 WDG ersetzt



Für konventionellen Ölkürbis stehen zwei vielversprechende Beizmittel zur Verfügung, im biologischen Ackerbau wurde eine Kupferbeize zugelassen
KRISTOFERITSCH

KURZMITTEILUNGEN



Erleichtert: Pein, Drexler, Schmiedtbauer LAND STMK

Neue Beizmittel für Kürbiskernöl

Erleichterung auf allen Ebenen nach der Zulassung der Beizmittel für den Kürbisanbau. Die beiden Beizmittel *Redigo M* und *Merpan 80 WDG* sowie *Floxbrin* (Kupferoxychlorid) für den Bioanbau wurden vom Bundesamt für Ernährungssicherheit für den Ölkürbisanbau zugelassen. Selbst Landeshauptmann Christopher Drexler hat sich eingeschaltet und freut sich über die guten Neuigkeiten: „Mit diesen neuen Notfallzulassungen haben unsere Kürbisbäuerinnen und Kürbisbauern eine praktikable Lösung für die kommende Ausbausaison an der Hand.“ Agrarlandesrätin Simone Schmiedtbauer ergänzt: „Es handelt sich jedoch um eine Notfallzulassung und wir haben beim bisherigen Beizmittel *Maxim XL* gesehen, dass solche Zulassungen nicht für alle Zeit abgesichert sind. Wir werden in der Steiermark daher unsere Anstrengungen in der Forschung und Entwicklung weiterführen, um eine dauerhaft gute Lösung für das weiß-grüne Kulturgut Kürbiskernöl und den Anbau von Ölkürbissen zu finden.“ Erleichterung auch in der Landwirtschaftskammer, die sich auf allen Ebenen für die Zulassung eines praxistauglichen Beizschutzes eingesetzt hat. „Jetzt haben die heimischen Kürbisbauern wieder eine Perspektive. Die zugelassenen Mittel schützen das Kürbissaatgut im Boden – das ist ein entscheidender Grundstein, damit das gesäte Kürbissaatgut bei hoffentlich guter Witterung keimen und aufgehen kann“, ist Vizepäsidentin Maria Pein über die Zulassung der beiden Beizmittel froh. Und weiter: „Intensive Forschungsarbeiten zum Aufgang der Kürbispflanzen sind aber unerlässlich, um den Kürbisanbau in der Steiermark mittel- und langfristig abzusichern.“

Phosphor und 100 Kilo Kalium (bis zu 150 Kilo Kali kommen meist durch Maisstroh retour) das Auslangen finden. Vor allem von Stickstoff-Spätgaben wird abgeraten, da dies zu einer Entwicklungsverzögerung und verspätet angelegten Früchten führen kann. Im Endeffekt bedeutet dies eine ungleiche Abreife.

Reinhold Pucher

ist Mulchsaat riskant

muss die Ablagetiefe der Bodenstruktur und dem Witterungsverlauf angepasst werden

ber vorbereiteten Feld zum Anbau. Verschiedene rechtliche sowie umweltrelevante Auflagen veranlassen allerdings immer mehr Betriebe dazu, alternative Bodenbearbeitungs- und Saat-

Um Ölkürbis vor Problemen zu bewahren, ist der Pflug im Herbst die sicherste Variante

Reinhold Pucher
Kürbisbau-Experte

techniken anzuwenden. Oftmals erfolgt die Feldbestellung erst nach abfrostender oder winterharter Begrünung im Frühjahr. Hier gilt es allerdings, sehr vorsichtig vorzugehen.

Mulchsaat

Bei einer allfälligen Mulchsaat muss gewährleistet sein, dass das Samenkorn zügig keimen kann. Sind zu grobe Strohreste am Feld, muss mit schlechterem Aufgang gerechnet werden. Hier sollten Systeme verwendet werden, die den Saatgutbereich sauber von Stroh und Mulchresten trennen, wie etwa Sternrad-Klutenräumer. Sollten Pilze oder bakterielle Erreger auf den Strohresten überwintern, kann nach dem Anbau von Kürbis auch mit Infektionen gerechnet werden, Frucht- und Krautfäulen sind möglich. Des Weiteren besteht das Risiko, dass die Saatenfliege durch schlecht ver-

rottete organische Rückstände angelockt wird und damit den Feldaufgang massiv beeinträchtigt. In diesem Fall sollte der Einsatz von insektiziden Streugranulaten angedacht werden (*Artikel links*).

Ablagetiefe

Für einen optimalen Aufgang muss die Ablagetiefe der Bodenstruktur und dem Witterungsverlauf angepasst werden. Auf wärmeren, sandigen Böden kann man etwas tiefer (auf drei bis vier Zentimeter Ablagetiefe), auf kühleren, tonbetonten Böden etwas seichter (auf zwei bis drei Zentimeter Ablagetiefe) ablegen. Vorsicht beim Einsatz des Herbizids *Flexidor*: Hier ist eine Ablagetiefe von mindestens drei Zentimetern notwendig.

Saatstärke

Die Aussaatstärke sollte zumindest 17.000 bis 18.000 Pflanzen pro Hektar betragen, im Biolandbau 20.000 bis 22.000 Pflanzen, da durch schwächeren Beizschutz mit mehr Pflanzenausfällen zu rechnen ist. Wichtig: Die Pflanzenzahl ist ein wesentlicher Beitrag zur Unkrautunterdrückung.

Reihenabstand

Ob ich die Aussaat auf 140 Zentimeter oder auf 70 Zentimeter Reihenabstand vornehme, ist möglicherweise entscheidend in Hinblick auf eine geplante mechanische Unkrautbekämpfung. Bei 140 Zentime-

ter Reihenabstand ist es jedenfalls länger möglich, mit einem entsprechenden Hackgerät den Unkrautdruck zu regulieren. Vorsicht vor überzogenen Düngungsgaben! Der Kürbis entzieht keine großen Mengen an Stickstoff und Phosphor. Bei sachgerechter Düngung werden wir mit maximal 80 Kilo Stickstoff (60 Kilo Stickstoff in grundwassersensiblen Gebieten), 50 Kilo

Unsere Empfehlung

PABLO

So früh so gut

- frühreifste Sorte
- schnellste Jugendentwicklung
- sehr früher Bestandesschluss
- gesund

100%
Österreich

NEU

www.saatbau.com



SAATBAU
Saat gut, Ernte gut.

69 Schaderreger im LK-Warndienst

Aufgrund der warmen Witterung konnten sich Pflanzenschädlinge gut entwickeln. In Rapsbeständen wurden bereits die Schadschwellen bei Geflecktem Kohltriebrüssler und Großem Rapsstängelrüssler überschritten. Insgesamt informiert der Pflanzenschutz-Warndienst Landwirtinnen und Landwirte über das Auftreten von 69 Schaderregern im Acker-, Gemüse-, Obst- und Weinbau sowie für Bienen. An mehr als 600 Standorten in Österreich finden dazu in regelmäßigen Abständen Monitorings statt. Insgesamt stehen 60 Monitoring-Karten sowie 39 Prognosemodelle unter www.warndienst.lko.at zur Verfügung. Zusätzlich zu Prognosen und Monitorings werden die Pflanzenschutzmittel-Filter für Acker-, Obst-, Weinbau, Zierpflanzen und Gemüse angeboten. Diese Filter zeigen die passenden Pflanzenschutzmittel für die entsprechenden Kulturen an.



Altona zeigt über sämtliche Versuche im Jahr 2023 wieder beeindruckende Ergebnisse

SAATBAU

Saatbau Linz Sojaempfehlung

ALTONA zählt zu den ertragsstärksten 00-Sorten (High-yield-Sorte) am Markt und das bereits seit mehreren Jahren. ALTONA verfügt über eine ausgeprägte Trockenstresstoleranz. ALTONA ist etwas länger im Wuchs und dabei gut standfest.

ADELFA zählt zu den ertragsstärksten Sorten in der 000-Gruppe. ADELFA ist dazu hoch im Proteingehalt und eignet sich hervorragend für die Speisesojaproduktion. In der Jugendentwicklung ist ADELFA rasch, bestockt und verzweigt buschartig und trägt viele Hülsen pro Zentimeter Wuchshöhe.

Turbosoy Booster Granulat

Turbosoy® ist ein einfach anzuwendendes Inokulat für Einzelkornsaaten zur Beimpfung von Sojabohnen mit einem spezifischen Rhizobienstamm für die effektive biologische Stickstoffbindung, welches Ihre Soja zu Höchstertträgen boostet. Der Vorteil gegenüber der Flüssigimpfung ist die einfachere Handhabung sowie die Vermeidung zusätzlicher Brüche durch eine mechanische Impfung. Turbosoy® Booster Granulat ist auch für den biologischen Anbau zugelassen.

Sesam24 – immer offen für Saatgut

Im Online-Shop www.sesam24.at ist die Kornkammer der Saatbau Linz rund um die Uhr für Sie geöffnet. Ab einer Mindestbestellmenge, je Kulturart unterschiedlich, kümmern wir uns um die Lieferung direkt bis zu Ihrem Hof.

www.saatbau.com

ANZEIGE



Der Kwizda Mais Pack ist eine überwiegend blattaktive Komplettlösung ohne Terbutylazin

In jedem Gebiet unkrautfrei

Der Kwizda Mais Pack für zwei und fünf Hektar ist eine überwiegend blattaktive Komplettlösung ohne TBA (Terbutylazin). Der Kwizda Mais Pack darf daher jedes Jahr auf ein und derselben Fläche angewendet werden. Der Kwizda Mais Pack hat sein Potenzial gegen lästige Hirsen und Unkräuter einschließlich Winden und Disteln in den letzten Jahren 1000-fach bewiesen. In Abhängigkeit von der Größe der Unkräuter kann der Kwizda Mais Pack vom Zwei- bis Sechsstadium des Mais eingesetzt werden.

Anwendung im Trockengebiet

Ist die Mehrheit der Unkräuter und Schadgräser gekeimt, kann mit einer einmaligen Applikation das Auslangen gefunden werden. Ist von einer zweiten Unkrautwelle auszugehen, empfehlen wir den Zusatz des Bodenwirkstoffes Basar mit einem Liter pro Hektar. In Oberösterreich immer mit einem Liter Spectrum pro Hektar. Die flüssig formulierten Einzelprodukte im Kwizda Mais Pack und einfache Aufwandmenge je Hektar machen das Handling leicht. Das breite Anwendungsfenster und die individuelle Entscheidung über den Zusatz eines Bodenmittels, abgestimmt auf die Region und die schlagspezifische Unkrautsituation, unterstreichen die Flexibilität des Kwizda Mais Packs zusätzlich.

BARRACUDA 3821, TALISMAN 3767, MURAL 3776, BASAR 3879, SPECTRUM 2798

www.kwizda-agro.at

ANZEIGE

Maissaat: besser war

Selbst Anbauermine bis 24. Mai brachten im Vorjahr brauchbare Erträge – jedoch st

Wichtiger als eine frühe Maissaat ist es, auf trockene Bodenbedingungen zu achten. Das Vorjahr zeigte, dass Aussaaten bis zum 24. Mai ohne wesentliche Ertragseinbußen im Vergleich zu früheren Anbauermine möglich waren, sofern die Sorte keine hohen Anfälligkeiten gegenüber Blattfleckenkrankheiten hatte. Denn eine Infektion bei spätem Anbau verkürzt die ohnedies kürzere Vegetationsperiode nochmals um einige Wochen. Abstriche bei der Reifezahl mussten in Gunstlagen (St. Georgen an der Stiefing) kaum gemacht werden. Selbst Reifezahlen von FAO 420 erreichten noch Spitzenerträge von 16 bis 17 Tonnen pro Hektar im Parzellenertrag am 11. Oktober 2023 mit Kornfeuchtigkeiten von circa 30 Prozent.

Maiswurzelschadrisiko

Verschwiegen werden darf jedoch nicht, dass die Maiswurzelschadrisiko im Vorjahr kaum vorhanden war. Wäre diese mit hohem Druck aufgetreten, wäre ein später Anbau ab Anfang Mai mit Narbenfraßschäden verbunden gewesen. Dessen ungeachtet bleibt die Anbauempfehlung zwischen 7. und 20. April bei trockenen Bodenverhältnissen. Die Begründung liegt darin, dass ein zeitgerechter Anbau eine längere Vegetationszeit mit besseren Erträgen im Durchschnitt unserer mittlerweile 25-jährigen Versuche bedeutet (Grafik rechts).

Früh hat viele Vorteile

Hinzu kommt, dass ein früher Anbau eine frühere Blüte mit geringeren Erntefeuchtigkeiten ermöglicht. Im Durchschnitt ist der Mais mit jeder Woche früherer Bestellung zwischen 1,5 bis 1,8 Prozent trockener. Die Gefahr von Blühschädigungen durch Hitze sind in der Regel ab



Mitte Juli größer als Anfang Juli oder gar noch im Juni. Letztendlich reduzieren wir mit einer früheren Saat die Narbenfraßgefahr durch den Maiswurzelschadrisiko. Leider stellt die Landwirtschaftskammer bei ihren Zeitstufenversuchen immer wieder fest, dass spätere Saaten mit mehr Vogel- und Insektenfraßschäden einhergehen, weil nur noch wenige Landwirte zu späteren Terminen ab Mitte Mai Mais aussäen. Unter normalen Umständen ohne Maiswurzelschadrisiko oder extreme Wetterereignisse wäre ein Maisanbau bis Mitte Juni vorstellbar. Hier werden noch Erträge von acht bis zehn Tonnen je Hektar nachgewiesen.

Nicht unter 75.000

Frühe Sorten und späte Saat erfordern tendenziell höhere Saatstärke bei hoher Saatpräzision.

„ Je höher die Saatstärke, desto präziser muss das Maiskorn ausgelegt werden

Karl Mayer, Pflanzenbauexperte

Mittlerweile zweijährige Saatstärkenversuche unter trockenen Voraussetzungen wie im Jahr 2022 und sehr feuchten Bedingungen wie im Jahr 2023 auf leichten Böden haben gezeigt, dass Saatstärken unter 75.000 Korn je Hektar unabhängig von Boden oder Reifezahl in der Steiermark nicht sinnvoll sind. Sehr frühe Sorten unter einer Reifezahl von FAO 320 können durchaus mit Saatstärken von bis zu 95.000 Korn je Hektar ausgelegt werden, sofern das Sä-

gerät eine geringe Schwankung der Abstände sicherstellt. Unter zwölf Zentimeter sollten die Maiskörner nicht zusammenrücken, weil dann die Wurzelverbreitung blockiert wird. Bei 95.000 Korn wird der Abstand bei einer Reihenweite von 70 Zentimetern schon auf 15 Zentimeter von Pflanze zu Pflanze eingestellt. Somit steigt das Risiko von Doppelbelegungen. Eine verringerte Sägeschwindigkeit von maximal acht Kilometern pro Stunde oder eine gute Sätechnik sind dann gefordert.

Sortenabhängig

Langwüchsige Sorten zeigen hinsichtlich enger Ablagen mehr Probleme als kurzwüchsige Sorten. Die Erklärung liegt darin, dass bei zu enger Ablage oder zu engem Reihenabstand weniger UV-Strahlung auf das

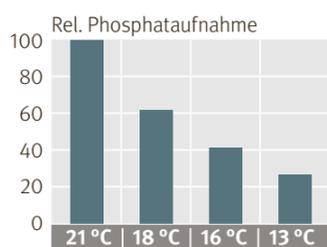
Unterfußdüngung fördert das Wurzelwachstum

Egal ob feucht oder trocken, eine gute Feinwurzelschadrisiko ist entscheidend. Wie man diese gezielt unters

Die ideale Maiswurzel weist eine gute Feinwurzelschadrisiko auf. Denn nur eine ausgezeichnete Feinwurzel stellt sicher, dass es zu einer guten Nährstoffaufnahme, in erste Linie Stickstoff, kommt. Im vergangenen

Phosphataufnahme

Die Bodentemperatur beeinflusst die Aufnahme von Phosphor



Jahr beschränkte sich die Feinwurzelbildung unter ungünstigen Verhältnissen auf die Arbeitstiefe der Saatbettbereitung von maximal acht Zentimetern. Darunter gab es nur „Wurzelstacheln“ ohne Verzweigung. Unter diesen Voraussetzungen hilft auch eine hohe Stickstoffversorgung nicht, um die Pflanze ausreichend auf ein Zielmaß von 45 bis 55 Gramm Stickstoff pro Kilo Trockenmasse im Sechs- bis Siebenblattstadium zu bringen.

Phosphor mag es warm

Ein Nährstoff, der unter kühlen und luftarmen Bodenbedingungen rasch in den Mangel gerät, ist Phosphor. Er ist bei Bodentemperaturen ab 20 Grad am besten verfügbar. Bei 13 Grad Bodentemperatur liegt die re-



Zinkmangel bei Mais

K. MAYER

lativ Phosphoraufnahme nur noch bei 20 Prozent (links). Mineralischer Phosphor, zum Beispiel in Diammonphosphat oder in ammoniumhaltigen Volldüngern, kann ungünstige Wachstumsbedingungen, wie wir sie im Vorjahr hatten, besser überbrücken. Organisch gebun-

dener Phosphor im Humus oder im Wirtschaftsdünger ist jedoch auf höhere Temperaturen im Boden angewiesen. Leicht verfügbarer Phosphor in der Jugendphase begünstigt die Wurzelbildung, die besonders dann wichtig ist, wenn mangelhafte Bodenlockerung, hohe Niederschlagsmengen oder tiefe Bodentemperaturen vorherrschen. Es geht darum, die Wurzel rechtzeitig in die Tiefe zu schicken, bevor der Boden wieder in sich zusammensackt.

In der Regel reichen maximal 150 Kilo Diammonphosphat (DAP) oder 70 Kilo Phosphor je Hektar aus. Es treten mehr und mehr Fälle auf, wo aufgrund einer sehr hohen Phosphor- (Versorgungsstufe E) und einer geringen Zinkversorgung (Ver-

Sorten als schmieren

legt Gefahr von Narbenfraß und hoher Restfeuchtigkeit



Wenn die Bodenbedingungen nicht passen, ist es besser, mit der Saat zuzuwarten. Versuche der Landwirtschaftskammer zeigen, dass selbst bei Anbauertminen nach Mitte Mai noch gute Erträge möglich sind – jedoch mit dem Risiko von Maiswurzelbohrerfraß und höherer Erntefeuchtigkeit

ADOBE STOCK

Blatt unter dem Maiskolben eindringt. Dieses Blatt ist zum überwiegenden Teil für die Nährstoffversorgung des Maiskolbens verantwortlich.

Wasserangebot

Bei sehr trockenen Verhältnissen, wie im Jahr 2022, waren Saatstärken über 70.000 Korn mit keinen wesentlichen Mehrerträgen verbunden. Die wenigen Hundert Kilogramm Mehrertrag wurden durch Saatgutkosten vernichtet. Gänzlich anders präsentierte sich das Ergebnis im feuchten Jahr 2023 auf diesem sandigen Standort. Bei guter Nährstoffversorgung wurde selbst mit 90.000 Korn und auch bei sehr späten Sorten ein Mehrertrag von ein bis zwei Tonnen je Hektar im Vergleich zu den niedrigeren Saatstärken eingefahren. Letztendlich hängt

die Saatstärke vom langjährigen Wasserangebot durch Niederschlag oder aus dem Bodenvorrat ab.

Teilflächensaat

Das Wissen um das langjährige Wasserangebot macht man sich bei der teilflächenspezifischen Aussaat zunutze. Bei der durch Satelliten gesteuerten Saatstärkenvariation entsprechend den Bodenverhältnissen sind ein GPS und ein Sägerät mit elektrischer Steuerung der Ablage erforderlich.

Durch die Koppelung an die Biomassdatenerfassung der europäischen Erdbeobachtungssatelliten kann, bezogen auf eine definierte Fläche, mit einer Genauigkeit von zehn mal zehn Metern pro Pixel eine Saatstärkenkarte mit einer eigenen Software erstellt werden. Sinn und

tützen kann

sorgungsstufe A) Zinkmangelerscheinungen, wie Wuchsendepressionen, auftreten. Mit zinkhaltigen Blattdüngern kann in Kombination mit dem Pflanzenschutz ab dem Vierblattstadium des Mais dem Mangel entgegengewirkt werden.

Wurzel nicht verwöhnen

Der häufig als Unterfußdünger verwendete NAC (Kalkammonsalpeter, Nitramoncal) ist ein äußerst rasch verfügbarer Dünger, der besonders unter trockenen Bodenbedingung zu bevorzugen ist. Als Unterfußdünger erfüllt er jedoch im Vergleich zu den Ammoniumdüngern, wie DAP oder Ammonsulfat, nicht die Anforderung einer Wurzelförderung. Im Gegenteil: Er verwöhnt die Wurzeln und zwingt sie nicht,

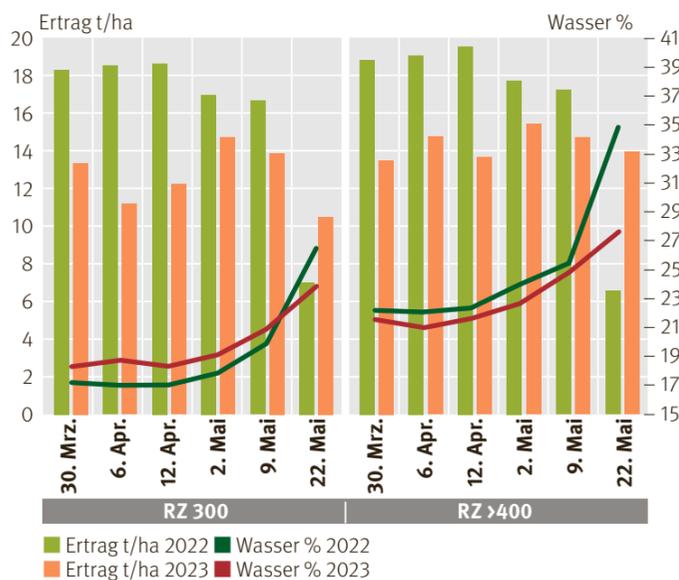
in die Länge zu wachsen, sondern hält sie kurz.

Schwefel

30 bis 50 Kilo reiner Schwefel je Hektar sind für die Wurzel- und Eiweißbildung ausreichend. Als Unterfußdünger können die geringen Mengen besser an der Pflanze positioniert werden. Unter 14 Grad ist er weniger gut verfügbar. Organische Dünger oder Humus brauchen mehr Zeit, um Schwefel zu mineralisieren. In Versuchen der Kammer stellten sich Kieserit (Magnesiumsulfat: 100 bis 150 Kilo pro Hektar) oder Ammonsulfat (80 bis 130 Kilo pro Hektar) als Unterfußdünger als empfehlenswert heraus. Kombinationen mit DAP sind möglich, allerdings mit reduzierten Aufwandmengen. KM

Anbauertermine Zeitstufenversuch

Maiserträge von zwei Sorten unterschiedlicher Reife in Abhängigkeit vom Anbauertermin im Jahr 2022 und 2023, Hofstätten an der Raab, Landwirtschaftskammer Steiermark



Zweck dieses Systems ist es, auf Flächenabschnitten mit geringerem Wasserangebot und langjährig geringerem Ertragspotenzial die Saatstärke auf 70.000 Korn und auf guten Flächenabschnitten auf bis zu 90.000 Korn je Hektar zu steigern. Erste Ver-

suche in der Steiermark gemeinsam mit der Innovation-Farm in Wieselburg und der Saatbau Linz zeigen Mehrerträge im einstelligen Prozentbereich (wir berichteten).

Karl Mayer

MAISWURZELBOHRER



Befruchtung erfolgt unmittelbar nach Schlupf GREIMEL

Mit Schädling umgehen gelernt

2014 wurde mit 3.491 Käfern pro Falle der Höchststand beim Maiswurzelbohrer-Monitoring festgestellt. Im Vorjahr lag der Wert bei 2.424 Stück und somit unter jenem von 2022 (2.555). Die Landwirte haben gelernt mit dem Schädling umzugehen. Nicht zuletzt deshalb hat die Landesregierung angekündigt, die Maiswurzelbohrer-Verordnung aufzuheben. Großteils werden Granulate bei der Maisaussaat nach Vorfrucht Mais mitgegeben, um den Larven- und folgend den Käferdruck zu regulieren. Außer bei Saatmais waren 2023 keine Käferbehandlungen notwendig. Zugelassen gegen den Käfer des Maiswurzelbohrers ist weiterhin *Mospilan 20 SG* mit einer Aufwandmenge von 0,25 Kilo pro Hektar. Es darf einmal in der Blüte des Maises angewendet werden. Vorbeugend ist auf einen rechtzeitigen Anbau des Maises zu achten (*rechts*). Für die Behandlung der Larven stehen *Force Evo* (16/20 Kilo pro Hektar), *Soilguard 0.5 GR* (15 Kilo pro Hektar), *Picador 1.6 MG* (12/24 Kilo pro Hektar) sowie Nematoden zur Verfügung. Bei Vorfrucht Mais sollte immer Granulat eingesetzt werden. Der Maiswurzelbohrer wird auch von Kürbis- oder Begrünungsblüten angelockt, weshalb auch danach Flächen mit Larven belastet sein können. Auch auf diesen Flächen wird der Einsatz eines Granulates empfohlen. Der Wirkstoff Tefluthrin, enthalten in *Force Evo* und in *Soilguard 0.5 GR*, ist der stärkste Wirkstoff gegen Larven des Maiswurzelbohrers und auch gegen Drahtwurm. Die Beizung mit *Force 20 CS* ist nicht ausreichend zur Behandlung der Larven des Maiswurzelbohrers und sollte daher immer auch mit einem Granulat mit reduzierter Aufwandmenge kombiniert werden.

Christine Greimel

Pflanzenschutz: Wirkungstabellen

Wer die genauen Bewertungen der Wirksamkeiten verschiedener Pflanzenschutzmittel erfahren möchte, kann sich eine Übersicht der Landwirtschaftskammer kostenlos als PDF herunterladen (*unten*). Auf den Tabellen sind ausgewählte Präparate für die Frühjahrsanwendung bei Getreide, Mais, Raps, Erdapfel, aber auch Alternativen wie Ölkürbis, Mohn, Kümmel, Ackerbohne, Erbse, Sonnenblume und Lein sowie Hinweise zum Herbizideinsatz im Grünland zusammenfassend dargestellt. Die Preise für die Produkte sind noch aus dem Jahr 2023, die aktuellen Preise gibt es voraussichtlich ab Anfang März.



Pflanzenschutzmittel-Tabellen mit Bewertung ihrer Wirkung und wichtigen Anwendungshinweisen für alle wichtigen Ackerkulturen auf stmk.lko.at/pflanzen oder QR-Code



Sojabohne

CYPRESS
Reife 0 | Züchter: Sevita
Beste Standfestigkeit in der Reifegruppe 0 laut AGES

SONALI
Reife 00 | Züchter: Sevita
Ertragreich und standfest im Süden

ES DIRECTOR
Reife 00
Ertragreicher, standfester, stabiler

Sorghum

KALATUR
Rz ~ 370
Hohes Ertragspotenzial mit weißen Körnern

AGES-Angaben siehe AGES Beschreibende Sortenliste 2023



DIESAAT.AT

DIE SAAT



Sorten von Die Saat lieferten trotz starker Witterungsschwankungen Höchst-erträge DIE SAAT

Bewährte Soja – stabil und flexibel

SONALI. Bei den Sorten der Reifegruppe 00 konnte vor allem SONALI den langen, schönen Herbst optimal zur Ertragsbildung ausnutzen. SONALI überzeugt durch ihre Standfestigkeit und Gesundheit. Das macht die Sorte robust und flexibel zugleich.

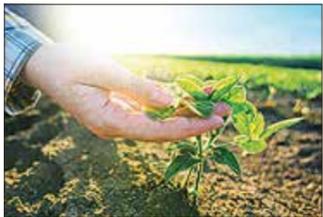
ES DIRECTOR, die klare Nummer 1 Südöstereichs, zeigte schon während der gesamten Vegetationszeit eine großartige Optik am Feld. Die hohen Erträge waren bereits am Feld sichtbar und keine Überraschung mehr. Da war bereits vor der Ernte allen Nachbarn klar, wo die höchsten Sojaerträge stehen.

SIMPOL. Die neue, frühreifere 00er SIMPOL, welche für jeden Standort geeignet ist, überzeugte mit ihrem kompakten Wuchs und der guten Standfestigkeit bereits in den ersten Vergleichstests.

CYPRESS. In den Gunstlagen geht der Trend zu Sorten der Reifegruppe 0. Hier hat sich die frühreife 0er Sorte CYPRESS mit ihrem auffällig weißen Korn bestens bewährt. Auch 2023 war CYPRESS nur rund fünf Tage später dran als 00er Sorten. CYPRESS ist ein Saatgutsparer. Mit nur drei Packungen je Hektar schöpft dieser Verzweigungstyp sein hohes Ertragspotenzial aus. Ihre Fachberater Anton Kern, 0664/627 42 35, anton.kern@rwa.at und Markus Fischer, 0664/88 48 7096, markus.fischer@rwa.at

www.diesaat.at

ANZEIGE



In Österreich gezüchtet, perfekt für Österreich angepasst – Sojabohnen von Probstdorfer PROBSTDORFER

Zuchtfortschritt bei Sojabohne!

Die Probstdorfer Züchtungstochter SAATZUCHT DONAU ist nicht nur in Österreich ein kontinuierlicher Lieferant für bestens adaptierte Sojasorten mit höchster Ertragsstabilität. Europaweit sind Probstdorfer Sojasorten bereits ein gefragtes Gut. Davon profitieren natürlich auch die steirischen Sojaanbauer.

Die erste Empfehlung in den 00-Anbauregionen ist die standfeste und stresstolerante ATACAMA, welche auch heuer wieder in den Sortenprüfungen der AGES und der Landwirtschaftskammern gut entsprochen hat und mittlerweile als die meistangebaute 00-Sorte Österreichs gilt. In Gebieten mit erhöhtem Ambrosiaaufreten und der damit verbundenen Notwendigkeit des Einsatzes von Metribuzin (z.B.: Artist etc.) empfehlen sich die ebenfalls sehr klimafitten Hochleistungsorten ANGELICA (00) und ASPECTA. (0-früh). Letztgenannte ist aufgrund ihres starken Verzweigungsvermögens die bevorzugte Wahl bei Reihenweiten von 70 bis 75 Zentimeter. Für diese Regionen und auch für weite Reihen eignet sich die Neuzüchtung AUSTRALIA. Diese ist zurzeit ertraglich mehr als nur einen Schritt voraus.

Für einen früheren Erntetermin bietet sich die ebenfalls sehr ertragreiche und trocken-tolerante 00-Züchtung ANNABELLA (Reife APS 5) an. In den klassischen steirischen 000-Regionen passen die sehr kompakten, standfesten und proteinreichen Eigenzüchtungen ACHILLEA und AXIOMA.

www.probstdorfer.at

ANZEIGE

Maisunkräuter gezielt

Dreijahresauflage terbuthylazinhaltiger Pflanzenschutzmittel und resistente Unkraut

Heuer darf ein terbuthylazinhaltiges Pflanzenschutzmittel nur dann angewendet werden, wenn in den beiden Jahren zuvor (2022 und 2023) keines auf derselben Fläche eingesetzt wurde! Der Einsatz von Terbuthylazin ist in den Wasserschutz- und -schongebieten sowie bei Teilnahme an der Öpul-Maßnahme „Vorbeugender Grundwasserschutz“ gänzlich verboten.

Im Mais beeinflusst der Verzicht auf Terbuthylazin die Wirkung von mesotrionehaltigen Herbiziden auf Ambrosie und vor allem auf Ehrenpreis. Eine gute Wirkung auf Ehrenpreis hat Pendimethalin (*Stomp Aqua*, *Spectrum Plus*) und auch *Adengo*, vor allem in Kombination mit *Spectrum*. Die Produkte *Laudis*, *Callisto* und auch Sulfonylharnstoffe haben wenig Wirkung. Terbuthylazin verstärkt zudem die Wirkung der Triketone, wie beispielsweise *Callisto* und *Laudis*. Ohne Terbuthylazin hat man eine langsamere Wirkungsgeschwindigkeit, was sich in den Versuchen 2023 sehr deutlich bei den Hirsen zeigte (Bild).

Weniger Mesotrione

Für die mesotrionehaltigen Produkte *Callisto* und *Barracuda* wurde die Aufwandmenge auf einen Liter pro Hektar reduziert. *Osorna* darf nur mehr mit 0,75 Litern eingesetzt werden. Das sich im Wiederzulassungsprozess befindliche *Border* ist weiterhin mit 1,5 Litern pro Hektar zugelassen. Es sollten nur Produkte eingesetzt werden, welche zumindest mit einem Liter pro Hektar zugelassen sind.

Aufzubrauchen

Für *Calaris* und *Click Pro* wurden die Zulassungen beendet. 2024 dürfen beide Produkte noch angewendet werden, die Aufbrauchsfrist endet am 31. De-

zember 2024. S-metolachlorhaltige Produkte (*Dual Gold*, *Gardo Gold*, *Deflexo*, *Basar*, *Basar Plus*, *Deluge 960*, *Deluge Extra...*) und Packs (*Elumis Eco WG Pack*, *Elumis Dual WG Pack*) dürfen nur noch 2024 angewendet werden.

„Viele etablierte Herbizide und Packs dürfen heuer das letzte Mal angewendet werden

Christine Greimel, Pflanzenschutzexpertin

Verkaufs- und Aufbrauchsfristen wurden von der Behörde noch nicht bekannt gegeben.

Neue Mais-Packs

Der *CB-Maispack* von CertisBelchim setzt sich zusammen aus fünf Litern *Botiga* und fünf Litern *SL 950*. Je Hektar wird dabei jeweils ein Liter *Botiga* und ein Liter *SL 950* ausgebracht. Als Bodenpartner wird ein Liter *Spectrum* und zur Bekämpfung der Wurzelunkräuter 0,5 Liter eines Dicamba-Produktes pro Hektar empfohlen. Bei ALS-resistenter Hühnerhirse, bei Borstenhirsen und bei Panicumhirsen darf nicht zu spät behandelt werden; konkret sollten Hirsen vorwiegend noch nicht bestockt sein. In Kombination mit *Mais Banvel Flüssig* sollte auch Ambrosie ausreichend bekämpft werden. Jedenfalls ausreichend bekämpft würde Ambrosie und auch vor allem der Ehrenpreis dann werden, wenn ein terbuthylazinhaltiger Bodenpartner dazu kombiniert werden darf.

Der *Valentia Mais Pack* von Nufarm beinhaltet fünf Liter *Valentia*, fünf Liter *Ikanos* und fünf Liter *Raikiri*. Je Hektar kommen ein Liter *Valentia* (Fluroxypyr + Florasulam), ein Liter *Ikanos* (Ni-

cosulfuron) und ein Liter *Raikiri* (Mesotrione) zum Einsatz. Auch bei diesem Pack sollte nicht zu spät behandelt werden und als Bodenpartner wird pro Hektar ein Liter *Spectrum* empfohlen. Über *Valentia* kommt auch Winden- und Distelwirkung, wobei die Aufwandmenge mit einem Liter pro Hektar für eine gute Windenwirkung zu gering ist. Eine Ergänzung mit 0,2 Liter pro Hektar eines Dicamba-Produktes wird daher empfohlen. Mit *Valentia* im Pack ist auch eine gute Wirkung auf Ambrosie zu erwarten.

Zum *Elumis Peak Pack* (*Syngenta*) wird noch *Spectrum* hinzugepackt und dies ergibt dann den neuen *Elumis Xpert Pack*, welcher von den Lagerhäusern vertrieben wird. Der Pack enthält fünf Liter *Elumis*, 80 Gramm *Peak* und fünf Liter *Spectrum*. Je Hektar kommen somit 1,25 Liter *Elumis*, 1,25 Liter *Spectrum* sowie 20 Gramm *Peak* zum Einsatz. Bei stärkerem Winden- und Disteldruck werden pro Hektar zusätzlich 0,3 Liter eines Dicamba-Produktes empfohlen. Somit entsteht ein breitwirksamer Pack, auch mit guter Wirksamkeit auf Neophyten, welcher bei starker Verunkrautung mit Hirsen noch vor deren Bestockung eingesetzt werden soll.

Packs nach Wirkprinzip

■ ALS-Hemmer und Bodenherbizid sowie Arrat gegen Wurzelunkräuter: Dazu zählt der Kombi-Pack *Aztec Komplett*. ALS-resistente Hühnerhirse kann überbleiben, wenn dieser Pack zu spät eingesetzt wird und die ALS-resistente Hühnerhirse über den Bodenpartner *Spectrum Gold* nicht mehr erfasst wird. Optimal für die Hirsewirkung wäre es, wenn der Bodenpartner schon im Voraufbau eingesetzt werden könnte.



■ Hppd-Hemmer (Triketon) und Bodenherbizid: Diese Kombination trifft für *Laudis Aspect Pro* zu. Die Lücken dieses Packs sind Panicumhirsen sowie Quecke und Johnsongras. Für Acker- und Zaunwinde muss der Pack noch mit 0,4 bis 0,5 Liter Dicamba-Produkt pro Hektar ergänzt werden. Die Hühner- und Borstenhirseleistung ist bei *Laudis Aspect Pro* sehr gut. Hervorzuheben ist auch die rasche Wirkung und Einsatzmöglichkeit nach einem Regenereignis.

■ Hppd- und ALS-Hemmer sowie Bodenherbizid und Terbuthylazin: Diese Kombination ist enthalten in *Elumis Eco WG Pack*, *Omega Gold Pack* sowie *DaFranz Maispack*. Beim *Omega Gold Pack* sind für die Winden- und Distelwirkung beispielsweise noch 0,4 bis 0,5 Liter Dicam-

Einzelpflanzen invasiv

Haben sich Neophyten erst mal breitgemacht, stellen

In Mais ist das invasive Johnsongras nur mit Sulfonylharnstoffen zu bekämpfen. Eine weitere Bekämpfungsstrategie in Mais wäre der Anbau einer Duo-Maissorte und der damit mögliche Einsatz des Gräserherbizides *Focus Ultra*. Die Bekämpfung von Johnsongras sollte aber vor allem auch in den zweikeimblättrigen Kulturen wie Kürbis und Sojabohne erfolgen, in denen die effizienteren Gräsermittel problemlos eingesetzt werden können. Nach der Getreideernte kann Johnsongras mit glyphosathaltigen Pflanzenschutzmitteln bekämpft werden.

Zweikeimblättrige

Bei der Bekämpfung der zweikeimblättrigen Neophyten wie Ambrosie, Saftpappel, Spitz-

klette und Stechapfel sollten in den Mais-Packs jedenfalls Triketone (wie beispielsweise *Laudis*, *Elumis*, *Barracuda*) enthalten sein. Auch mit *Adengo*, *Peak*, *Casper*, *Capreno*, *Arrat* und *Master Power* sind gute Wirksamkeiten gegeben. Im Fall der Ambrosie sollten mesotrionehaltige Mais-Packs mit terbuthylazinhaltigen Bodenwirkstoffen kombiniert werden, um gute Wirksamkeiten zu haben. Auch Pyridate (enthalten in *Botiga* und *Onyx*) kann Mesotrione in der Wirkung verstärken.

Abgesehen von der Wirksamkeit terbuthylazinhaltiger Bodenherbizide bei der Ambrosie sind Bodenherbizide und Sulfonylharnstoffe generell wenig wirksam. Lediglich *Monsoon* hat als Sulfonylharnstoff beim



t ausschalten

Hirsens verlangen eine gut überlegte Strategie in der Mais-Unkrautbekämpfung



Der Vergleich einer Herbizidbehandlung (Ausbringung am 31. Mai, Fotos vom 12. Juni 2023) mit Terbutylazin (oben) und ohne (unten) zeigt, dass Terbutylazin die Wirkung verstärkt und beschleunigt
GREIMEL, AMAZONE

Kwizda MAIS PACK

FLÜSSIG. FLEXIBEL. WIRKSAM.

5 ha & 2 ha Packung

Gegen alle Unkräuter, auch Winde und Distel, sowie Ungräser besonders wirksam. Lange Bodenwirkung durch Zusatz von 1 L Basar/ha.

Jährlich anwendbar

TBA frei

JETZT MITMACHEN!

AKTION KWIZDA MAIS PACK

Phosphor unterstützt den Mais in der Pflanzen- und Wurzelentwicklung. Durch die Anwendung von Wuxal P-Profi hat der Mais einen Entwicklungsvorsprung und startet vitaler in die Saison. Beim Kauf von zwei Packungen Kwizda Mais Pack und 20 l Wuxal P-Profi erhalten Sie 5 l Wuxal P-Profi gratis.

Einfach die Rechnung über Kauf mailen an: kwizdamaispack@kwizda-agro.at

Den 5 l Wuxal P-Profi Kanister erhalten Sie von Ihrem AD Berater zugestellt.

Einsendeschluss: 31.5.2024

Kwizda Agro

PII.Reg.Nr. Talsmann 3767, Barracuda 3821, Mural 3776
Pflanzenschutzmittel vorsichtig verwenden. Vor der Verwendung stets Etikett und Produktinformationen lesen.

PFLANZENSCHUTZ



Hühnerhirse widersteht oft Sulfonylharnstoffen GREIMEL

ba-Produkt pro Hektar hinzuzufügen. Der *DaFranz Maispack* sollte noch mit 0,2 Liter Dicamba-Produkt ergänzt werden, um eine ausreichende Winden- und Distelwirkung zu haben.

■ Hppd- und ALS-Hemmer sowie Bodenherbizid ohne Terbutylazin: *Adengo* sollte nur bis zum Dreiblattstadium des Mais und der Hirsen eingesetzt werden. Vielfach wird *Adengo* mit einem Bodenherbizid (etwa *Spectrum*) kombiniert, um auch ALS-resistente Hühnerhirsen, Panicumhirsen oder Erdmandelgras besser erfassen zu können. Achtung: Der Weiße Gänsefuß ist nur bis zum Vierblattstadium mit *Adengo* gut bekämpfbar! Meist ist eine Nachkorrektur der Winde nötig. Quecke und Johnsongras werden nicht bekämpft. *Elumis Dual WG Pack* und *Was-*

serschutz Pack (noch mit 0,4 bis 0,5 Liter Dicamba-Produkt pro Hektar ergänzen) erfassen auch Quecke und Johnsongras, sind aber etwas schwächer einzustufen bei den Borstenhirsen, bei Ambrosie und auch der Ehren-

„ Aufgrund von Auflagen gibt es immer mehr Packs ohne Bodenpartner

Christine Greimel, Pflanzenschutzexpertin

preis wird weniger gut erfasst. Auch der neue *Elumis Xpert Pack* gehört hier dazu.

■ Kombi-Packs ohne Bodenherbizid: Aufgrund der Dreijahresauflage von Terbutylazin kommen nun immer mehr Mais-

packs ohne Bodenpartner auf den Markt. Dem *Elumis Peak Pack* muss jedenfalls noch für eine ausreichende Windenwirkung Dicamba (0,3 Liter pro Hektar) hinzugesetzt werden. Beim *Arrat Mais Pack* sowie bei *Diniro* ist auf die unzureichende Nachschatten- und Ehrenpreiswirkung zu achten. Auch kommt die Wirkung auf Hühnerhirsen rein über Sulfonylharnstoffe und daher sind auch Minderwirkungen beim Vorhandensein ALS-resistenter Hühnerhirsen gegeben. Auch bei *MaisTer Power* kommt die Hirsewirkung nur über ALS-Hemmer, größerer Ehrenpreis wird nicht erfasst. Mit *MaisTer Power Plus* kommt Verstärkung auf Winde und Distel. *Kwizda Mais Pack* und *Kaltor Mais Pack* sind Komplettlösungen, aber auch ohne Bodenpart-

ner. *Kaltor Mais Pack* mit 0,15 Litern Dicamba-Produkt pro Hektar ergänzen. Die neuen „Plus“ Packs von Bayer werden ebenfalls ohne Bodenherbizid angeboten. Die Ergänzung mit Dicamba bringt nun aber eine gute Wirkung auf Winde und Distel, bei *Capreno Plus* ist die fehlende Quecken- und Johnsongraswirkung zu beachten. Sowohl *Capreno Plus* als auch *Laudis Monsoon Plus* haben kaum Wirkung auf den Ehrenpreis. Um bei frühem Einsatz beider Packs auch nachkeimende Hirsen zu erfassen, muss auch bei diesen beiden Packs noch ein Bodenpartner hinzugefügt werden. Auch die beiden neuen Packs *Valentia Maispack* und *CB Maispack* sind ohne Bodenherbizid.

Christine Greimel

Hirse-Bekämpfung oft sehr schwierig

Die Hühnerhirse hat in einigen Regionen eine Resistenz gegen Pflanzenschutzmittel mit dem Wirkprinzip der ALS-Enzym-Hemmung entwickelt. Bei ALS-resistenter Hühnerhirse müssen Kombinationen mit Triketonen (beispielsweise *Laudis*, *Callisto*) eingesetzt werden. *Arrat Maispack*, *Diniro*, *Maister Power*, *Maister Power Plus* und *Aztec Komplett Pack* sind bei ALS-Resistenz keine zufriedenstellenden Lösungen mehr. Auch *Adengo* sollte bei ALS-resistenter Hühnerhirse mit einem Bodenpartner kombiniert werden. Panicumhirsen (Glattblättrige Hirse Gabelblütige Hirse und auch Haarästige Hirse) werden am besten im Voraufbau über gräserwirksame Bodenherbizide erfasst. Bei den ALS-Hemmern (Sulfonylharnstoffen, *Adengo*) gibt es standortbezogen aber auch schon Sensitivitätsverluste. Triketone (*Laudis*, *Callisto*) haben kaum Wirksamkeit. Wenn es im Nachaufbau schon Probleme mit der Bekämpfung von Panicumhirsen gibt, so ist eine Kombination von *Adengo* (0,4 Liter pro Hektar) mit beispielsweise *Spectrum* (ein Liter pro Hektar) im Voraufbau oder auch noch frühen Nachaufbau eine gute Lösung. Das Blatthäutchen der Borstenhirsen bildet einen dichten Haarkranz, die Blattspreite ist lang behaart. Borstenhirsen sind mit Tembotrione (*Laudis*, *Capreno*) gut zu bekämpfen. Die Blutfingerhirse sollte noch nicht bestockt sein, um noch zufriedenstellend bekämpft werden zu können. Dabei zeigten in Versuchen Triketone (*Laudis*, *Callisto*) eine bessere Wirksamkeit als ALS-Hemmer (*SL 950*, *Adengo*). CG



Glattblättrige Hirse



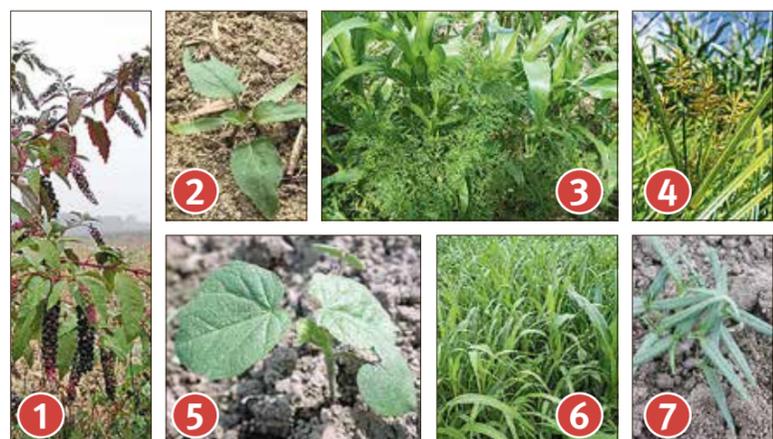
Haarästige Hirse



Hühnerhirse

ver Arten ausreißen und vernichten!

sie die chemische Bekämpfung oft vor sehr große Herausforderungen



1 Kermesbeere sollte chemisch so spät wie möglich bekämpft werden
2 Spitzklette 3 Ambrosie wird in Mais nicht von allen Wirkstoffen erfasst
4 Blüte des Erdmandelgrases. Bekämpft werden sollte dieses Sauergras jedoch möglichst früh
5 Samtpappel 6 Johnsongras entlang der Fruchtfolge mit effektiveren Gräsermitteln bekämpfen
7 Stechapfel
GREIMEL, KLUG, FRAGNER

Stechapfel eine gute Wirksamkeit. In den Praxisversuchen zur Bekämpfung der Kermesbeere stellte sich heraus, dass diese eingeschleppte Art so spät als möglich behandelt werden soll

(Bild 1). Gute Wirksamkeit zeigte 0,2 Kilo *Arrat* + 1 Liter *Dash* pro Hektar. Einzelpflanzen der Kermesbeere sollten mit der massiven Wurzel noch vor der Ausbildung der Beeren mechanisch

entfernt werden, um die Ausbreitung einzudämmen.

Erdmandelgras

Versuche zur Bekämpfung des Erdmandelgrases zeigten, dass

dieses Sauergras früh bekämpft werden muss. Für den frühen Einsatz eignet sich *Adengo* (0,4 Liter pro Hektar) in Kombination mit beispielsweise *Spectrum* (1,4 Liter pro Hektar) mit den maximalen Aufwandmengen im Voraufbau oder frühen Nachaufbau. Wenn nur mehr Erdmandelgras dominiert, können auch nur Bodenherbizide (*Spectrum*, *Spectrum Gold*) im Voraufbau eingesetzt werden. Wiederaufgelaufenes Erdmandelgras kann dann mit einem Liter *Callisto* + 0,75 Liter *Onyx* im Nachaufbau korrigiert werden. Ein Liter *Botiga* sowie 0,75 Liter *Onyx* + 1,25 Liter *Elumis* pro Hektar waren für die Nachkorrektur nicht so gut wirksam.

Christine Greimel

Die aggressive Scheibe von Väderstad

Die CrossCutter Disc wurde für eine ultraflache, ganzflächige Bodenbearbeitung ab zwei Zentimetern Tiefe entwickelt. Sie wird auf Väderstads Scheibenegge Carrier montiert und kann von der Stoppelbearbeitung bis zur Saatbettbereitung und auch auf gepflügten Flächen bei bis zu 20 km/h Fahrgeschwindigkeit eingesetzt werden.

Zwischenfrüchte einarbeiten

Bei der Einarbeitung von Zwischenfrüchten wird durch die intensive Bearbeitung bei nur zwei bis drei Zentimetern Tiefe die Verrottung der Pflanzen optimal angeregt. In Rapsstoppeln kann durch die Scheibenform, eine ganzflächige Schneidwirkung und durch intensivstes Mischen in flacher Arbeitstiefe ein extensives falsches Saatbett für den Ausfallraps geschaffen werden. Bei einer zweiten Überfahrt werden die aufgelaufenen Pflanzen zerstört, um so die Feldhygiene für die nächste Kultur zu garantieren.

Scharfe Scheibe für hohe Ansprüche

Zusätzlich zur normalen gibt es noch die CrossCutter Disc Aggressive. Sie verfügt über geschärfte TrueCut-Schneiden und eignet sich bestens für schwere Böden. Außerdem wirkt sie bei anspruchsvollen Rückständen wie etwa Mais oder Sonnenblumenstoppeln aggressiver. Dadurch wird die Zersetzung beschleunigt. Erhältlich ist sie mit 450 und 510 Millimetern.



www.hammerschmied.at

ANZEIGE



Die Rollhacke Rotocare V 6600 mit dem flexiblen Tank Tegosem
PÖTTINGER

Update: Pöttinger Rotocare

Die bereits bewährten Rollhacken ROTOCARE V 6600 und V 8000 von Pöttinger bekommen die Möglichkeit eines TEGOSEM-Aufbaus.

ROTOCARE – noch flexibler im Einsatz

Neben der Beikrautregulierung kann die ROTOCARE-Rollhacke für eine Vielzahl von Einsatzmöglichkeiten verwendet werden. Die Rollhacke ist zusätzlich für das Aufbrechen von verkrusteten Böden, die Einarbeitung von Düngemitteln, das Ausbringen von Saatgut oder Spurennährstoffen sowie zur flachen Stoppelbearbeitung geeignet. Die vielfältigen Einsatzzwecke steigern die Flexibilität der Maschine sowie die Maschinenauslastung. Der effektive Fahrbereich der ROTOCARE liegt zwischen zehn und 30 Kilometern pro Stunde (km/h). Dabei muss die Arbeitsgeschwindigkeit den Einsatzbedingungen angepasst werden.

TEGOSEM-Tank

Der flexible TEGOSEM-Tank kombiniert die Bodenbearbeitung und die Ausbringung von Zwischenfrüchten, Mikrogranulat oder Untersaaten in einem Arbeitsschritt und sorgt so für Zeit- und Kostenersparnis. Die TEGOSEM ist bei den ROTOCARE-Rollhacken mit 6,6 oder 8,0 Metern Arbeitsbreite – hinsichtlich Schwerpunkt – auf dem Hauptstrahlen angebracht. Ein Beladesteg sorgt für eine sichere Beladung des 200 und 500 Liter fassenden Tanks.

www.pottinger.at

ANZEIGE



Vergleich der Maissaat in Grünroggen und Senf sowie in Winterrübe (Perko PVH), Neustift 2023
K. MAYER

Mais verlangt Begrünungsprofis

Vor allem bei winterharten Begrünungen kommt es auf Zeitpunkt, Mischungspartner und Technik an

Begrünungen haben unbestrittene Vorteile. Versuche der Kammer zeigen aber, dass zwischen abfrostenden und winterharten Begrünungen sowie ihrer Beseitigung und dem Maisertrag gravierende Unterschiede bestehen.

Fixiert Nährstoffe

Eine lebende Pflanzendecke mit dichtem Wurzelfilz fixiert über einen längeren Zeitraum Nährstoffe, in erster Linie Stickstoff, als eine abfrostende Kultur. Bei der Auswahl von winterharten Begrünungskulturen ist deshalb darauf zu achten, dass der Anbau nicht zu früh, nicht zu dicht und mit einer Kultur gemacht werden sollte, die nach deren Beseitigung rasch mit der Mineralisation der gespeicherten Nährstoffe beginnt. Bei winterharten Kulturen ist der Winterrübe klar der Vorzug gegenüber dem Grünroggen zu geben. Durch eine möglichst frühe Beseitigung kann der Mineralisationsprozess schneller eingeleitet werden. Während im Rahmen von Glöz 6 die Beseitigung ab dem 16. Februar erlaubt ist, kann dies bei einer Öpul-Begrünung der Variante 6 frühestens ab dem 21. März erfolgen.

Grünroggen

Aufgrund seines hohen Biomassebildungsvermögens mit ausgeprägter Wurzelbildung ist Grünroggen für die Futternutzung im Frühjahr bestens geeignet. Auch im Rahmen von späten Erosionsschutzmaßnahmen nach Körnermais hat sich Grünroggen mit einer guten Bodendeckung bewährt. Bei der Beseitigung ist diese Pflanzendecke vor allem mechanisch eine enorme Herausforderung, die selten mit einer Überfahrt gelingt. Bei hohen Niederschlägen ist selbst nach zweimaliger mechanischer Beseitigung ein neuerlicher An-

wuchs möglich. Sofern am Betrieb erlaubt, kann chemisch beseitigt oder gepflügt werden.

Am Hang sollte jedoch ein hoher Bedeckungsgrad erhalten bleiben, um den Erosionsschutz zu gewährleisten. Hinzu kommt, dass Grünroggen im Vergleich zu anderen Kreuzblütlern, wie Winterrübe, Senf oder Meliorationsrettich, selbst im Juni noch um 30 bis 40 Prozent mehr Stickstoff organisch gebunden hat.

Einfach zu beseitigen

Abfrostende Begrünung stellt keine Herausforderung bei der Beseitigung dar und kann praktisch mit allen Geräten, wie Scheibenegge, Cross-Cutter, Flachflügelscharrgrubber oder Garezzinken, beseitigt werden. Die Geräte liefern nur dann einen Unterschied, wenn die Biomasse sehr hoch ist. Dann sollte unbedingt darauf geachtet werden, dass vorher eine Zerkleinerung mit einem Schlegelhäcksler oder einer Messerwalze durchgeführt wird. Flach arbeitende Geräte, kommen dann an ihre Grenzen. Auch die Bodenfeuchte sollte berücksichtigt werden. Bei grenzwertigen Böden ist ein reißen des Gerät, wie der Garezzinken, ein Grubber mit schmalen Zinken oder der Cross-Cutter, zu bevorzugen. Schmierer ist niemals erlaubt.

Raus aus Saatbereich

Neben der verzögerten Stickstoffmineralisierung sind für die nachfolgende Maissaat hohe Mulchschichten an der Oberfläche zu bewältigen. Diese müssen unbedingt aus dem Saathorizont beseitigt werden. Dazu können ein tiefer gestellter Klutenräumer oder Sternräumschare hilfreich sein.

Bei der Maissaat wurde in den Versuchen auch eine höhere Bodenfeuchtigkeit im Saathorizont bei Begrünungen mit dichtem Wurzelfilz,

wie dem Grünroggen oder Wickroggen, festgestellt. Der Grund liegt darin, dass diese Kulturen mehr Wasser an die Oberfläche saugen. Das wirkt sich sowohl bei der mechanischen Beseitigung als auch nach einer chemischen Abweike und anschließenden Maissaat negativ auf das Schließen der Säschlitze aus. In derartigen Fällen ist eine reißen-

de mechanische Vorlockerung zum Abtrocknen des Saathorizonts sinnvoll.

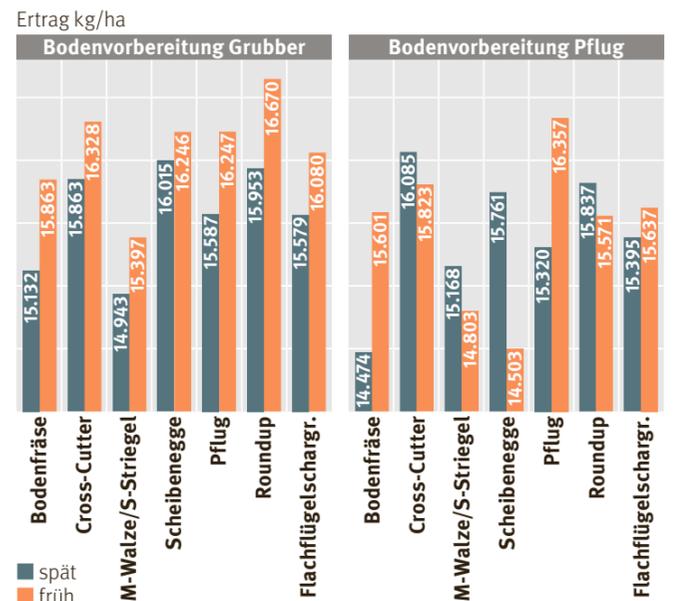
Besitzt der Erosionsschutz eine hohe Priorität, sollten die Arbeitsschritte auf ein Minimum beschränkt werden. Die chemische Beseitigung mit einem Totalherbizid liefert hier wertvolle Dienste.

Karl Mayer

Ertrag nach verschiedenen Beseitigungsmethoden

Einfluss der Beseitigungstechnik nach früher (Mitte September) und später Begrünung (Mitte Oktober) nach Grubber und Pflug auf den nachfolgenden Maisertrag

QUELLE: LK STMK



Beste Durchmischung

TERRADISC 4001 T, 5001 T, 6001 T

- Ideale Zerkleinerung und hohe Schnittintensität – vorlaufende und gewendelte Messerwalze
- Perfekter Einzug und bestes Mischverhalten – TWIN ARM-System

Informieren Sie sich jetzt über Finanzierungen ab 1,49% bei Ihrem PÖTTINGER Vertriebspartner.

www.pottinger.at

PÖTTINGER

Cross Cutter Disc aggressiv
... besonders für schwere Böden

VÄDERSTAD

2013 Göllersdorf Hammerschmiedstraße 1 | T +43 2954 30500 | www.hammerschmied.at